"CHRONIK"
und
GESCHICHTEN

W I E C H E N D O R F
von
Annemarie Buschbaum

Erläuterung zu der Umschlagseite:
Titelbild.
Luftaufnahme von Wiechendorf 2009
Verfasserin:

Annemarie Buschbaum,
Scherenbostel

Layout:
Friedrich u. Christa Lüddecke,
Neustadt

Herausgeberin:

Annemarie Buschbaum

© 2010 - Alle Rechte beim Herausgeber

Druck:

Gemeinde Wedemark

2. Auflage: 50 Exemplare

Folgende Spender unterstützten diese "Chronik":

Realverband Wiechendorf, Gemeinde Wedemark

Horst Brüggemann
Familie Cohrs
Friedrich Dettmering
Firma Depping
Käte Dedecke
David Draper
Heinz Hackerott
Prof. Jacob
Friedrich Mente
Renate und Bernhard Mente
Harry und Irene Mente
Georg Mika
Gertrud Mohlfeld
Arnold Müller
Uwe Müller
Ortsrat Scherenbostel
Karin und Jürgen Peters
Heinrich Prendel
Hildegard Prendel
Heike Prochnow
Hubert Prochnow
Rassegeflügelvereinigung
Realverband Scherenbostel
Hans-Heinrich Schnehage
Hanna Schmidt
Hans-Joachim Schulz
Schützenverein Scherenbostel
SPD-Abt. Scherenbostel/Wiechendorf
Margrid und Hans Stoll
Familie Wolfgramm

Inhaltsverzeichnis

Titelseiten
Vorwort/Wiechendorf 3
I. Wiechendorf 6
Geschichtliches, Landkarten 7
„Baudenkmale“, Blick durch die Mitte 13
Plan-Recess von 1861 16
II. Die Höfe 21
Hof 1 Börns-Hof (Harke/Busse) 22
Hof 2 Graas-Hof (Heinrich Mente) mit Kornspeicher 30
Hof 3 Haasen-Hof (Bernhard Mente) mit Ehestiftung 42
Hof 4 Cord/Kauers-Hof (Cohrs) mit Heidmark 54
Hof 5 Balken-Hof (Mohlfeld) mit Heidmark u. Deputathaus 70
Hof 6 Biers o. Behrens-Hof (Schnehage) 86
Hof 7 Heiers-Hof (Dettmering) mit Kaufcontract 98
Hof 8 Wessen-Hof (Querfeld/v.d.Wroge) mit Ziegelei 112
Hof 9 Hanebuth-Hof (Hackerott) mit Kauf/Ehecontract 122
Familie Prendel mit Gasthaus „Weidmannslust“ 137

III. Krieg und Nachkriegszeit 147
Das Neubaugebiet mit Familie Maser, Hubert Prochnow,
Giesemann/Müschen, Dettmering/Kolonialwarenladen 151
Schule, Schulgeschichte (Aus der Schulchronik, Schulhaus), ... 159
Bericht Franz Behl, Schulfoto, Poesiealben, Schmuck-Schreibhefte 170
Landwirtschaft gestern und heute (mit Kultivierung), ... 183
Rüben-, Heu, Getreideernte, Landmaschinen 186
Milchviehhaltung, Kälber, Bullen, ... 198
Schafe, Schweine, Bienen 206
Rassegeflügelzuchtvereinigung 210
Pferdezucht (H. Mente, Mente/Nebe, Jacob, Freise, P. Draper) 215
Jagd 224
Schützen 235

IV. Landschaftliches:

Das Moor 239
Der Muswillensee 244
Der Lönssee 246
Mergel/Lehm/Ton/Sand, Wege, Gräben/Grenzen, Bäume 247

V. Verschiedenes:
Eisenbahn, Straßenbau 252
Kläranlage, Brunnen 254
Feuerwehr 256

VI. Auch das gehört dazu: 260
Heitere Grüße aus Wiechendorf mit Fotos, Olle Kamellen 261
Beitrag von U. Behl, plattdeutsche Geschichten 265

VII. Raritäten 268
Altes, Schönes, Praktisches aus Haus und Hof 269
Alte Schriften, Rechnungen usw. 277
Amerika-Brief 1840 294
Alte Bibeln 301

VIII. Erläuterungen 310
Nachwort 315

ANNEMARIE BUSCHBAUM BIRKENKAMP 6 30900 WEDEMARK/SCHERENBOSTEL

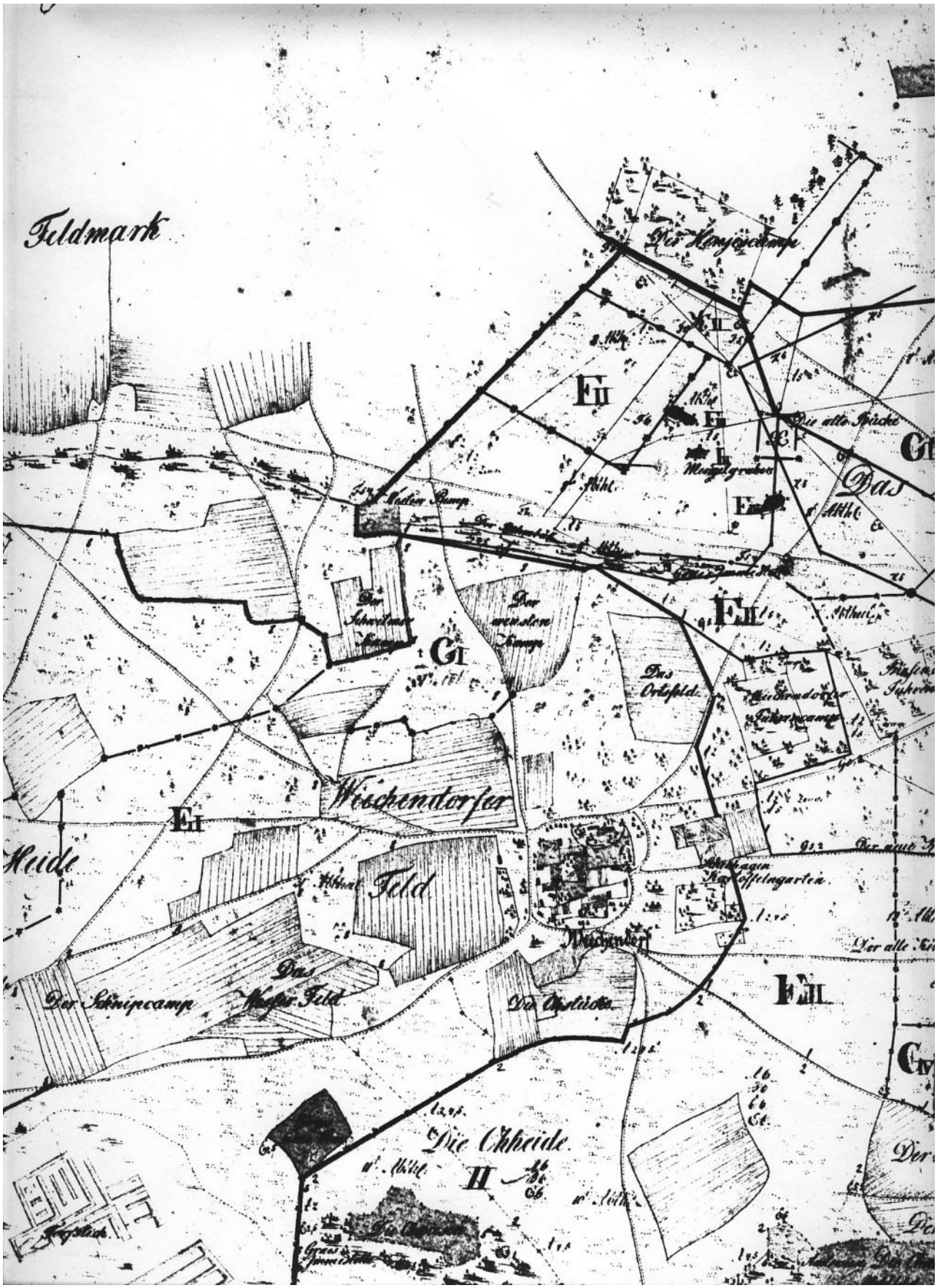
WIECHENDOFER " CHRONIK "

VORWORT:

Angeregt durch das allgemeine Interesse an der Scherenbosteler Chronik ging ich an die Geschichte von WIECHENDORF. Ich erfuhr beim Aufsuchen und –finden der erforderlichen Unterlagen eine große Hilfsbereitschaft der Wiechendorfer und bin ihnen sehr dankbar dafür (auch Dank an Dr. H. Hahn für die Archiv- und Kirchenbuchunterlagen).
Was fand sich da alles z.B. bei Bernhard Mente, bei Friedrich Dettmering und in dem alten Koffer, der bei Familie Schnehage auftauchte!! Eine Fülle von ungemein interessanten, für eine Chronik wichtigen Schriften!
Vieles ist ja bei den großen Bränden verloren gegangen, so z.B. bei Friedrich Mente, aber immer kam doch neues Altes zum Vorschein.
Besonders aufschlußreich sind die Aufzeichnungen von Heinrich Mohlfeld, die einen so guten Überblick über die alten Zeiten und die Entwicklung der Höfe geben.
Im Hof Cohrs finden sich genaue Unterlagen der Herkunft der Familie Cohrs aus den Heidedörfern und von den Höfen Harke, Querfeld/v.d.Wroge und Hackerott gibt es ebenfalls sehr viel zu berichten.
Auch die Gastwirtschaft Prendel gehört zum älteren Teil Wiechendorfs.
Auf alles Neue, die Siedlungen etc wird natürlich besonders eingegangen.

Wie auch bei der Scherenbosteler Chronik habe ich mich bei den Höfen auf eine verkürzte "Chronik" beschränkt (Dr. H. Hahn hat eine grundlegende Chronik der Höfe erarbeitet und ein besonderes Buch für Landesarchiv und Höfe herausgegeben), dafür aber viele zusätzliche Geschichten, Begebenheiten des Alltags von gestern und heute aus Landwirtschaft, Vieh/Pferdezucht, Geflügel, Schulgeschichte, Jagd, von Moor, Ziegelei, Feuerwehr usw. aufgeschrieben. Auch "Olle Kamellen" und Raritäten fehlen nicht – also viel Bilder gesammelt, fotographiert, unterwegs gewesen und hoffe, allen an Wiechendorf Interessierten damit Freude zu machen!

Sommer/Herbst 2009


Feldmark
Der Henjescamp
Die alte Tuche
Das
Der Schwitmer Kamp
Der wenstere Kamp
Das Ortsfeld
Wiechendorfer
Heide
Feld
Wiechendorf
Kartoffelngarten
Der Schnipcamp
Das Weser Feld
Die Ohstücke
Die Ohheide
II

WIECHENDORF
ein Ortsteil der Gemeinde Scherenbostel

Das Wappen zeigt Eichenblatt, Pflugschar, Ähre
Querband und Wolfsangel

Bei der Übergabe 1970 gab Bürgermeister Hans Stoll den Hinweis:

Pflugschar für das alte Grenzdorf Scherenbostel
Kornähre für Wiechendorf
Eichenblatt für Schlage/Ickhorst;

so habe ich es in der Chronik Scherenbostel/Schlage-Ickhorst aufgeführt, doch fand ich später als Quelle im Wappenbuch Burgdorf und Eintragung bei der Gemeinde Wedemark folgende Erläuterung:

"Die drei Symbole im oberen Teil des Wappens stehen für die drei Ortsteile der Gemeinde Scherenbostel, nämlich Schlage-Ickhorst, Wiechendorf und Scherenbostel. Das Eichenblatt will darauf hinweisen, daß in Wiechendorf die Höfe von besonders zahlreichen, starken Eichen beschützt werden.
Aus der Pflugschar leitet Scherenbostel seinen Namen ab.
Die Ähre stellt den bäuerlichen Charakter von Schlage-Ickhorst dar.
Die Wolfsangel bringt die Verbundenheit der Gemeinde mit dem Landkreis Burgdorf zum Ausdruck."

I.

Stegel
(zum Hinübersteigen)

Osten

Wiechendorf 1853 Ort

Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv Hannover: Kartenabteilung 32 b Wiechendorf; 1 m Ortslage und Feldmark 1853/1860; 1 : 3200; Geometer F. Riekmann

Während die Höfe in Scherenbostel nebeneinander – Im Winkel - errichtet wurden, bilden die

Wiechendorfer Höfe ein VIERECK
mit einem Mittelteil,
das von allen Höfen zugänglich ist –

die Bewohner sind also sehr aufeinander bezogen.

Eingerahmt wird das Viereck von den Straßen Westerfeld, Am Taubenfelde und Schnippheide (ein alter Spruch sagt:

An jeder Ecke kreuzen sich Straßen und Wege – so haben Hexen keinen Zutritt zu Wiechendorf!!).

Die Mitte wurde/wird von Rindvieh beweidet, jeder Hof hat seinen Anteil.
Die Hofleute konnten sich gut erreichen: Jeder Hof hatte entweder eine Pforte oder einen STEGEL (zum Hinübersteigen), um ohne Umwege zum Nachbarn über die eingezäunte Mitte zu gelangen.

Bis in die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts war

Wiechendorf eine eigene Gemeinde !

Ein Gemeindehaus war **1883** gebaut worden und
eine **eigene Schule** (in diesem Gemeindehaus) existierte bis **1908 !**

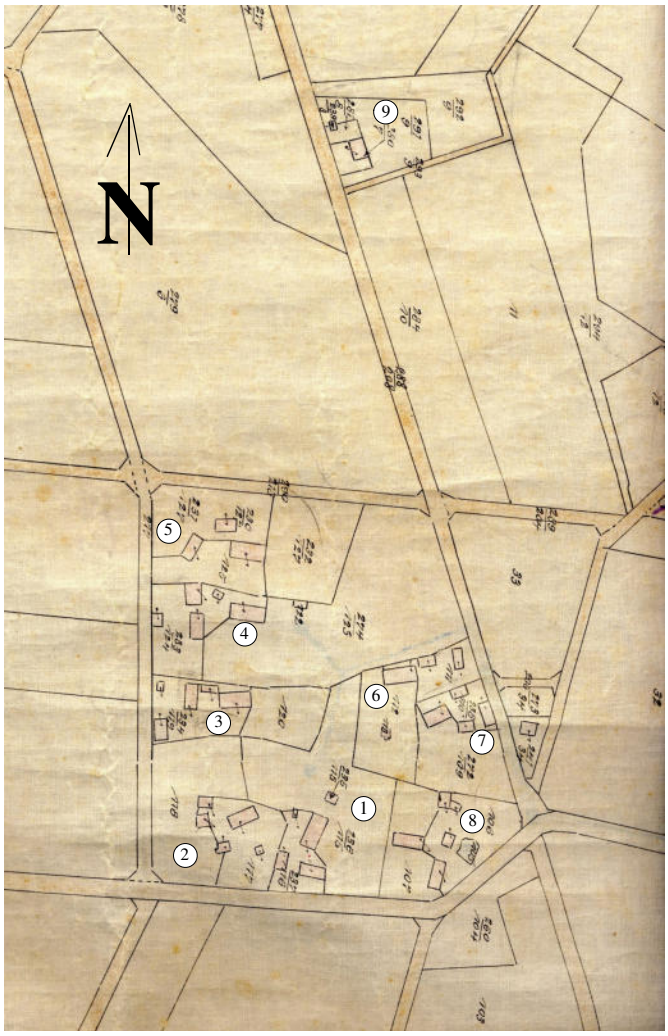
WIECHENDORF: Woher der Name stammt, konnten wir nicht entdecken.
Der "Wiechmanshof" in Schadehop (jetzt Vortmüller) kann nicht der Namensgeber gewesen sein.
Im Lehnsregister Nr. 287 S 27 (Hodenberg) erscheint 1330-1352 WICHMANSTORPE,
im Schatzregister Grieser 1438 TO WICHMANDORPPE,
im Viehschatzreg. Wienhausen 1521 WYCHMEDORP,
dann Gimmler S 428 1625 WICHENDORFF.
(s.a. "Die Ortsnamen des Landkreises Hannover . . ." Verlag f. Regionalgeschichte)

Vielleicht könnte man eine Verbindung des Namens zum Germanischen finden: "wig" = Kampf, "man" = Mann – also vielleicht "Ort/Dorf von Kämpfern". . .

Auch Ausgrabungen deuten darauf hin, daß in der Vorzeit im Wiechendorfer Gebiet gesiedelt wurde (wie auch in Scherenbostel): Bernhard Mente z.B. entdeckte einen Brunnen, dessen Wandungselemente aus gesägten Eichenbohlen bestanden.

Die Wiechendorfer Höfe 1864

Brand-kassen Nr.	Hofnamen:	Qualität der Höfe	Lehns-abhängigkeit
01	Börns Hof	Halbmeier	v. Mandelsloh
02	Graeß Hof	Halbmeier	v. Bothmer
03	Haasen Hof	Viertelmeier	v. Mandelsloh
04	Kauers Hof	Halbmeier	v. Bothmer
05	Balken Hof	Viertelmeier	v. Mandelsloh
06	Biers oder Behren Hof	Köthnerstelle	Herrschaftlich
07	Heiers Hof	Köthnerstelle	Herrschaftlich
08	Wessen Hof	Köthnerstelle	Herrschaftlich
09	Hanebuths Hof	Anbauernstelle	Herrschaftlich



Der Neue Hof bei Wiechendorf

Vielleicht gab es in Vorzeiten nur <u>einen Hof,</u> der dann geteilt wurde:

Börns-Hof 1 (Harke/Busse) Halbmeier
Haasen-Hof 3 (B. Mente) Viertelmeier
Balken-Hof 5 (Mohlfeld) Viertelmeier
hier war die Lehnsherrschaft von Mandelsloh zuständig.

Ein zweiter Hof – gehörend zur Lehnsherrschaft von Bothmer:
Graeß-Hof 2 (H. Mente) Halbmeier
Kauers-Hof 4 (Cohrs) Halbmeier

Dann drei Köthnerstellen (herrschaftlich Hannover/Lüneburg):
Biers- od. Behrens-Hof 6 (Schnehage)
Heiers-Hof 7 (Dettmering)
Wessen-Hof 8 (Querfeld/v.d. Wroge)

und die Anbauernstelle von 1852 (auch herrschaftlich):
Hanebuth-Hof 9 (Hackerott).

1916 wurde Prendels Gastwirtschaft gebaut (der von der Familie Prendel bebaute "Keil" stammt vom Hof Schnehage).

Da auf alten Karten die Bezeichnung "**Auf dem Neuen Hofe**" auftaucht, ist anzunehmen, daß dort ein Vollmeierhof existiert hat. Dr. H. Hahn hat jetzt folgendes herausgefunden: Der Hof lag am alten Richtweg, dem Brelinger Stadtweg zwischen Wiechendorf und Scherenbostel nach Schlage-Ickhorst und weiter bis Hannover, und aus Hofakten des Biershofes (Schnehage) ist ersichtlich:
" . . nebst diesem vor Mellendorf belegenen Lande hat die Kirche zu Mellendorf noch 32 Stücke Landes, welches **hinter Wiechmannsdorf vor dem Torfmoore** auf dem sogenannten "**Neuen Hofe"** belegen sind".
Der Hof wurde geteilt, je ein Drittel ging an die Bissendorfer und Mellendorfer Kirche, das andere Drittel wird von dem Höperhof/Scherenbostel übernommen worden sein.
Im Viehschatzregister von 1589 wird der Hof nicht mehr erwähnt und ist wahrscheinlich in der Hildesheimer Stiftsfehde 1519-1521 untergegangen.
Zu der damaligen Zeit sind durch Kriegshändel der kleinen Herrschaften viele Einzelhöfe zerstört, sie waren den Kriegshorden schutzloser ausgeliefert als die größeren Orte.

Es wird auch vermutet, daß auf dem Ende der **Hofstelle von Cohrs** (Kauers Hof), die ja eine große Ausdehnung nach Nord-Ost aufweist, in Vorzeiten ein **Hof** oder Gebäude gestanden hat – doch Unterlagen gibt es nicht.

Auszug
aus den Aufzeichnungen von Heinrich Mohlfeld (1885-1965) –
begonnen wohl 1951:

x

"Hof Balken-Mohlfeld in Wiechendorf und seine Bewohner im Laufe der Zeit"

"Chronik von Wiechendorf

Wiechendorf gehörte in alter Zeit wahrscheinlich zum Loingau. Denn um das Jahr 800 gehörte die Gegend Scharrel, Resse, Otternhagen, Mecklenhorst so wie die ganze Wedemark die drei Kirchspiele Bissendorf, Mellendorf, Brelingen zur Diözese Minden. Der Gau ging bis Ovelgönne, Hambühren, Groß Hehlen, Scheunen, Hof Rehwinkel, Hof Miele, Hof Severloh usw. über Müden an der Örtze, Meiningen, Wietzendorf, Hof Wellenbokel, Stübeckshorn, Hamelingen, über Gut Stellichte, Isingen, Kettenburg, Hamwiede, Owe, Groß Hünslingen, Wohlendorf, Altenteich, Altenburg, Wolkenhütte, Stöcken, Rodewald, Dudensen, Stichte, Eilvese.

Die Gauen waren unterteilt in kleine Gauen. Wiechendorf gehörte zu den kleinen Gauen Moordorf, Hachland, Mecklenhorst, Otternhagen, Scharrel, Resse, Wiechendorf, Ickhorst, Bissendorf bis an die Wietze, sowie die Kirchspiele Mellendorf, Brelingen und Helstorf. Das Gogericht war in Mellendorf auf der Wede / daher der Name Wedemark. Östlich der Wietze war der Gau Flutwille. Gaugraf up der Wede war 1462 Lüder Bedenbostel.
Die Gaue wurden in den späteren Jahren Amtsvogteien und aus den Gaugrafen Amtsvoigte (das alte Amt Bissendorf).
Eines steht fest, daß wir in alter Zeit zu dem Stamm der Cherusker gehört haben, die die Gegend an der Ems, der Weser bis zur Elbe bewohnt haben.
Wie oft aber die Grenzen gewechselt haben, ist mir unbekannt.
Gehörten wir doch lange Zeit zu Celle (Herzogtum Celle).
Dann fiel Celle an Hannover und wurde Regierungsbezirk Lüneburg, nach dem Jahre 1866, wo wir eine preußische Provinz wurden. Hannover bildete nach 1866 sechs Regierungsbezirke, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich.
Die Regierungsbezirke wurden eingeteilt in Kreise, wir bildeten den Kreis Burgdorf.
Im Kreise Burgdorf haben wir wieder Amtsgerichte: Burgdorf, Lehrte und Großburgwedel.
Heute – 1963 – ist aus der Provinz Hannover seit 1945 das Land Niedersachsen geworden, dem das Land Oldenburg (Herzogtum) eingegliedert wurde."

"Weihnachten 1963:
Zu Anfang meines Buches wußte ich nicht woher der Name Balkenhof, Balkenhaus kam!
Heute habe ich in Erfahrung gebracht, nach einem Viehschatzregister aus dem Jahre 1589 aus Celle waren damals in Wiechendorf (auch Wiechmandorf genannt) 8 Stellen:

Der Hirt	- Heiers Hof /Dettmering
Heinrich Behrenhof	- Börnshof/Harke/Busse
Hans Creutzdreter	- Hasenhof/B.Mente
Henneke Balke	- Balkenhof/Mohlfeld
Henning Grauwes	- Graashof/H.Mente
Hanns Graues	- Kauershof/Cohrs
C Heußling	- Biershof/Schnehage
Albert Langesman	- Wessenhof/Querfeld/v.d.Wroge

1861 – zu der Zeit wurde schon in Wiechendorf die Verkoppelung durchgeführt,
siehe Recess:

Haus Nr. 1	Harke Bösenberg	(Börnshof)	= 9	Teile Halbmeier
Haus Nr. 2	Warnecke Mente	(Graashof)	= 9	Teile Halbmeier
Haus Nr. 3	Görries Erben Mente	(Haasenhof)	= 8	Teile Viertelmeier
Haus Nr. 4	Graas Cohrs	(Kauershof)	= 9	Teile Halbmeier
Haus Nr. 5	Mohlfeld	(Balkenhof)	= 8 ½	Teile Viertelmeier
Haus Nr. 6	Schnehage	(Birshof)	= 7 ½	Teile Großköthner
Haus Nr. 7	Dettmering	(Heiershof)	= 5	Teile Kleinköthner
Haus Nr. 8	Querfeld v.d. Wroge	(Querfeldshof)	= 6	Teile Köthner

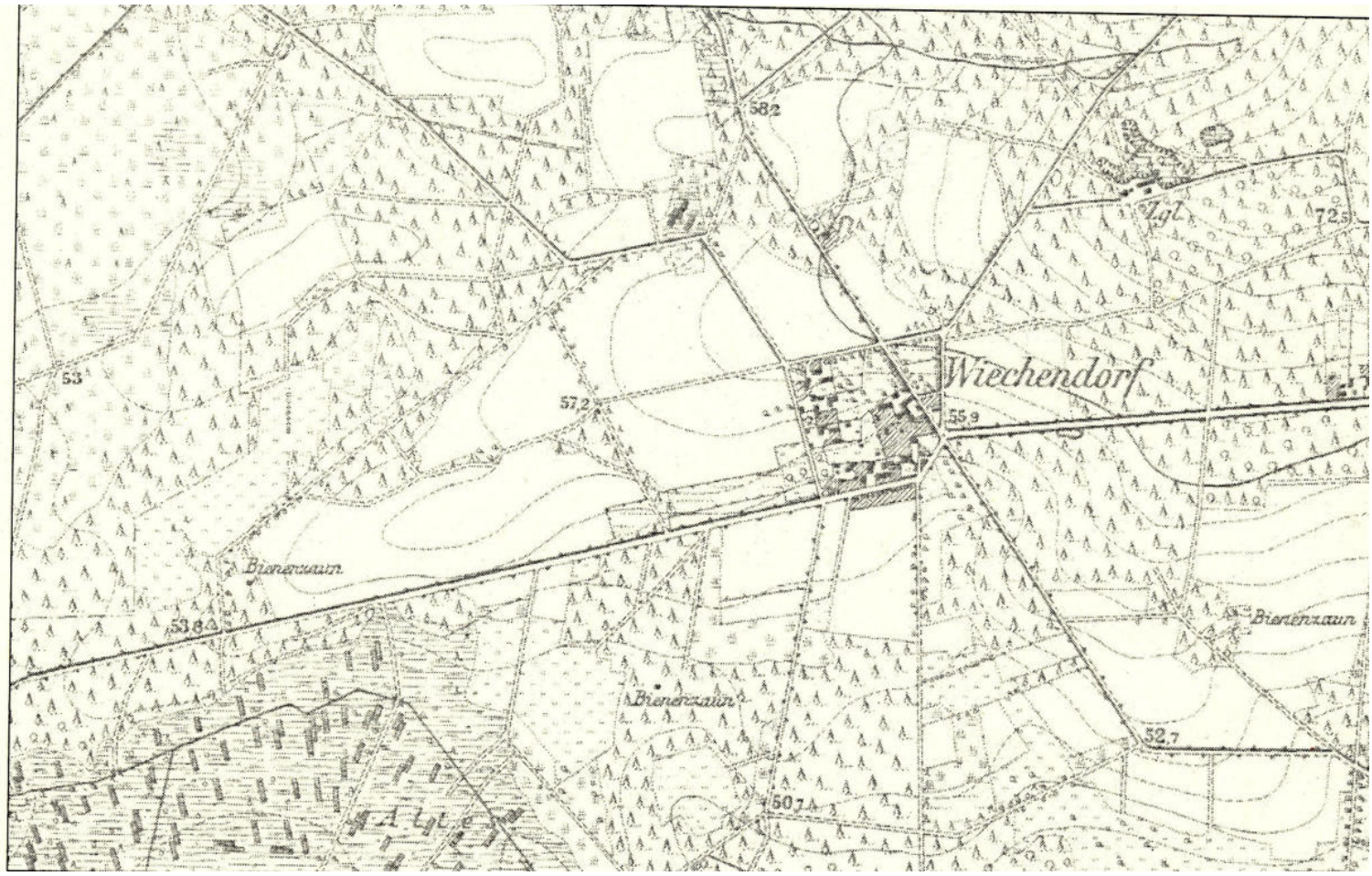
Summa 62 Teile,

Haus Nr. 9 Hackerott war Gemeindegrundstück, aufgebaut von einem Hanebuth aus Godshorn, im Jahre 1858.

Im Jahre **1916** baute sich der Gastwirt Prendel auf dem Schnehageschen Grundstück auf.

Das war alt Wiechendorf !! "

(Anmerkung: Loingau = Leinegau)



Hof Harke 1888

Westerfeld

Kornspeicher

Alte Linde

Am Taubenfelde

Ein Auszug aus:
"Baudenkmale in Niedersachsen, Region Hannover Teil 2" (2005):

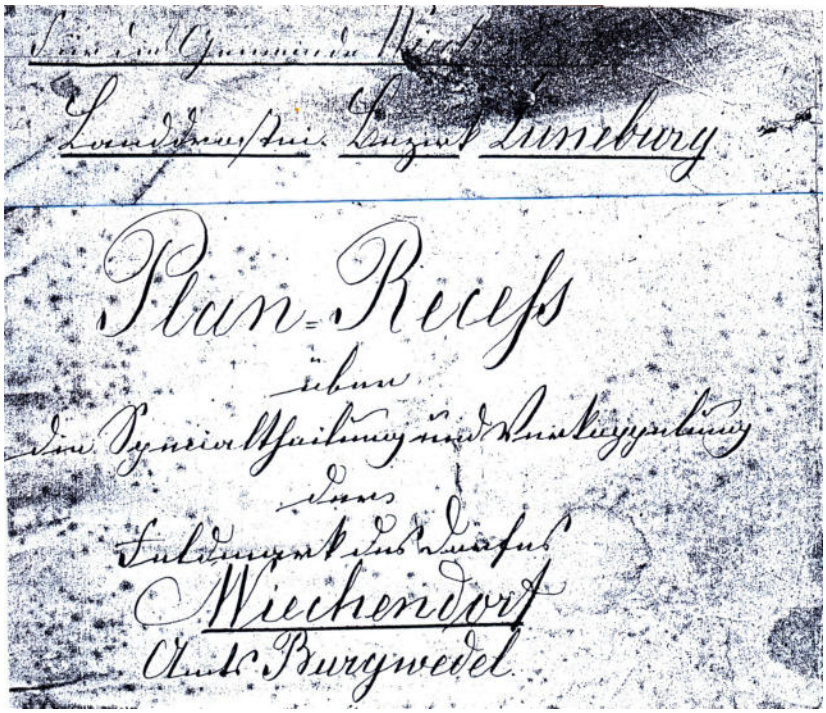
> "1589 Viehschatzregister: 9 Höfe "Wichmandorff" treten erstmals schriftlich in Erscheinung.
> Kurhannoversche Landesaufnahme 1771: gewachsene Hofballung entlang eines Straßengevierts kartiert, deren Rückgrat die Westfeld-Allee ausbildete.
> 1899 fast unverändert: Königl. Preußische Landesaufnahme.
> Im 20. Jahrhundert Neubausiedlungen im östlichen Bereich, Str. Am Taubenfeld etc.
> Der historische Kernbereich - 3-seitig von Feldfluren umzogen – steht unter Denkmalschutz.
> Breit lagernde Scheunen im Nebeneinander von Vierständerhallenhäusern – hier Hallenhaus und Längsdurchfahrtscheune Schnippheide 4 – Querfeld/ v.d.Wroge/Freise dazu Vierständerhaus Nr. 6 (1888 u. Zweiständerhaus 1829 + Pforte 1835, Busse).
> Wohnhaus Westerfeld 2 (F. Mente) mit Ziergiebelbändern und Würfelfries (1899) mit Wirtschaftstrakt, aufwendig gestalteter Zugang (auf Vorgarten). Ziegelställe ca. 1900, Maschinenhalle 1939.
> Westerfeld (begrenzt) mit gepflasterten (Wacken) Feldsteinen, hohe Linden, Querdurchfahrtscheunen.
> Bei Westerfeld 4 (B. Mente) 3 Querdurchfahrten (1870).
> Westerfeld 6 (Cohrs) Vierständerhaupthaus 1831 an Rückseite des Wirtschaftshofes; Backhaus unter Eichen.
> Westerfeld 8 (Mohlfeld) weitläufig – Vierständerhallenhaus 1835, 2 langgestreckte Wandständerbauten (19. Jh.) – Stall + Stallscheunen.
> Taubenfeld moderne Einfamilienhäuser.
> Dann noch Vierständerhallenhaus 1840, Querdurchfahrtscheune (ca. 1830/40) – Hofstelle Nr. 6 und Nr. 7 locker bebaut, Backhaus 1881.
>
> <u>Bemerkenswertestes Bauwerk von Wiechendorf:</u> der Speicher Schnippheide 8 – 2geschossiger durch kurze und lange Fußstreben gesicherter Ständerbau 1666 – er zählt zu den ältesten Belegen dieser Konstruktion in der Region."

Auf jeden Fall, dieses WIECHENDORF ist eingebettet in Wiesen, Felder, Wälder - früher reichte die Heide im Süden noch 300 m bis an die Höfe und die Wälder umstanden dieses Höfe-Viereck.

Außer den Eichen um die Höfe gehören **Linden** zu Wiechendorf:
Nicht nur die **Lindenallee** am Westerfeld – auch am Taubenfelde gibt es beidseitig **Linden**, 8 sind noch vorhanden – viele stürzten bei dem großen Sturm 1956 um.....
Einige der Westerfeld-Linden wurden auch Opfer des Sturmes, doch wurden sie durch Neupflanzung (Friedrich Mente erinnert sich . . .) ergänzt und haben heute schon eine beachtliche Größe erreicht.
Ich möchte auch an die riesige **Linde** auf der Weide westlich der Straße nach Brelingen erinnern, die nun leider auseinander bricht.

Blick durch die Mitte

Plan-Recess von 1861


Für die Gemeinde Wiech
Landdrostei Bezirk Lüneburg
Plan-Recess
über
die Spezialtheilung und Verkoppelung
der
Feldmark des Dorfes
Wiechendorf
Amts Burgwedel

Bevor es zu dieser Festlegung kam gab es

Vorbesprechung/Anträge am..	30. Juni	1842
Anerkennung am	10. Aug.	1852
Vollmacht am	12. Febr.	1861
Recess am	21. Juli	1861

Anmerkung: Hier zeigt sich der erhebliche Umfang und die Vielseitigkeit der Verträge –
als Beispiel die Inhaltsangabe und spezielle Auszüge:

Inhalts – Verzeichnis zu dem Plan-Recess über die Spezialtheilung und Verkoppelung der Feldmark WIECHENDORF Amt Burgwedel

Paragraph	Gegenstand
.	Einleitung
1.	Theilungs- und Verkoppelungs – Interessenten
2.	Anmerkung und Feststellung der Feldmarksgrenzen
3.	Vermessung und Bonitierung
4.	Erforschung der Beteiligten und ihrer Rechte –
5.	Summarische Übersicht des von jedem Beteiligten in die Masseneingeworfenen Grundbesitzes
6.	Feststellung des zur Verteilung kommenden Flächen Raumes
7.	Grund – Eigenthum
8.	Theilungs – Maßstab
	A. Abfindung der fünf Meierleute und der drei Köthner
	B. Besondere Abfindungs – Quoten
	C. Entschädigungen
	D. Auseinandersetzung der Verkoppelungs Interessenten
	E. Ablösung der Weideservituten von Acker- und Wiesenländereien
	F. Nachweisung und Vergleichung der sämtlichen Abfindungs-Portionen
9.	Öffentliche und Privat- Wege, auch Viehtriften
10.	Entwässerungsgräben
11.	Gemeinschaftliche Objekte
12.	Örthliche Eintheilung
13.	Künftige Benutzung der Abfindungen, Aufhebung der bisherigen gemeinschaftlichen Berechtigungen und Entsagung aller ferneren Ansprüche, Recht und Gerechtsame
14.	Beschränkung in der Benutzung der privativ gewordenen Grundstücke
15.	Verbot unbefugter Benutzung der Grundstücke
16.	Vorschriften bei Bepflanzung und Besamung der Koppeln
17.	Vorschriften wegen Wegnahme des Holzes aus den in fremden Besitz übergegangenen Grundstücken
18.	Vorschriften wegen Wegnahme von Befriedigungen, Grenzsteinen u.s.w.
19.	Vorschrift bei Einfriedigungen der Koppeln und der Feldmarksgrenzen
20.	Bestimmung der für die Interessenten aus der Theilung erwachsenen, mit der bisherigen Benutzung der Gemeinheiten in Verbindung stehenden Lagen
21.	Erste Instandsetzung und künftige Unterhaltung der Wege, Gräben u.s.w.
22.	Beaufsichtigung der gemeinschaftlichen Werke, Wege, Gräben usw
23.	Künftige Benutzung der Wege, Gräben u.s.w.
24.	Verbot wegen ungefugter Benutzung der Wege und Gräben
25.	Gegenseitige Verpflichtung der Betheiligten rücksichtlich des Wasserlaufs
26.	Berücksichtigung der auf den alten Grundstücken haftenden hypothekarischen Rechte
27.	Aufklärung der Zehntverhältnisse
28.	Allgemeine Verpflichtungen und Obliegenheiten der Interessenten
	1. Verabfolgung der Wegbau-Materialien
	2. Gestattung von Überfahrten für die Torfvorbesitzer
	3. In Rücksicht Austreiben des Viehes
	4. Überschreiten der Grenzen
29.	Beitrags-Verhältnis zu den Theilungs- und Verkoppelungskosten
30.	Erfüllung und Dauer des Recesses

Verzeichniss

der Familien und Personen aus Wiechendorf

Anzahl der Familien	Namen der Familien	Anzahl der Personen
1	Jobst, Heinrich, Bösenberg. (Hauswirth) " "	8
2	Johann, Heinrich, Warnecke " desgl. " " "	10
3.	Marie, Dorothee, Görrjes. " (Wittwe) " "	6
4.	Johann, Heinrich, Graes. " (Hauswirth) " "	6
5	Catharine, Dorothee, Graes. " (Altentheilerin) "	1
6.	Johann, Heinrich, Mohlfeldt. " (Hauswirth) "	7.
7.	Hanns, Heinrich, Schnehage. " desgl. "	7.
8.	Johann, Heinrich, Dettmering " desgl. "	5.
9	Hanns, Heinrich, Friedrich Graes. " " desgl. "	4.
10	Casten Mohrbüder. " (Schweinehirte)	6.
11	Johann, Heinrich, Ritter " (Kuhhirte)	4.
12	Hanns, Heinrich, Kohne (Schäfer)	1.
	Summa —	65.

G. Battermann
Interimslehrer

Wiechendorf am 14ten April 1816.

Verzeichniß

der Eingesessenen der Gemeinde Wiechendorf

Nro:	
1	Heinrich Friedrich Bösenberg ½ Meier
2	Heinrich Warnecke ½ Meier
3	Heinrich Görzes ¼ Meier
4	Johann Heinrich Graas ½ Meier
5	Heinrich Friedrich Mohlfeld ¼ Meier
6	Johann Heinrich Schnehage Köthner
7	Johann Heinrich Dettmering Köthner
8	Friedrich Euerfeld Köthner
9	Heinrich Hanebuth Anbauer auf den Gemeindeplatz

Aufgestellt Wiechendorf
den 13ten September
1864

Schnehage Vorsteher

Das alte

Wiechendorf

und
das neue

Familie Prendel

Vorfahren: Heinrich Friedrich Schnehage/Wiechendorf 1837 - 1909
Caroline geb. Bösenberg 1844 - 1922
Hoferbe Heinrich Schnehage 1873 - 1954
Heirat Luise Wegener/Bordenau 1884 - 1964
Sohn Heinrich 1919 - 1946
Töchter: Frieda Ehe mit Louis Angermann/Burgwd.

Ella **Schnehage** 1885 - 1974
Heirat 1910 Gustav **Prendel**/Schloß Rickl./Brelingen 1879 - 1957
Mauermeister
(Sohn von Christian Prendel/Schl. Ricklg./Mauermeister)

Hausbau 1916 in Wiechendorf, Schnippheide 2; Gastwirtschaft "Waidmannslust"
und Baugeschäft bis 1935
(ein Saal wurde 1922 angebaut)
Tochter: Magdalene, ledig 1917
Söhne: Heinrich s.u.
Herbert s.u.

Herbert Prendel 1921 - 1985
Heirat 1955 Hildegard Homann/Abbensen 1936
Kinder: Renate 1955
Ehe mit Wilfried Giesemann/Hellendf. 1953
Rainer 1959
Ehe mit Friederike Stucke, 2 Söhne
Horst 1963 - 1999
Ehe mit Evelin Mela, 3 Söhne

Herbert Prendel erbte die Gastwirtschaft "Waidmannslust"
(mit weiteren An- und Neubauten)
und führte sie - mit Mutter Ella und Frau Hildegard - bis zu seinem Tode 1985.
Die Nachfolge übernahm Hildegard Prendel bis 2005
(die Schwägerin Magdalene – bei der HAZ beschäftigt – lebte bei ihnen;
jetzt im Altenheim).

Heinrich Prendel 1919
Kfz. Mech. Meister
Heirat 1959 Anni Schürmann/Bielefeld 1924
Zwillingstöchter 1959:
Dagmar 1. Ehe Manfred Kate, 2 Töchter: Sara, Helen
2. Ehe Bernd Wolfgram, Tochter Lena, Sohn Eike
Heike ledig

Hausbau 1960,
Wiechendorf Ziegeleiweg 4

1916 Gastwirtschaft "Waidmannslust" und Saal wurden zu einem Dorfmittelpunkt.
Man setzte sich dort zum Kartenspielen zusammen, es war der Treffpunkt der Jäger und im Saal (1922) wurden die Feste gefeiert: Familienfeiern, Schützen- und Erntefeste, die Geflügelzüchter tagten dort und die Schützen benutzen ihn für ihre Schießübungen.

1915 Ella und Gustav Prendel mit Heinrich und Magdalene (Hausangestellte re.)

1931 Gustav Prendel

1937 Magdalene Prendel „an der Waschmaschine“

1932 Gruppe um Gustav Prendel

1930 (?) - Mike Homrichhausen - Heinrich Prendel

1930 Ella an der Theke

1965 Herbert hinter der Theke

Magdalene Prendel und Mike Homrichhausen

1956 Gustav, Herbert, Ella und Heinrich Prendel

1963 Hildegard und Herbert mit den Kindern Renate, Horst und Rainer

1968

1955 Hochzeit Hildegard Homann/Herbert Prendel

1977 Horst auf Tango
(im Hintergrund Brauhaus von der Wroge)

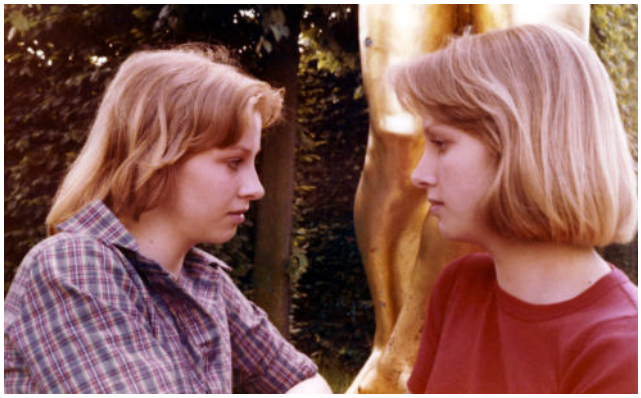
1967 Horst mit Eltern

Wilfried Giesemann und Renate Prendel

2009 Hildegard Prendel

1959 Hochzeit Anni Schürmann und Heinr. Prendel

Dagmar und Heike



Anni musiziert

1984 Heinrich und Anni

2009 Anni und Heinrich Prendel mit Familie

vorn: Sara, Anni und Heinrich
hinten: Bernd und Dagmar Wolfgram, Lena, Heike Prendel, Hellen und Eike

Heinrich mit Enkel Eike

Hof 1 BÖRNS HOF

Harke /Busse

Lt. Viehschatzregister Vogtei Celle		**1438**
Zerstörung Wiechendorfs im Prälatenkrieg/Bischof Verden		**1458**
Der Hof ist aufgeteilt:	**Börnshof** **1** Halbmeierstelle	
	Hasenhof **3** Viertelmeierstelle	
	Balkenhof **5** Viertelmeierstelle	
Schatzregister		**1511** Peter N
N		
Brandvernichtung Stiftsfehde Hildesheim		**1519**
Viehschatzregister Kloster Wienhausen		**1521** Otto
Polding		
Viehschatzregister Barenscheer		**1589 Hinrich Bornhöfer**
Musterungsliste		**1606 Hinrich Bornhöfer**

Großhofname Freies Erbgut Bornhöfer Hof/Börns Hof Hinrich Bornhöfer 1664

"wird von dreyen bewohnet:"	Heinrich Bornhöfer	½ Hof	**1664**
	Jürgen Beens	¼ Hof	
	Hermann Haase	¼ Hof	

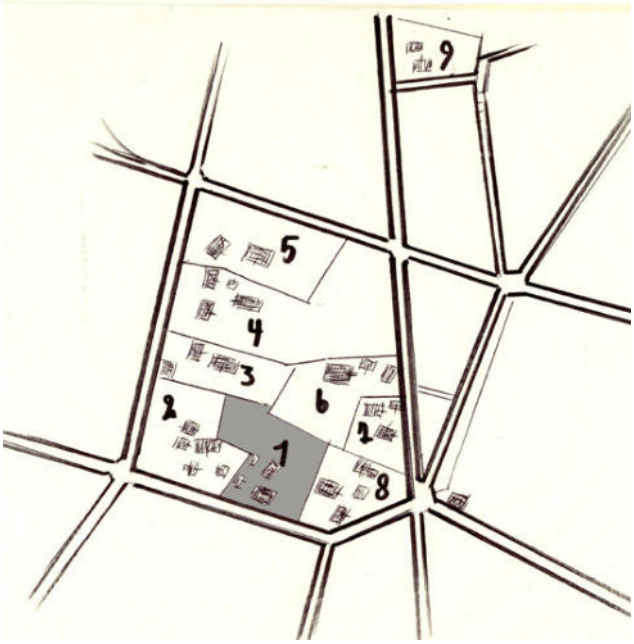
	Henrich **Bornhöfer**		ca. 1609 - 1696
Heirat 1640	N N		ca. 1614 - 1690
Hoferbe	Jürgen Bornhöfer, Hauswirt		ca. 1641 - 1689
Heirat 1670	Catharina Anna Riekenberg/Scherenb. Hof 5		ca. 1644 - 1717
Hoferbe	Jürgen Friedrich Bornhöfer		ca. 1676 - 1747
Heirat 1700	Anna Giesemann		ca. 1680 - 1751
Hoferbin	Maria Bornhöfer		1713 - 1755
Heirat 1732	Jobst Krüger		1706 - 1772
2. Ehe 1756	Catharina Engel Thies		1698 - ?
Hoferbin	Anna Chatharina Krüger		1737 - 1803
Heirat 1760	Johann Hinrich Ehlers		1729 - 1763
2. Ehe 1764	Daniel **Bösenberg**		ca. 1722 - 1801
Hoferbe	Jobst Heinrich Bösenberg		1765 - 1823
Heirat 1804	Anna Catharina Wienhöfer/Dudenbostel		1783 - 1860
	Tochter Sophia Dorothea Bösenberg	1807 - 1860	
	Heirat 1829 Heinr. Fried. Mohlfeld/Hof 5	1804 - 1872	
	Tochter Catharina Dorothea Bösenberg	1809 - 1868	
	Heirat 1836 Joh. Heinr. Schnehage/Hof 6	1807 - 1875	
Hoferbe	Heinrich Friedrich Bösenberg		1816 - 1865
Heirat 1841	Catharine Marie Kohne/Brelingen		1818 - 1891
	Tochter Karoline Dorothea Bösenberg	1844 - 1922	
	Heirat 1872 Heinrich Friedrich Schnehage/Hof 6	1837 - 1909	
Hoferbin	Sophia Dorothea Bösenberg		1847 - 1903
Heirat 1873	Heinrich Friedrich Christian Harke/Krähenwinkel		1848 - 1929
Hoferbe	Heinrich Friedrich **Harke**		1877 – 1915
	(gestorben im Lazarett in Galizien)		

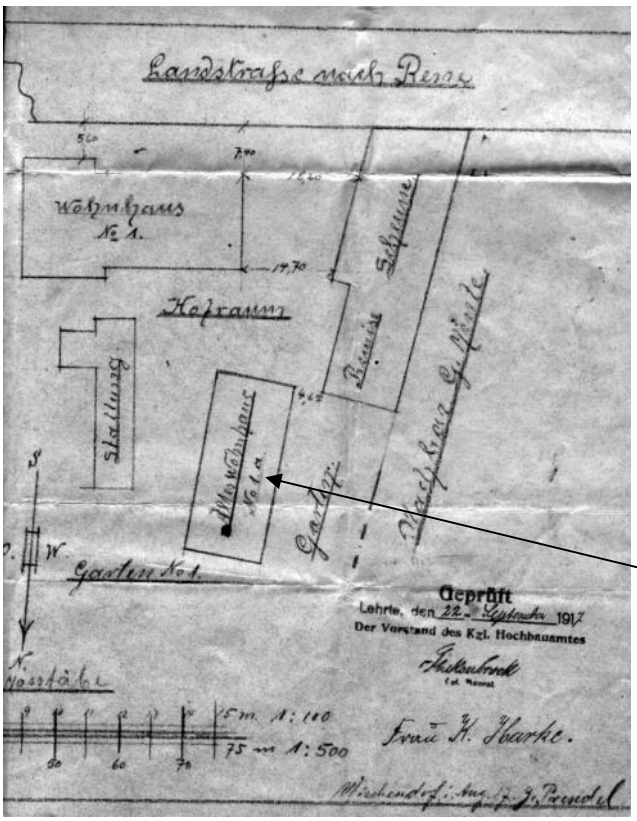
Heirat 1909	Clara Lina Anna Kehrbach/Vesbeck	1888 - ?
2. Ehe 1920	Franz Friedrich Voltmer/Scherenbostel Hof 5	1880 - 1942

Hoferbe	Friedrich Heinrich Theodor **Harke**	1913 - 1979
Heirat 1938	Gerda Lina Sophie Volger/Sommerbostel	1914 - 1977

Hoferbin	Gerda Luise Elfriede Harke	1948
Heirat 1970	Heino Knoche/Rektor in Elze/Wedemark (Wohnhaft in Großburgwedel)	1944

1962 verkaufte Friedrich Heinrich Theodor **Harke** seinen Hof an
Bauer Alfried **Busse**/Hannover (1904 –1991), der seine Besitztümer an die Stadt Hannover – "Höfestraße" - abgeben mußte, aber wieder einen Hof besitzen wollte, doch weiter in Hannover wohnte.
Er verpachtete die Ländereien an Wiechendorfer Landwirte.
Seine Erben: Sohn Ludwig **Busse** (Dr. Ing. Maschinenbau, Hirschberg, geb. 1939)
und Enkel Tobias **Busse** (Dipl. Inform. Hirschberg, geb. 1979) verwalten Wohnhäuser und Scheunen der Hofanlage.
Wohnhaus 1 wurde als Wohnungen für 3 Familien ausgebaut und vermietet,
Haus 1a wurde an Dr. Lehmann vermietet, der das Haus zu Wohnzwecken umbaute (ab 1989).





1909 wurden eine Scheune und eine Wagenremise in Vollsteinmauerwerk an der Westseite des Hofgrundstückes erbaut. Die Pläne und die Bauausschreibung liegen bei den Hausakten

Der beiliegende Lageplan stammt aus dem Jahre 1917, der angefertigt wurde, um im alten Hause einen neuen Schornstein einzubauen

Luftbild der Hofanlage 1953

Fritz Harke und seine Frau Clara 1913

Paula Geldermann, Fritz Harke jun., Clara Harke, geb. Voltmer, Hr. Hemme Brelingen 1926

Aufnahme 1916

Heinrich Friedrich Christian Harke,
Krähenwinkel 1848-1929
seine Schwiegertochter
Clara Harke, geb. Kehrbach 1888

Enkelkind Friedrich 1913-1979

Aufnahme 1970
Friedrich Heinrich Theodor Harke 1913-1979
Gerda Lina Sophie Volger 1914-1977

Gerda Luise Elfriede Harke 1948
Heino Knoche 1944

Tobias Busse 1979, Ludwig Busse 1939
2009

2008 Börnshof von Süden gesehen

2009 Wohnhaus Südseite

2009 Haupthaus Westseite

2009 Das alte neu ausgebaute Wohnhaus

Ältester Hof in Wiechendorf

Wieviel Anmut und Schönheit zeigt dieser Niedersachsengiebel in Wiechendorf in der Wedemark, dem Ausflugsziel vieler Hannoveraner. Über seine Toreinfahrt zur langen Diele, die noch im Urzustand erhalten ist und die Feuerstelle des Flets zeigt, breiten zwei Birnbäume in dieser Zeit ein Blütendach aus, so daß diese kleine Welt wie verzaubert ist, wenn die Sonne ihr Spiel über das starke Eichenbalkenwerk und die ausgesetzten Gefache treibt. Vielleicht wurden die beiden Birnbäume zu gleicher Zeit gepflanzt und sind so alt wie der stolze Bau, den die Witwe Anna Catharina Bösenberg und ihr Sohn Heinrich Friedrich im Jahre 1829 für den altersschwach gewordenen errichten ließen. So besagt es der kräftige Türholm, dessen Schnitzinschrift klar zu entziffern blieb, während der Wetterschutz der Bäume nicht ausreichte, den als Leitwort des Hofes geltenden Setzbalkenspruch leserlich zu erhalten. Sonst aber ist dieser langgestreckte Bau mit seinem Wohnquerteil am anderen Ende unversehrt und eisenfest geblieben. Obwohl er seit dem Bau des neuen Haupthauses praktisch aufs Altenteil gesetzt und für das Jungvieh verwendet wird, ist er dennoch der Mittelpunkt des Hofes geblieben und als ältester Bau in Wiechendorf weithin bekannt geworden.

Diesen ältesten Hof Nr. 1 bewirtschaftet einer der den Ahnen sich besonders verpflichtet fühlenden Bauern, der das Erbe getreulich verwaltet und über den Raum des Hofes hinausgreifende Gedanken bewegt. Friedrich Harke, der seit 1938 mit Gerda Volger aus Hellendorf verheiratet ist, verlor recht früh seinen Vater im ersten Weltkrieg, als er gerade zwei Jahre alt war. So ist seine Kindheit eine Parallele zu der des Hoferben Bösenberg im Jahre 1829, der an der Seite der Mutter für den frühverstorbenen Vater in harte Pflichten einsprang.

Die bis 1609 zu verfolgenden Vorfahren weisen einige Knotenpunkte im Ahnengeflecht auf, doch ist der Nachweis völlig einwandfrei ermittelt. Allein der viermalige Namenswechsel umschreibt dramatisch Abschnitte im wechselvollen Schicksal, Glück und Leid des Hofes und seiner Besitzer in der nunmehr zehnten Generation. Der älteste Ahnherr ist nach dem von Pastor Sperber-Bissendorf angelegten Stammbaum der 1609 geborene Heinrich Bornhöfer, der seinem Sohn Jürgen und Anna Riekenberg aus Scherenbostel den Hof übergab. Sie schenkte ihrem Manne acht Kinder, fünf Söhne und drei Töchter, von denen alle Söhne bis auf den Hoferben Johann Friedrich Bornhöfer in jungen Jahren starben. Diesem blieb der männliche Hoferbe versagt, so daß der ältesten seiner beiden Töchter, Marie, und ihrem Manne Jobst Krüger aus Wiechendorf die Pflichten des Hofes und die Leibzucht für den 1772 verstorbenen Vater zufielen. Anna Catharina Krüger, die Tochter der früh verstorbenen Mutter aus der Blutlinie Bornhöfer-Krüger heiratete nach Heinrich Ehlers, der nach dreijähriger kinderloser Ehe starb, als zweiten Gatten Daniel Bösenberg aus Langenhagen, den sie nach glücklicher Ehe noch um zwei Jahre überlebte, als sie 66jährig im Jahre 1803 starb.

So kamen die Bösenbergs in die Familie und auf den Hof, deren zweiter Ahnherr, Jobst Heinrich Bösenberg (1767–1823), verheiratet mit Anna Catharina Wienhöfer, den Hoferben Heinrich Friedrich B. erst nach zwei Töchtern im Jahre 1816 erhielten, für den die Mutter den Hof bis zur Großjährigkeit verwaltete. Dieser Bösenberg heiratete 1841 in Brelingen Katharina Marie Cohne, die ihn um 26 Jahre, nochmals verehelicht, überlebte. Die Ursache des frühen Todes des Hofbesitzers ist nicht festzustellen gewesen. Nur zwei Töchter hatte dieses Ehepaar, von denen die älteste nach Wiechendorf in die Familie Schnehage einheiratete, die jüngere mit Heinrich Friedrich Christian Harke aus Krähenwinkel den Hof annahmen. So wäre der vierte Knoten entwirrt und die Harkes in direkter Blutsnachfolge zu den Bornhöfers auf dem Hofe bestätigt.

Br.

Recess - Anhang

Extrakt aus dem Einteilungs-Register der Feldmark des Dorfes

Wiechendorf Amt Burgwedel 20. Juli 1861

Aus:

Plan-Recess

über die Spezial-Teilung und Verkoppelung der Feldmark des Dorfes Wiechendorf

Halbmeier Friedrich Bösenberg

Benennung der Gegend

1 Gartenland, 2 Ackerland, 3 Garten- und Ackerland in Allen, 4 Wiesenboden, 5 Angerboden, 6 Bültenmoorboden, 7 Heideboden, 8 Brauchbar in Allen, 9 Nicht taxierte Räume, 10 Total

No. der Garten	Benennung der Gegend	1 Gartenland M	R	Fuß	2 Ackerland M	R	Fuß	3 Garten und Ackerland in Allen M	R	Fuß
	Halbmeier Friedrich Bösenberg									
	Lit. a									
15	Das Hof- und Baumgartenland		1.	0,0021					1.	0,0021
29	Zum Hofraum [illegible]									
45a	Auf und beim Erlenbusch				12.	11.	0,2260	12	11.	0,2260
45b	Auf und beim [illegible]				14	40.	0,2606	14	40	0,2606
72	Das Lecker				17	105	0,4197	17	105	0,4197
94	Auf und beim Klabarkamp									
108	Die neuen Hofes Äcker					21.	0,0550		21.	0,0550
119a	Zu der Oberfeldmark [illegible]									
119b	Zu der Feldmark und [illegible]									
127a	Zu der Oberfeldmark									
127b	Auf den Hellgarten [illegible]	2	55	0,5729	10	56	1,9729	12	71.	2,5058
142	Auf [illegible]				3	65	0,7215	3	85	0,7215
153a	Zu der Oberfeldmark [illegible]									
153b	Zu der [illegible]									
153c	Zu der [illegible]									
169	Auf dem Bizmer Kämpen									
177	Zu den Schafaubrüchen									
	Summa	2	56	0,5750	58	56	8,9055	60	72	0,5105

No. der Garten	4 Wiesenboden M	R	Fuß	5 Angerboden M	R	Fuß	6 Bültenmoorboden M	R	Fuß	7 Heideboden M	R	Fuß	8 Brauchbar in Allen M	R	Fuß	9 Nicht taxierte Räume M	R	10 Total M	R
15					42.	0,0398								43	0,0409	4	43	4	86.
29										4	94	0,4609	4	94.	0,4609			4	94.
45a										9	61.	0,8846	21	72	2,3546			21	72
45b				7	2.	0,0881				4	2	0,3906	19	44.	2,7432			19	44
72											31	0,0315	18	14.	2,4412			18	14.
94	3	92	0,1538							13	9.	1,1035	18	101	2,1572			18	101.
108	6	16	1,0010								5	0,0040	6	42.	1,0430			6	42
119a				5	20.	1,6660				4	57	0,3846	9	57.	1,0506			9	57.
119b				2	86	0,9094	6	9	0,4426	3	76	0,3461	12	51	1,2977			12	51.
127a					49.	0,0570				33	76	0,2665	34	5.	3,1235			34	5.
127b				1	114	0,9000				10	1	0,9255	24	66.	3,7711			24	66
142	1	50	0,2563	2	49.	0,2676	9	19.	0,7768	6	66	0,9255	23	29.	2,1354			23	29.
153a								21	0,0167	14	23	0,3355	14	44	1,1752			14	44.
153b										13	23	0,4406	13	23	1,0406			13	23
153c				5	15	0,6067				16	48	0,4781	21	63	2,0848			21	63.
169																15	80.	15	80
177																2	31.	2	31.
Summa	13	38	2,6710	19	17	2,1722	15	49	1,2261	133	72	11,2065	212	28	18,2201	22	34	264	62.

Hof 2 GRAAS HOF

Heinrich /Friedrich Mente

(auch Graeß, Graes)

Lt. Viehschatzregister Vogtei Celle	**1438**
Zerstörung Wiechendorfs im Prälatenkrieg des Bischofs von Verden	**1458**
Teilung: **Graeßhof** Halbmeierstelle (Hof 2)	
Kauershof Halbmeierstelle (Hof 4)	
Schatzregister	**1511** Henke Grawers
Brandvernichtung Stiftsfehde Hildesheim	**1519**
Viehschatzregister Kloster Wienhausen	**1521** Otto Grawers
Viehschatzregister Barenscheer	**1589** Hans Grawes
Musterungsliste	**1606** Carsten
Oldenbostel	

	Jürgen **Graas sen.**	ca.	1607 - 1678
1625 Heirat	NN	ca.	1615 - 1677
	Sohn Johann Graas,		1628 - 1666
Hoferbe	Heinrich **Graas minor** Interimswirt 1678-1701	ca.	1628 - 1683
1659 Heirat	Anna von der Brelie	ca.	1634 - 1700
Hoferbe	Jürgen Graas	ca.	1664 - 1712
1701 Heirat	Anna Dorothea Kannebley	ca.	1680 - 1716
1713 2. Ehe	Johann Friedrich Nohtwehr/Interimswirt	ca.	1685 - 1717

Heinrich Graas/Interimswirt 1717-1733 aus Wiechendorf Hof 4
Ehe mit Anna Margarete Harke 1682-1762– gehen auf den Jürgen-Graas-Hof, weil wohl auf Hof 4 kein Hoferbe ist

Hoferbe	Jürgen Heinrich Graas		1710 - 1750
1735 Heirat	Ilse Anna Plinke/Krähenwinkel	ca.	1712 - 1778
1751 2. Ehe	Heinrich Voltmer/Interimswirt aus Negenborn	ca.	1717 - 1757
1759 3. Ehe	Hans Jürgen von der Brelie/Interimswirt aus Elze		1713 - 1792
Hoferbe	Cord Heinrich Graas		1742 - 1795
1773 Heirat	Maria Elisabeth Gosewisch/Altenhorst	ca.	1756 - 1792
1792 2.Ehe	Ilse Margarete Gosewisch/Altenhorst	ca.	1765 - 1839
Hoferbin	Ilse Elisabeth Maria Graas		1778 - 1846
1795 Heirat	Johann Heinrich **Warnecke** /Berkhof	ca.	1770 - 1845
Hoferbe	Johann Heinrich Warnecke/Hauswirt		1796 - 1864
1830 Heirat	Catharina Margarethe Elisabeth Krüger/Hainhaus		1801 - 1866
Hoferbe	Heinrich Warnecke		1833 - 1913
1874 Heirat	Sophie Caroline Dorothea Hanebuth/Mellendorf		1850 - 1911

1899 Haupthaus und Scheune brennen nieder

Hoferbin	Caroline Sophie Dora Warnecke (alleiniges Kind)	1877 - 1936
1897 Heirat	Gustav Friedrich **Mente** /Oegenbostel	1873 - 1944
Hoferbe	Heinrich Fritz **Mente** (Hauswirt)	1903 - 1969
1932 Heirat	Frida Magdalene Brockmann/Hope	1906 - 1989

Kinder Gustav Friedrich Heinrich Mente 1933 – 2001

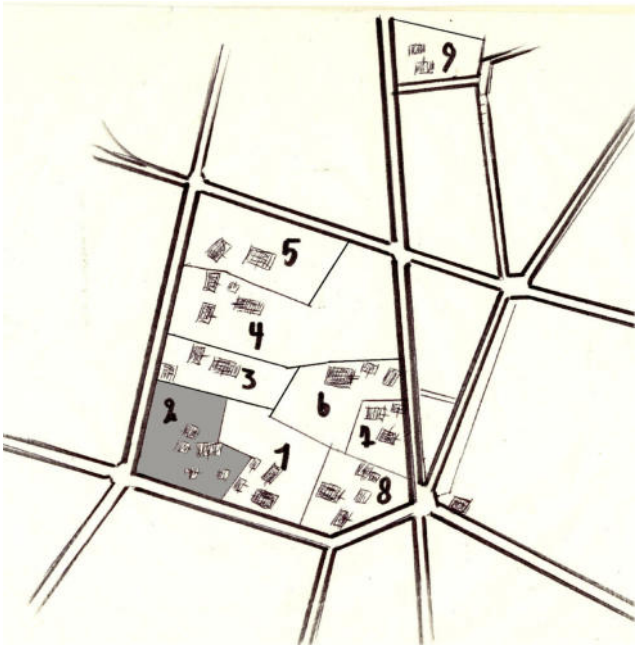
Friedrich Heinrich Bernhard Mente 1935

Erika Anna Marie Irmgard Wilma Mente 1941
1963 Heirat Hermann Hemme/Brelingen 1939
Kinder: Hermann 1964, Friederike 1966, Christine 1968,
Cord 1970, Dorothee 1972
neun Enkelkinder

Hoferbe Gustav Friedrich Heinrich Mente 1933 - 2001
ledig
Heinrich Mente veräußerte vor seinem Tode einen Teil der Hofstelle an Tischlermeister Peppermüller, der dort Wohnungen einrichtete

Nachfolge Friedrich Heinrich Bernhard Mente 1935
1969 Heirat Elisabeth Haake/Kolenfeld 1935
Tochter von Fritz Haake u. Hilda geb. Kohne/Schulenburg
Kinder: Martina 1969
Carsten 1971
Heirat 2008 Thekla Sophie Pozar

Ein **Kornspeicher** von 1666, der nach 1945 zur Bienenzucht benutzt wurde, wird ca. 1970 mit Grundstück an Georg Mika verkauft, der den Speicher als Wohnhaus ausbaut.



Alle alten Hofunterlagen verbrannten im August 1899 –
dazu Auszug aus den Aufzeichnungen von H. Mohlfeld:

> ". . . Im Jahre 1899 brannte der Hof N. 2 H. Mente nieder.
> Es war im August ein heißer von Tage langer Sonne erwärmter Boden.
> Ein Touristen Verein aus Hannover ließ bei Querfeld (damals Gastwirtschaft) Freiballons steigen; ein Ballon ging zuerst südöstlich,
> kam dann wohl in eine andere Luftströmung und fiel brennend auf
> die mit Stroh gedeckte Scheune. Ich war selber Augenzeuge, innerhalb
> 20 Minuten stand der alte Hof mit Stroh bedeckten Dächern in Flammen.
> Die Gebäude waren um 1500 – 1620 aufgebaut, vielleicht auch noch älter,
> aber gut erhalten, alles Eichholz im Fachwerk und Gebälk "

Zu Weihnachten des gleichen Jahres – 1899 – waren Haus und Scheune
wieder aufgebaut!

H. GRAS / A. PLINCKE 1736

Backhaus von 1748

Scheunenneubau 1939

Anstelle der 1956 umgestürzten Linden wurden 1960 neue gepflanzt

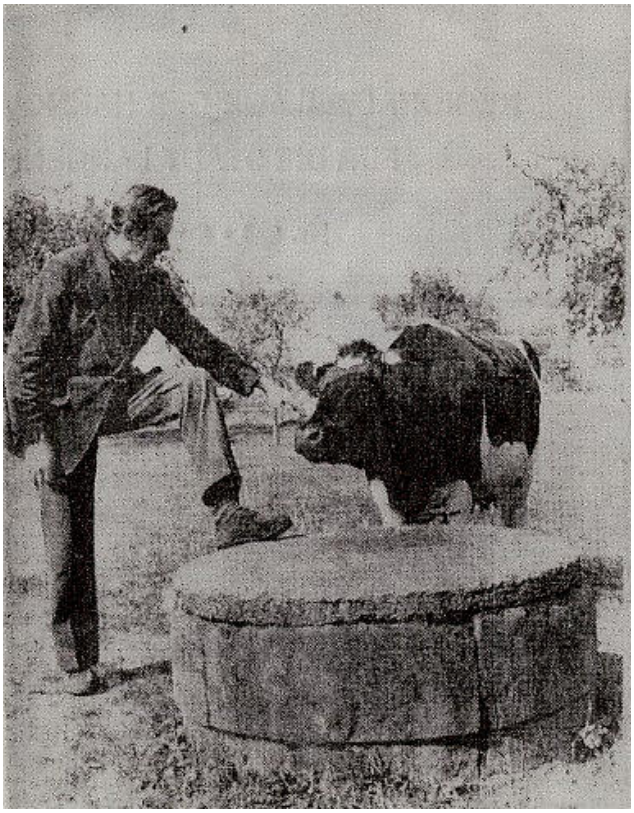
Heinrich Mente

Martina und Carsten mit Oma

Magdalene Mente

Familie Heinrich Mente

1938 Fritz Landers mit Heinrich und Friedrich Mente



Heinrich Mente

Friedrich Mente

Erika Mente

Die Brüder Friedrich und Heinrich

Hof Heinrich Mente

Elisabeth Haake und Friedrich Mente 1969

Elisabeth, Martina und Friedrich Mente

Carsten und Friedrich

Carsten und Martina

Carsten und Martina

2009 Elisabeth und Friedrich

Friedrich Mente
richtet in mühevoller Arbeit
das alte Wohnhaus
von 1899
wieder wohngerecht her

Hof Heinrich/Friedrich Mente 2009

Ein Balken von 1666 faszinierte den Kunstlehrer

1971 kaufte Georg Mika „seinen" Kornspeicher in Wiechendorf

VON ULLA KALLENBACH

WIECHENDORF. Ab 1970 hat Georg Mika fast alle Ortsbürgermeister in der Wedemark gefragt, ob nicht irgendwo ein Kotten zum Ausbau zu finden sei. In Wiechendorf stieß er auf den Kornspeicher von 1666.

Der Kunstlehrer im Ruhestand hat sein Staatsexamen über Rembrandt geschrieben. Der Große unter den alten Künstlern starb 1669. „Deshalb war ich fasziniert von dem Haus mit der Balkeninschrift von 1666", sagt Mika.

Damals stand das Gebäude noch nicht unter dem Denkmalschutz des zuständigen Landkreises Burgdorf. „Erst 1978 bekam ich ein entsprechendes Schreiben vom Landkreis Hannover", sagt Mika. Doch zu dem Zeitpunkt hatte er das Haus bereits komplett renoviert.

Auf Sand gebaut war der alte Speicher, der zum Hof Heinrich Mente gehörte. Als Mika 1971 kaufte, erwarb er 1800 Quadratmeter Grundstück, später rundete er auf 3000 Quadratmeter auf. „Im Grunde habe ich das Gebäude dazugekriegt. Ein normaler Mensch hätte es abgerissen", sagt Mika. Der Speicher war auf Findlingen gegründet, die längst im Sandboden abgesunken waren. „Wir mussten sie mit Ketten herausziehen. Die Fundamentbalken waren auch schon im Boden verschwunden und verfault", erinnert sich der Eigentümer. Für diese Bauphase hing das gesamte Fachwerkgerüst zwei bis drei Monate in der Luft, bis das Fundament freigelegt, neu verschalt und in Beton gegossen war.

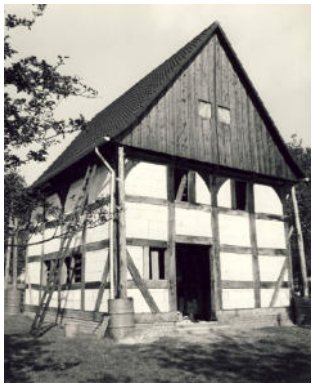
Eigenhändig renoviert: Der Speicher in Wiechendorf steht unter Denkmalschutz. Kallenbach

Seit 1975 wohnt der Oberstudienrat nun in dem restaurierten Speicher. „Eine Familie mit Kindern hätte mit diesem Gebäude nichts anfangen können", sagt er.

Vieles in diesem Wohnhaus, wie Küche und Bad, mussten auf das beschränkt werden, was der 400 Jahre alte Speicher-Bau zuließ. Um die vorgeschriebene Bauhöhe zu erreichen, musste Mika das Obergeschoss vollständig öffnen über dem Erdgeschoss; so schuf er oben eine Galerie. Für ihn sitzt das Haus wie ein Maßanzug, er fühlt sich wohl.

Dass der Speicher zu den ältesten Belegen dieser Konstruktion in der Region zählt, ist in dem Band „Baudenkmale in Niedersachsen, Region Hannover Teil 2" angeführt. „Ich hab' schon seit Jahren auf diesen Band gewartet", sagt Mika.

Baudenkmale in der Wedemark



HEINERICH GRAS ANNO 1666

Georg Mika am Brunnen mit der Inschrift:
H. GRAS / A. PLINCKE 1736

Recess - Anhang
Extrakt aus dem Einteilungs-Register der Feldmark des Dorfes
Wiechendorf Amt Burgwedel 20. Juli 1861
Aus:
Plan-Recess
über die Spezial-Teilung und Verkoppelung der Feldmark des Dorfes Wiechendorf
Halbmeier Johann Heinrich Warneke Littr. b (Graas Hof H. Mente)

No. der Charte	Benennung der Gegend	Gartenland M	Gartenland R	Gartenland Kuhn	Ackerland M	Ackerland R	Ackerland Kuhn	Garten und Ackerland in Allen M	Garten und Ackerland in Allen R	Garten und Ackerland in Allen Kuhn
	Halbmeier Johann Heinrich Warneke Litt. b.									
16	Der Hof und Hausgarten	..	22.	0,0459				..	22.	0,0459
44	Auf und beim Ortfelde				12	110.	1,7675	12	110	1,7675
66	Auf den Ackern				11	94.	1,9845	11	94.	1,9845
68	Das Westerfelde				25	47.	4,1559	25	47	4,1559
73	Auf dem Schnippkampe				15	53.	2,2478	15	53.	2,2478
92	In der Heide bei Querfelds Immenzaun									
97	Auf und beim Kleberkampe									
121a	In der Ohriethe nördl. des Grenzgr.									
121b	In der Ohriethe und Brandheide									
133a	Auf der Ohwiese und Brandheide									
133b	In der Brandheide vor dem Moore									
136	Hinter den Ohstücken									
139	Auf und bei den neuen Wiesen				1	43.	0,2244	1	43.	0,2244
143	Am Schnippkampe vor dem Moore				..	25.	0,0416	..	25	0,0416
157a	In der Schnippheide daselbst									
157b	Im Hartbruche									
172	Auf den Wiehmer Kolken									
176	In den Schmalenbruchswiesen									
	Summa	..	22.	0,0459	67	12.	10,4217	67	34.	10,4676

Benennung der Gegend
1 Gartenland, 2 Ackerland, 3 Garten- und Ackerland in Allen, 4 Wiesenboden, 5 Angerboden, 6 Bültenmoorboden, 7 Heideboden, 8 Brauchbar in Allen, 9 Nicht taxierte Räume, 10 Total

16	Der Hof und Hausgarten	133a	Auf der Ohwiese und Brandheide
44	Auf und beim Ortfelde	133b	In der Brandheide vor dem Moore
66	Auf den Ackern	136	Hinter den Ohstücken
68	Das Westerfelde	139	Auf und bei den neuen Wiesen
73	Auf dem Schnippkampe	143	Am Schnippkampe vor dem Moore
92	In der Heide bei Querfelds Immenzaun	157a	In der Schnippheide daselbst
97	Auf und beim Kleberkampe	157b	Im Hartbruche
121a	In der Ohriethe nördl. des Grenzgrabens	172	Auf dem Wiehmer Kolken
121b	In der Ohriethe und Brandheide	176	In den Schmalenbruchswiesen

4 Wiesenboden			5 Ackerboden			6 Laubwaldboden			7 Weidboden			8 [illegible] im Allmen			9 Nicht steuerbare Räume		10 Total Leistung	
M	IR	Kühen	M	IR	Kühen	M	IR	Kühen	M	IR	Kühen	M	IR	Kühen	M	IR	M	IR
			1	42.	0,1918.				..	37	0,0324	1	101.	0,2731.	2	11.	3	112.
			1	67.	0,1731.				21	107	2,0055.	36	46.	3,9461.			36	46.
			3	12.	0,4141.				6	8	0,5527	20	114.	2,9516.			20	114.
									6	88	0,5578.	32	15.	4,7137.			32	15.
									7	1.	0,5958.	22	54	2,8436.			22	54.
			..	43.	0,1398				25	43	2,1118.	25	86	2,1816.			25	86.
5	..	0,8255							2	102	0,2445.	7	102.	1,0700.			7	102.
			2	119.	0,5559.				3	103	0,3673	6	102.	0,9182.			6	102.
			1	118.	0,3570	4	84.	0,4039.	1	80.	0,1556.	8	42.	0,7197.			8	42.
2.	91.	0,6183.	2	7.	0,2426	2	71.	0,2277	7	93.	0,7368.	15	22	1,8254.			15	22.
						1	88	0,1337				1	88.	0,1337.			1	88.
			..	22.	0,0283.				22	42	2,0970	22	64.	2,1253.			22	64.
4.	117.	0,9511.	..	4.	0,0037.	2	110.	0,2457.	2	109.	0,2315.	12	23.	1,6564.			12	23.
			2	113.	0,3268.	2	47	0,2234.	3	9.	0,2978.	8	74.	0,8846.			8	74.
									1	48.	0,1333.	1	48.	0,1333.			1	48.
			4	117.	0,6373.				18	98.	1,7920	22	105.	2,4293.			22	105.
															4	84.	4	84.
															7	36.	7	36.
12.	88	2,3949.	20	84.	2,9737	14	40	1,2344	132	10.	11,9350.	247	16.	29,0056.	14	11.	261.	27.

Hof 3 HAASEN HOF

Bernhard Mente

Lt. Viehschatzregister Vogtei Celle	**1438** Alward
Zerstörung Wiechendorfs Prälatenkrieg Bischof Verden	**1458**
Teilung: **Börnshof** Halbmeierstelle (Hof 1)	
Balkenhof Viertelmeierstelle (Hof 5)	
Haasenhof Viertelmeierstelle (Hof 3)	
Schatzregister	**1511**
Brandvernichtung Stiftsfehde Hildesheim	**1519**
Viehschatzregister Kloster Wienhausen	**1521** Heuer, Muschmann
Viehschatzregister	**1589** Hennecke, Balke
Musterungsliste	**1606** Hauß Crutzterder

Hauswirt auf dem Hof war lt. Actum v. 9.11.1669	**1629 Lüddecke Haase**
Der Börnshof - Freies Erbgut - wird von "dreyen bewohnet"	
Heinrich Bornhöfer, Jürgen Beens, **Herman** Haase	1664

	Hermann **Haase**	ca.	1620 – ca. 1677
ca. 1650 Heirat	Margarete Dunsing		1623 - 1708
Kontributionskataster Groß Hofname **Haasenhof**			1678
Hoferbin	Lisebeth Haase		1646 - 1698
Heirat 1677	Christoph **Hapke**	ca.	1643 - 1719
	2. Ehe 1698 Dorothea Riekenberg	ca.	1663 - 1705
Hoferbin	Ilsabey Hapke		1680 - 1728
Heirat	1705 Hans **Dedeke**		1671 - 1738
Hoferbin	Catharina Elisabeth Dedeke		1706 - 1752
Heirat 1726	Hans Heinrich **Görries**/Gr. Burgwedel	ca.	1706 - 1777
Hoferbe	Hans Heinrich Görries		1731 - 1785
Heirat 1756	Anna Dorothea Graaß/Wiechendorf Hof 2		1739 - 1807
Hoferbe	Hans Heinrich Görries		1767 - 1814
Heirat 1793	Ilse Marie Dorothea Brockmann		1775 - 1846
Hoferbe	Johann Heinrich Görries		1800 - 1849
Heirat 1830	Anna Maria Vortmüller/Brelingen		1807 - 1880

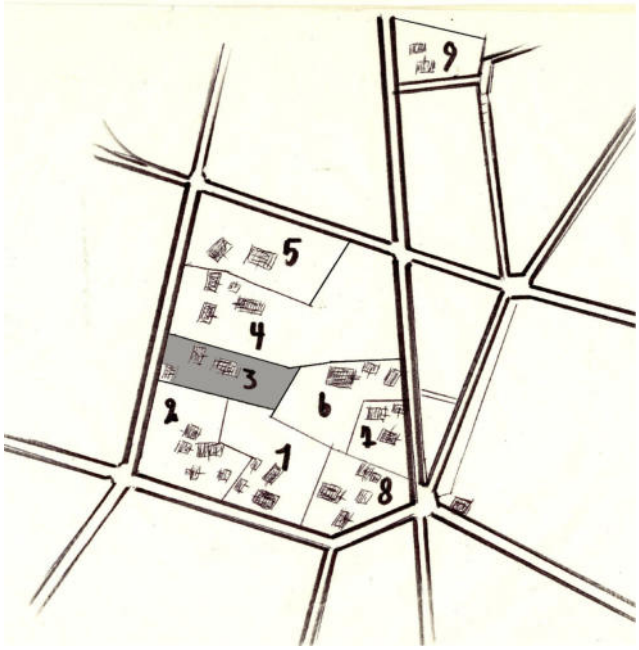
Der Haasenhof – Wohnhaus, Scheune, Backhaus - am 9.7.1826 durch Blitzschlag abgebrannt

	(die Tochter Dorothea Wilhelmina Görries 1840-1917	
	1867 Heirat Friedrich Wilhelm Dettmering 1837-1911	
	Erbe von Hof 7 Wiechendorf)	
Hoferbe	Heinrich Görries	1831 - 1909
Heirat 1864	Marie Sophie Dorothee Engelke/Kaltenweide	1843 - 1911
Hoferbe	Heinrich Görries	1875 - 1962
Heirat 1903	Marie Meyer, Dudenbostel	1876 - 1959
	Die Ehe ist kinderlos	
	Heinrich Görries Hauswirt Hof 3	1875 - 1962
	Dorfvorsteher	

	verpachtet seinen ganzen Hof an seine Nichte u. Adoptivtochter		
	Bertha Emilie Marie Görries-Meyer/Dudenbostel		1911 - 1992
Heirat 1936	Friedrich Gustav Bernhard **Mente**/Oegenbostel		1906 - 1980
	Söhne: Bernhard Heinrich (Hoferbe)	1938	
	Jürgen (Mellendorf)	1941	
	Harry (Westfalen)	1949	

Nach 24 Jahren Pachtzeit wurde der Hof 1962 von Bernhard Mente in Eigentum übernommen.

Hoferbe	Bernhard Heinrich Mente		1938
1967 Heirat	Renate Henstorf/Mellendorf		1944
Kinder:	Andrea (Pädag. Mitarbeiterin/Sonderschule)		1967
	Heirat Moshe Harel/Stöckendrebber		1944
	Kinder Maja Mente–Harel	1994	
	Naomi Mente–Harel	1996	
	Shachar Mente-Harel	2001	
	Susanne (Ergotherapeutin)		1969
	Heirat Gregor Ranz/Brelingen		1960
	Kinder David Lasse Mente-Ranz	2003	
	Luis Valentin Mente-Ranz	2005	
Hoferbe	Bernd-Henning (Mente) **Nebe**		1971
Heirat 2005	Tatjana Nebe/Mellendorf		1968
	Amateurreitlehrerin		
	Kinder Lennard Nebe	2000	
	Alias-Sophie Nebe	2004	



Marie Görries-Meyer-Mente mit Jürgen (li.) und Bernhard 1943

Bernhard Mente 2009

Ehepaar Meyer, Dudenbostel

Heinrich und Marie Görries 1953

1938

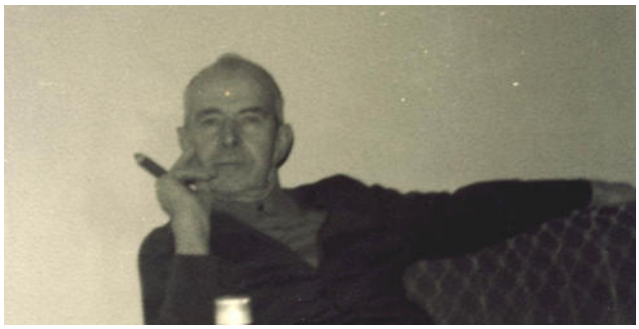
1942
Heinrich Görries
mit Enkel
Bernhard

1918
Soldat
Heinrich Görries

Marie Görries-Meyer und
Bernhard Mente 1936

Marie Görries 1936

Heinrich und Marie Görries 1936



Bernhard Mente sen. 1978

Hochzeit Marie Görries-Meyer und Bernhard Mente 1936

Marie u. Bernhard Mente mit Sohn Bernhard 1942

Jürgen, Oma Marie mit Harry und Bernhard 1951

Jürgen und Bernhard Mente 1943

Früh übt sich: Bernhard 1943

Bernhard Mente mit seinen Großeltern 1943

Ki. v.l: Dora Mohlfeld, Uta Wiese,
Reinhild Schnehage, Kurt Wiese,
Rudolf Borgas u. Friederike Cohrs

Hochzeit Renate Henstorf und Bernhard Mente 1967

v.l.: Marie und Bernhard Mente sen.,
rechts: Hilda und Friedrich Henstorf

Oma und Enkelkind 1973

Renate mit Tochter Andrea

Andrea, Susanne und Bernd-Henning

Renate und Bernhard Mente

2009

Tatjana und Bernd-Henning Nebe mit Alias-Sophie und Lennard

Vater und Sohn

Familie Mente–Harel: Maja, Naomi, Andrea, Shachar und Moshe Harel

Familie Mente-Ranz: David Lasse, Gregor, Susanne und Luis Valentin

Hofes Wiechendorf Nr. 3	1. Ausfertigung Geschehen Amtsgericht Burgwedel Zu Bissendorf den 1. April 1864 Vor dem Amtsgerichte erschienen 1. Der dem Domainio meierpflichtige (damit sind die Herrendienste gemeint) Viertelhöfner Heinrich Görries Haus Nr. 3 aus Wiechendorf als Bräutigam. 2. dessen Mutter, die Witwe Görries Anna Marie geb. Vortmüller daher 3. Die Vormünder der beiden minderJährigen Schwestern des Bräutigams Wilhelmine und Dorette Görries Vorsteher Johann Heinrich Vortmüller aus Brelingen und Altentheiler Friedrich Görries aus Plumhof 4. Sophie Dorothee Engelke aus Langenhagen, Orthschaft Kaltenweide, als Braut 5. Der Vater Hauswirth Friedrich Engelke daher Die Mutter der Braut, Dorothee, geb. Evers und Seite 2 Und geben folgende Ehestiftung zu Protokoll. § 1 Heinrich Görries und Sophie Dorothee Engelke versprechen sich die Ehe, welche nächstens durch geistliche Trauung vollzogen werden soll §2 Die Mutter des Bräutigams bedingt sich von dessen Hofe folgenden Altentheil aus 1. Zur Wohnung die kleine Stube und die Kammer daneben 2. Mitgebrauch des Feuerherdes, der Küchengräte, des Kellers und der Möbeln 3. Die hintere Bodenkammer und Mitgebrauch der Rauchkammer 4. freie Feuerung für Ofen und Herd 5. Mitgebrauch des Backofens 6. jährlich zu Michaelis 1 ½ Reichsthaler für Licht 7. jährlich ein fettes Schwein von 200 Pfund Seite 3 8. jährlich zwei Schock (120 Stück) Eier, halb Ostern halb Michaelis 9. jährlich vier Malter Roggen (480 Kg) halb Ostern halb Michaelis 10. jährlich neun Himpten (160 Kg) Buchweizen 11. jährlich drei Malter (240 Liter)von den besten Esskartoffeln 12. Den vierten Theil des geernteten reinen Flachses und der Hede 13. Den vierten Theil des Obstes 14. jährlich drei Pfund Wolle 15. Das erste Stück Land im Kohlgarten, frei gedüngt und gegraben 16. täglich ein Quartier (fast ein Liter) Milch 17. Wöchentlich ein Pfund (450 gr) Butter 18. freie Fuhren 19. jährlich 24 Reichsthaler zum Handpfennig halb Ostern halb Michaelis §3 Wenn die Altentheilerin, wie ihr freisteht, bei den jungen Leuten an den Tisch geht, so erhält sie statt des vorgeschriebenen Atltentheils: Seite 4 1. eine Kammer nach ihrer Wahl 2. den vierten Theil des geernteten reinen Flachses und der Heede 3. Das erforderliche Linnen mit gewebt und gebleicht. 4. jährlich 24 Reichsthaler zum Handpfennig

Fortsetzung Ehestiftung von 1864	§4 Die beiden verheirateten Schwestern des Bräutigams haben ihre Abfindung aus der väterlichen Stelle während deren Bewirtschaftung durch die Mutter erhalten, außer 100 Reichsthaler für jede, welche der Bräutigam beim Antritt der Wirthschaft, die ihn bei der Hochzeit von der Mutter übergeben werden soll, auszuzahlen hat. Die beiden jüngeren Schwestern des Bräutigams erhalten als Abfindung aus der Stelle von ihm jede 100 Reichsthaler geschrieben einhundert Thaler und eine Aussteuer, wie sie die beiden verheirateten Schwestern von der Mutter erhalten haben, oder dafür 300 Reichtsthaler Courant. Seite 5 §5 Die Braut bringt dem Bräutigam als Brautschatz zu: 1. 200 Reichsthaler, geshrieben zweihundert (Diese Summe ist später au 2000 rtl verbessert worden) 2. eine Aussteuer zum Werthe von 300 Reichsthalern Alles dieses leistet der Vater der Braut bei der Hochzeit. Hiermit soll sie von dem Vermögen ihrer Eltern, den Hof und das Inventar desselben ausgenommen, abgefunden sein. Die Abfindung aus dem Hofe und Inventar soll bestimmt werden, wenn der Vater der Braut den Hof an seinen Sohn abtritt. §6 Die Brautleute setzen die Regel >>Längst Leib längst Gut<<, wonach beim kinderlosen Todesfalle des Einen der Überlebende dessen alleiniger Erbe ist, unter sich fest, jedoch sollen beim kinderlosen Tode wie über den Todesfalle des Bräutigams an dessen Mutter 400 Reichsthaler und beim kinderlosen Todesfalle der Braut an Seite 6 deren Eltern 200 Reichsthaler vom Überlebenden gezahlt werden. Im Übrigen verzichten die Mutter des Bräutigams und die Eltern der Braut auf ihre Pflichtheilsrechte über welche, wie über die Wirkung eines Verzichts darauf, sie Gerichtsseitig belehret sind. Vorgelesen und genehmigt. Den Comparenten ist eröffnet, dass die Mutter der Braut auf rechtsgültige Weise nur vor Königlichem Amtsgericht Hannover auf den Pflichttheil verzichten kann. In fidem (für die Richtigkeit) Alkocber Amtsrichter Mit 10 Groschen Stempelgebühr belegt Vorstehende Ehestiftung wird hiemit gutsherrlich genehmigt Königliches Amt Unterschrift unleserlich

Recess - Anhang

Extrakt aus dem Einteilungs-Register der Feldmark des Dorfes

Wiechendorf Amt Burgwedel 20. Juli 1861

Aus:

Plan-Recess

über die Spezial-Teilung und Verkoppelung der Feldmark des Dorfes Wiechendorf

Einviertelmeier Johann Heinrich Görjes Erben Littr. d (Haasen-Hof, B.Mente)

No. der Gewanne	Benennung der Gegend	1 Gartenland			2 Ackerland			3 Garten- und Ackerland in Allen		
		M	R	Ruthen	M	R	Ruthen	M	R	Ruthen
	Linnerthalmier Johann Heinrich Göries Erben Bilbed									
9	Der Hof und Hausgarten									
20	Am Kirchenwege südlich									
31	Im Fuhrenbusche									
59	Auf dem neuen Kampe				8	100	1,4884	8	100	1,4884
61	Im Hasenwinkel und auf den Vierstücken				12	71	1,5739	12	71	1,5739
65	Auf den Ackern				9	63	1,2950	9	63	1,2950
71	Auf dem Schnürfelde				11	98	2,1530	11	98	2,1530
83	Auf Scheelen Moore				6	58	0,9546	6	58	0,9546
88	In der großen Heide									
95	Auf und beim Kleberkampe									
123a	In der Ohnriethe nördl. des Grenzgr.									
123b	daselbst in der Brandheide									
123c	In der Brandheide vor dem Moore									
128a	In der Ohnheide									
128b	Auf den Kohlgärten Fuhrenkamp	2	19	0,5146	2	8	0,4070	4	27	0,9216
137	Auf und bei den neuen Wiesen									
158a	Im Schierenborn									
158b	Im Hartbruche									
168	Auf den Kornkoltwiesen									
174	Im Schnippen									
	Summa	2	19	0,5146	51	38	7,7766	53	57	8,4915

Benennung der Gegend

1 Gartenland, 2 Ackerland, 3 Garten- und Ackerland in Allen, 4 Wiesenboden, 5 Angerboden, 6 Bültenmoorboden, 7 Heideboden, 8 Brauchbar in Allen, 9 Nicht taxierte Räume, 10 Total

9 Der Hof und Hausgarten
20 Am Kirchenwege, südlich
31 Im Fuhrenbusche
59 Auf dem neuen Kampe
60 Im Hasenwinkel und auf den Vierstücken
65 Auf den Ackern
71 Auf dem Schnürfelde
83 Auf Scheelen Moore
88 In der großen Heide
95 Auf und beim Kleberkampe
123a In der Ohnriethe nördl. des Grenzgrabens
123b daselbst in der Brandheide
123c In der Brandheide vor dem Moore
128a In der Ohnheide
128b Auf den Kohlgärten, Fuhrenkamp
137 Auf und bei den neuen Wiesen
158a Im Schierenborn
158b Im Hartbruche
168 Auf den Kornkoltwiesen
174 Im Schnippen

	4 Wiesenboden			5 Ackerboden			6 Bauland			7 Waldboden			8 Unproduktiv in Allem			9 Nicht steuerbar Ländereien		10 Total Katastral	
	M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	M	R
										..	60.	0,0526.	..	60.	0,0526.	1	102.	2	42.
										18	10.	1,6519.	18	10.	1,6519.			18	10.
										4	96.	0,4610.	4	96.	0,4610.			4	96.
										1	85.	0,1591.	10	65.	1,6475.			10	65.
										1	111.	0,1839.	14	62.	1,7578.			14	62.
										..	4.	0,0028.	9	67.	1,3978.			9	67.
										3	65.	0,3168.	15	43.	2,4698.			15	43.
										..	3.	0,0024.	6	61.	0,9620.			6	61.
				2	118.	0,1989.				9	..	0,8066.	11	118.	1,0055.			11	118.
	4	31.	0,8678.							5	73.	0,4785.	9	104.	1,3463.			9	104.
				3	59.	0,5897.				3	83.	0,3515.	7	22.	0,9412.			7	22.
				6	56.	1,0540.	4	96.	0,4126.	3	61.	0,3343.	14	93.	1,8209.			14	93.
							3	2.	0,2559.				3	2.	0,2559.			3	2.
										18	104.	1,7811.	18	104.	1,7811.			18	104.
										1	89.	0,1550.	5	116.	1,0766.			5	116.
	2	106.	0,5667.	2	2.	0,2282.	1	36.	0,1238.	16	31.	1,5338.	22	55.	2,4525.			22	55.
							2	40.	0,1974.	2	83.	0,2128.	5	3.	0,4102.			5	3.
										24.	119.	2,2846.	24	119.	2,2846.			24	119.
																15	27.	15	27.
																3	25.	3	25.
15.	7	17.	1,4345	14	115	2,0708	11	54.	1,0197.	116	117.	10,7657	204	..	23,7852	20	34.	224.	34.

<u>Hof 4 CORD / KAUERS HOF</u> Cohrs

Lt. Viehschatzregister Vogtei Celle	**1438 Grawerd**
Der Hof ist noch ungeteilt	1438
Zerstörung Wiechendorfs im Prälatenkrieg des Bischofs von Verden	**1458**
Der Hof ist nun in 2 Halbmeierstellen aufgeteilt:	
Graeß und **Kauers** Hof 2 und Hof 4	
Schatzregister	**1511 Wende Korth**
Brandvernichtung Hildesheimer Stiftsfehde	**1519**
Viehschatzregister Kloster Wienhausen	**1521** Hans Gelte/Solvoit
Viehschatzregister Barenscheer	**1589** Henning Grawes
Musterungsliste	**1606** a. Carsten Oldenbostell
Großhofname **Graeßhof**	
"wird von zweyen bewohnet: Jürgen Graß und Lütteke Graß"	
Aufteilung des Hofes in Teile: ½ Hof Jürgen Graß	**1664**
Hinrich Graß	1722
½ Hof **Lütteke Graß**	**1664**
Großhofname **Cordshof**	**1688**
Hofwirt **Heinrich Graß jun**	
Viehschatzregister der Vogtei Bißendorf für Ort Wiechendorf	**1694**

	<u>Lütteke **Graeß**</u>		um 1600
Heirat 1625	NN ?		
	Kinder: Jürgen Graeß		1645 - 1690
	Heirat 1664 Margarethe Möller		1642 - 1694
	Hanß Graeß		1645 - 1699
	Heirat 1683 Anna Ebeling		1650 - 1705
	<u>Henrich **Graeß minor**</u> Interimsw. (auch Hof 2)		1628 - 1683
Heirat 1659	Anna von der Brelie		1634 - 1700
	Kinder: Elisabeth Graes oder Gels	1666 - 1726	
	Hinrich Graeß	1672 - 1733	
	Heirat 1718 Anna Marg. Harke	1682 - 1762	
	da kein Hoferbe auf Hof 4 – gehen sie auf Jürgen Graeß Hof 2		
	Hans Christoph Graeß ledig	1679 - 1739 (kein Hoferbe)	

	<u>Heinrich **Graeß major**</u>	ca.	1627 - 1708
Heirat 1657	NN	ca.	1633 - 1675
2. Ehe 1677	NN	ca.	1646 - 1680
3. Ehe 1683	Annen Evers/Gailhof	ca.	1658 - 1730
Hoferbe	<u>Hanß Graeß jr.</u> Hauswirt		1668 - 1745
Heirat 1698	Elisabeth Völker/Ickhorst-Harmshof		1679 - 1738
Hoferbe	<u>Hanß Graeß</u> Hauswirt		1701 - 1758
Heirat 1737	Catarina Dorothea Völker	ca.	1719 - 1774
2. Ehe 1759	<u>Christoph Gerberding</u>	ca.	1725 - 1781
	Sohn: Hans Heinrich Graeß (led. Oligophrenie)		1736 - 1800

kein Hoferbe, der Hof wurde an Heinrich Daniel Graeß, Wiechendorf Hof 8 vermacht:

	<u>Heinrich Daniel **Graeß**</u>		1746 - 1800
Heirat 1772	Anne Margarethe Dorothee Lindwedel		1736 - 1776
2. Ehe 1777	Ilse Margarethe von Tiepermann	ca.	1750 - 1798

3. Ehe 1799	Catharina Dorothea Homann		1771 - 1823
Hoferbe	Johann Heinrich Graeß		1783 - 1846
Heirat 1803	Dorothee Elisabeth Evers	ca.	1780 - 1840
Hoferbe	Johann Heinrich Friedrich Graeß		1804 - 1877
Heirat 1832	Marie Sophie Rebecka Rathe	ca.	1809 - 1841
2. Ehe 1847	Catharina Dorothe Bütehorn/Scherenb. Hof 4		1821 - 1891

Im Juli 1826 brannten durch Blitzschlag das Wohnhaus und drei Scheunen nieder.

Hoferbe	Heinrich Friedrich Georg Graeß	1836 - 1882
Heirat 1869	Dorothee Auguste Riechers	1846 - 1891
	drei Töchter (Anna, Dora, Lina)	
Hoferbin	Anna Luise Dorothea Betty Graeß	1870 – ca. 1940
Heirat 1890	Georg **Voigts** Hauswirt/Bissendorf	1866 – ca. 1930
	drei Töchter:	

Hermine
Dora 1892 - ca. 1939
Ehe 1919 mit Fr. Chr. Lud. Aug. Sander/Marienau/
Coppenbrügge 1892 - 1924
Lina 1895 - ?
Ehe mit Seidel; Sohn Gottfried Seidel
(die Familie lebte oft auf dem Wiechendorfer Hof)

Anna und Georg Votigs bewirtschafteten den Wiechendorfer Hof bis 1920
Das Ehepaar verstarb in Marienau

Der Wiechendorfer Hof wurde von ca. 1920 bis ca. 1930 an Schmidt verpachtet,
2 Jahre von Hans Heimar Dedecke (Vater von Käte Dedecke) "beaufsichtigt" -
dann an Familie Cohrs 1934 verkauft.

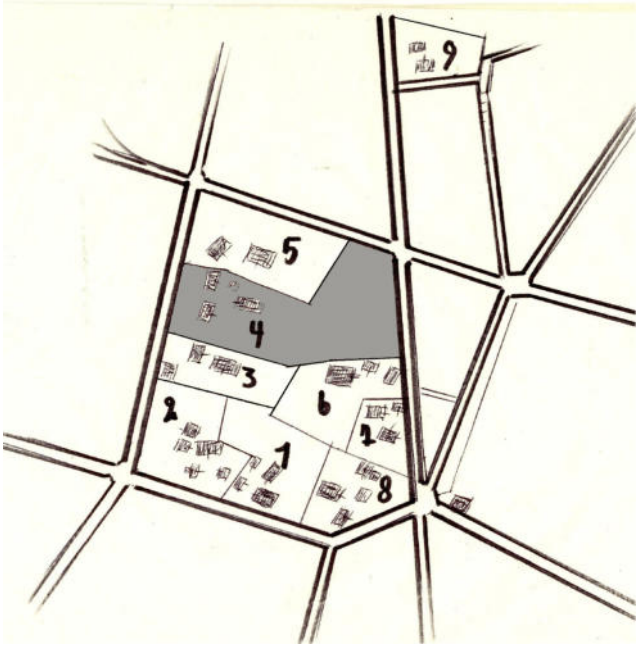
Verkauf des Hofes 1934 an Familie Cohrs/Fahrenholz,
die aus einem der "Heidedörfer" stammt und wegen Einrichtung eines Truppenübungsplatzes 1934 ausgesiedelt wurden.
Kauf des Hofes Nr. 4 und Übersiedlung nach Wiechendorf 1935

	Heinrich Friedrich Hermann **Cohrs**		1890 -
Heirat 1920	Dora M. Anna Heuer/Oberhode		1896 -
	Kinder: Heinz	1923 - 1954	
	Georg	1929 - 2006	
	Irma, verh. mit Konrad Rotermund/Hainhaus		
Hoferbe	Heinz Cohrs ledig		1923 - 1954
	(bei dem Autounfall 1954 starben außer Heinz Cohrs Friedrich Schatt, Gustav Schmalstieg, Hans-Joachim Lauritzen)		
2. Hoferbe	Georg Cohrs		1929 - 2006
Heirat 1955	Ingeborg Blumensaat/Bomlitz		1935

Eltern:	Ernst Blumensaat/Bomlitz		1906 - 1943
	Dora geb. Schöning		1905 - 1984
Kinder:	Heinz	1956	
	Friederike	1958	
	Ehe mit Cord Henneike/Rodenbostel (Gästehof)		
	Kinder: Dorothea (1983), Johannes (1986), Christoph (1994)		

Hoferbe	<u>Heinz Cohrs</u>		1956
Heirat 1983	Anke Castens/Dudenbostel, Erzieherin		1960
Eltern:	Heinz Castens/Niederstöcken	1932	
	Elsbeth geb. Brand	1933	
Söhne:	Christian	1983	
	Jan	1987	

Auch die Vorfahren von Anke Cohrs stammen aus den "Heidedörfern" – s.a. Sonderseite



Hof Cohrs

ehemaliges Backhaus

HEINRICH GRAAS
HANS MENTEN
ANNO 1697

Georg Cohrs

ca. 1900 – 1905
In Wiechendorf auf Graes bzw. Voigts Hof
(heute Cohrs)

1 Dora Voigts, später Sander	4 Georg Voigts
2 Hinrich Braasch	5 Lina Seidel, geb. Graes
3 Martha Dedecke	6

ca. 1914 – 1916
In Wiechendorf auf Graes bzw. Voigts Hof
(heute Cohrs)

6 Hans Dedecke
7 Martha Dedecke
3 Friedrich Sander, Marienau
4 Dora Sander geb. Voigts
5 Dora Graes
1 Gottfried Seidel
2 Anna Voigts, geb. Graes

1912
Dora Voigts,
später Sander

ca. 1908 – 1914
Auf dem Wege
von Schlage-Ickhorst nach Wiechendorf
Auf dem Kutschbock Elsa Steckeweh, geb. Riechers, und Tochter Ilse, spätere Nutzhorn
hinten links Martha Dedecke, Bissendorf
hinten rechts Dora Voigts, Wiechendorf, später Sander, Marienau

Dora und Hermann Cohrs mit den Enkeln Friederike und Heinz

Irma, Heinz und Georg Cohrs

1955 Hochzeit Ingeborg Blumensaat und Georg Cohrs

1979
„Omi“
Dora Blumensaat

1964 „Omi“, Inge und Georg

1983
sitzend v.l.: Sophie Castens, Gustav Brand, Dora Blumensaat,
hinten: Friederike u. Cord Henneicke, Inge u. Georg, Heinz u. Anke, Elsbeth u. Heinz Castens

1983
Das letzte Mal:
Hochzeitszug durchs ganze Dorf

Anke, Jan, Christian und Heinz Cohrs

Johannes Henneicke, Christian Cohrs,
Dorothea Henneicke, vorn Jan Cohrs

Christian und Jan

2009 Anke Cohrs

2008 Silberhochzeit

2009
Familie Cohrs
v.l.:
Christian,
Anke,
Inge,
Jan,
Heinz

Das Erbe der Väter, wir gaben es her
zum Schutze der Heimat, für Deutschlands Wehr.
Auf dieser Scholle mit fester Kraft
der Bauer neues Erbgut schafft.
1936

Georg Cohrs

2009 Inge Cohrs

Opa Hermann und Inge mit ihrem Sohn Heinz 1956

1958 Inge mit Heinz und Friederike

Der Cohrs-Hof in Wiechendorf

In behäbiger Breite ist dieser Vollmeierhof der Wedemark, den wir im Bilde zeigen, auf einem angemessenen Stück der Flurkarte Wiechendorfs mit seinen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden aufgebaut worden. In Jahrhunderten ist er zu seiner heute stattlichen Größe gewachsen, und viele Generationen fleißiger Bauern hatten ihm treu und redlich gedient, ehe er im November 1935 in die Hände der Familie Cohrs übergegangen ist.

Die Cohrs gehörten zu jenen Bauern in der Heidmark, die in Fahrenholz bei Düshorn ihren seit uralter Zeit von Eichen umrauschten Vollhof Nr. 3 bei der Anlage des Wehrmachtsgeländes in diesem Raum zur Verfügung stellen und die angestammte Heimat aufgeben mußten. Leicht ist es ihnen nicht gefallen, den Erbhof zu verlassen und in der Fremde eine neue Heimat zu schaffen. Von den angebotenen Objekten, die zur Auswahl standen, konnte lange keines den Wünschen entsprechen und den Entschluß fördern zuzugreifen. Als dann der Kauers-Hof in Wichendorf zur Wahl gestellt wurde, entschieden sich Hermann Cohrs und Dora Anna Marie Heuer aus Oberhode für ihn. Er entsprach in der Größe ziemlich dem Hof der Väter. Auch der dort aufzugebende Besitz an Land, Wiesen, Weiden, Holz und Heide konnte hier in ähnlichen Flächen übernommen werden. Vor allem aber waren es die Eichen in Wiechendorf, das Sinnbild heimatgebundener Stärke der Heidmark, die hier in der Wedemark den Hof in stattlicher Zahl umstanden und das Gefühl guten Geborgenseins gaben.

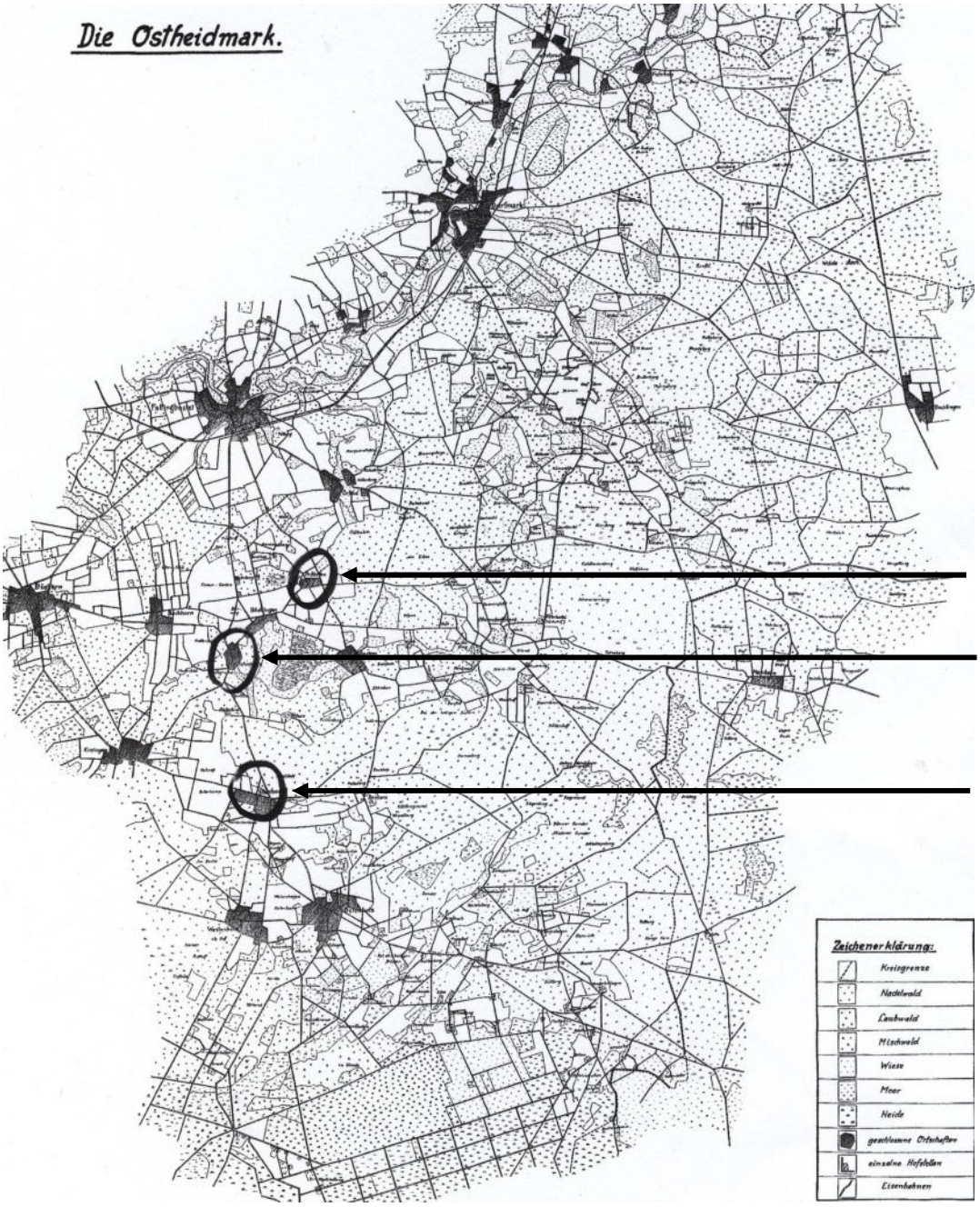
In den länger werdenden Tagen im Frühling 1936 begann Hermann Cohrs, die Betriebsgebäude des lange verpachtet gewesenen Hofes – die letzte Besitzerin war nach Coppenbrügge verheiratet und kehrte nicht zurück – sogleich aufs beste instand zu setzen und bald darauf die links im Bilde stehende Scheune zu errichten. So bekam der Hof ein neues Gesicht unter seinem neuen Herrn. Heute, so versichern die Eheleute und ihre inzwischen verheirateten Kinder, sind sie in der nachbarschaftsfreundlichen Atmosphäre Wiechendorfs heimisch geworden.

Wie stark die Bindung an die Heidmark und den alten Vollhof in Fahrenholz in dem nun sich zur Leibzucht begebenden Ehepaar webt und wach bleibt, beweisen am besten die Familienunterlagen, die in der Bauernreihe des alten Besitzes bis 1448 zurückzuverfolgen waren. Zwar wird Gherke Gherwers als erster Bauer genannt, aber sein Schwiegersohn hat dem Hof für immer den Namen gegeben: Gherke Stüwens. Dreihundert Jahre hatte diese Familie auf dem Heidehof gewirtschaftet, als 1739 der Ahnherr der Cohrs, Johann Cordes aus Düshorn, einheiratete, dessen Blutlinie nach den Kirchenbüchern nur bis 1683 nachgezeichnet werden konnte. Weitere 200 Jahre hatten die Cohrs und ihre Frauen, die bis auf die Mutter des jetzigen Besitzers aus den Nachbarorten der Heidmark stammten, dem Hof gedient, der schon 1585 als Hauptviehbestand 2 Pferde, 18 Rinder, 50 Schafe und 6 Schweine führte. Wie auch hierzulande ist der dortige Hof zehntpflichtig dem Haus Wathlingen gewesen; dem Herzog mußte Wagendienst geleistet werden, dem Amtsvogt, Pastor und Küster waren besondere Abgaben zu leisten. Der Vollhöfner Cord Heinrich Cohrs löste am 14. April 1657 die Meierlasten mit 409 Rthl., 23 ggr. und 6 Pfg. ab. Der künftige Erbe Georg Cohrs führte als Bäuerin Inge Blumensaat aus Bomlitz bei Walsrode auf den Wiechendorfer Hof.

Br.

Der alte Heidehof in Fahrenholz

Inge und Georg Cohrs besuchen die alte Heimat



Pröbsten

Fahrenholz

Ettenbostel

Aus "DIE HEIDMARK"

Vorfahren von **Heinz Cohrs:**

Vollhof Nr.3 Fahrenholz Hofname: Stüven (Erbhof)
Besitzer: Hermann Cohrs

Bauernreihe: 1438 Gherke Gherwers 1511 Gherke Stüwenß 1528 Gerke Stuue
1587 Carsten Stüven 1589 Gercke Stuue
1606 Hanß Stuuve, mit Büchsen bewaffnet
1628 Hanß Stüve, ist auch ganz und gar abgebranndt
1631 Hanß Stüven 1656 Hanß Struve 1667 Hanß Strüve
1674 Henrich Stuve 1683 Johan Cordes 1739 Joh. Heinr.Cordes
1775 Johann Cord Cohrs 1804 Cord Friedrich Cohrs
1843 Cord Heinrich Cohrs 1887 Heinrich Peter Cohrs
1918 Heinrich Friedrich Hermann Cohrs

Hauptviehbestand:

		Pferde	Kühe	Ochsen	Rinder	Schafe	Sauen	Schweine
H. Cohrs	1935	3	10	0	20	0	10	28
C. H. Cohrs	1853	0	5	0	0	0	0	0
J. H. Stüve	1770	1	4	6	3	30	0	2
H. Struve	1656	1	0	0	17	80	0	9
G. Stuue	1589	2	0	0	18	50	0	6

Hofgröße 1936: 325 Morgen: Acker 105, Wiesen und Weiden 60, Forst 160
Neuer Wohnort: Wiechendorf, Kreis Burgdorf.

Vorfahren von **Anke Cohrs geb. Castens:**

Vollhof Nr. 6 Ettenbostel Hofname: Tanke (Erbhof)
Besitzer: Friedrich Castens

Bauernreihe 1380 Tanke to Ettingheborstelde, 1438 Hinrich Tanke, 1511 Hanß Stakensnyder,
1528 Karsten Stakensnyd, 1530 Albert Tancke, 1563 Johan Tanke,
1589 Johann Stackensneider, 1596 Thies Tanke,
1606 Ties Tangecke, mit Büchsen bewaffnet
1628 Thieß Tancke, 1649 Tieß Tancke, 1656 Tieß Tanke
1667 Thieß Tanken, 1695 Thieß Tanke, 1720 Cord Tanke
1764 Joh. Hinr. Tanke, 1793 Cord Hinr. Tanke, 1821 Heinr. Christ. Tanke
1860 Johann Friedrich Castens (Einheirat)
1889 Friedrich Heinrich Dietrich Castens
1926 Heinrich Friedrich Castens

Hauptviehbestand:		Pferde	Kühe	Bullen	Ochsen	Rinder	Schafe	Sauen	Schweine	Bienen
Fr. Castens	1935	5	8	0	0	11	9	25	4	0
Ch. Tanke	1853	3	13	1	10	5	206	3	0	15
C. Tancke	1770	2	7	0	12	5	80	0	2	15
Th. Tanken	1656	2	0	0	0	24	42	0	10	0
J. Stakensnieder	1589	2	0	0	0	22	100	0	7	34

Hofgröße 1936: 620 Morgen: 175 Acker, Wiesen und Weiden 93, Hofraum und Garten 9,
Forst 161, Moor 57, Rest Heide
Neuer Wohnort: Niedernstöcken, Kr. Neustadt a. Rbge.

Recess - Anhang

Extrakt aus dem Einteilungs-Register der Feldmark des Dorfes

Wiechendorf Amt Burgwedel 20. Juli 1861

Aus:

Plan-Recess

über die Spezial-Teilung und Verkoppelung der Feldmark des Dorfes Wiechendorf

Halbmeier Johann Heinrich Graas Littr. c (Kauers-Hof, Cohrs)

No. der Parzelle	Benennung der Grundstücke	1 Grundland M.	1 Grundland R.	1 Grundland Ruthen	2 Ackerland M.	2 Ackerland R.	2 Ackerland Ruthen	3 Grundland und Ackerland in Allem M.	3 Grundland und Ackerland in Allem R.	3 Grundland und Ackerland in Allem Ruthen
	Halbmeier Johann Heinrich Graas Littr. c.									
11	Der Hof und Zubehörungen									
21	Am Kirchenrage südlich									
30	Im Lehrenbusch									
43	In der Lehmkuhle									
49	In den Lehmkuhlen									
62	Im Hahnenwinkel und auf den Wirsterkamp				11	74.	1,3412.	11	74.	1,3412.
64	Auf den Ackern				17	8.	2,2244.	17	8	2,2244.
70	Auf dem Schinfelder				11	113.	1,8515.	11	113.	1,8515.
75	Auf dem Schiegkamp				13	38.	1,8548.	13.	38	1,8548.
135a	Auf den Ohe- Mück und Ohe-Heide und Ohe- Kiefen	..	52.	0,1084.	16	31.	2,9377.	16	83.	3,0461.
135b	In der Heuerheide vor dem Moore									
147	Am Schiegkamp vor dem Moore				1	28	0,2355.	1	28.	0,2355.
156a	In der Schiegheide Parzelle									
156b	Auf und bei der Schiegeiche									
173	Auf den Kiefner Kämpen									
175	Im Schiegen.									
	Summa	..	52.	0,1084.	71	52.	10,4451.	71.	104.	10,5535.

Benennung der Gegend

1 Gartenland, 2 Ackerland, 3 Garten- und Ackerland in Allen, 4 Wiesenboden,
5 Angerboden, 6 Bültenmoorboden, 7 Heideboden, 8 Brauchbar in Allen,
9 Nicht taxierte Räume, 10 Total

11 Der Hof und Hausgarten
21 Am Kirchenwege südlich
30 Im Fuhrenbusch
43 In der Bohmbäke
49 In den Lehmkuhlen
62 Im Hasenwinkel und auf den Vierstücken
64 Auf den Ackern
70 Auf dem Schünfelde
75 Auf dem Schnippkampe
135a Auf den Ohnstücken, Ohnheide und Ohnwiesen
135b In der Brandheide vor dem Moore
147 Am Schnippkampe vor dem Moore
156a In der Schnippheide daselbst
156b Auf und bei der Schnippwiese
173 Auf den Wiechmer Kölken
175 Im Schnippen

4 Wiesenboden			5 Angerboden			6 Bültenmoorboden			7 Heideboden			8 Brauchbar in Allen			9 Nicht taxierte Räume		10 Total	
M	R	Ruthen	M	R	Ruthen	M	R	Ruthen	M	R	Ruthen	M	R	Ruthen	M	R	M	R
									1	45	0,1405	1	45	0,1405	6	12	8	35
									15	4	1,2528	15	4	1,2528			15	4
									4	80	0,4614	4	80	0,4614			4	80
				90	0,0834				10	10	0,9766	11	10	0,9800	1	7	12	17
									15	25	1,5593	15	25	1,5593			15	25
									4	8	0,3946	15	82	1,7358			15	82
									1	59	0,1285	18	67	2,3529			18	67
									6	115	0,6377	18	98	2,4892			18	98
									7	51	0,5841	20	89	2,4389			20	89
6	105	1,5500	11	94	1,6344	4	81	0,4135	39	119	3,7831	80	5	10,4271			80	5
						4	115	0,4188				4	115	0,4188			4	115
				118	0,1512		71	0,0564	7	71	0,6929	10	48	1,1360			10	48
									3	96	0,3144	3	96	0,3144			3	96
7	28	1,6069	7	85	1,0762				16	67	1,5994	31	60	4,1825			31	60
															6	44	6	44
															3	82	3	82
14	13	3,1569	21	27	2,9452	10	30	0,8887	134	48	12,3453	251	102	29,8876	18	5	269	107

Hof 5 BALKEN HOF Mohlfeld

Lt. Viehschatzregister Vogtei Celle	**1438** Alward
Zerstörung Wiechendorfs im Prälatenkrieg/(Bischof Verden	**1458**
Schatzregister	**1511 Lüder Balke**
Stiftsfehde Hildesheim – Brandvernichtung	**1519**
Viehschatzregister Kloster Wiehausen	**1521 Lüder Balke**
Viehschatzregister Barenscheer	**1589 Hennecke Balke**
Musterungsliste	**1606 Hanß Balke**
Großhofname Bornhöfer Hof Freies Erbgut	**1664**
½ Hof Hinrich Bornhöfer, ¼ Hof Jürgen Beens, ¼ Hof Herman Haase	
Großhofname **Balken Hof**	**1688**

	Jürgen **Beens**	ca.	1630 - 1677
Heirat 1661	Catarina Graß/Wiechendorf Hof 2	ca.	1631 - 1706
2. Ehe 1677	Hanß Mente/Sprokh., Interimswirt	ca.	1643 - 1723
Hoferbe	Johan Beens	ca.	1673 - 1733
Heirat 1706	Ilse Anna Ilsabey Ohlenbostel/Ickh. Jürnshof		1683 - 1715
2. Ehe 1717	Catharina Anna Graben/Mellendf.		1687 - 1750
Hoferbin	Anna Margarethe Beensen		1712 - 1758
Heirat 1733	Jobst Völker/Ickh. Harmshof		171 ? - 1741
2. Ehe 1742	Johan Thielking/Abb.		1708 - 1772
2. Ehe 1759	Elisabeth Henken/Iserng.	ca.	1720 - 1784
Hoferbin	Catharina Dorothea Thielking		1745 - 1767
Heirat 1761	Johan Heinrich Mohlfeld/Mellendf.		1731 - 1814
2. Ehe 1768	Annen Margarethe Lüssenhop/Mellendf.		1748 - 1813
Hoferbe	Johann Heinrich Friedrich **Mohlfeld**		1767 - 1830
Heirat 1800	Ilse Anna Sophie Dorothea Bösenberg/Wiechendf. Hof 1		1770 - 1853
Hoferbe	Heinrich Friedrich Mohlfeld		1804 - 1872
Heirat 1829	Sophie Dorothee Bösenberg/Wiechendf. Hof 1		1807 - 1860

Am 28.03.1835 ist das Haupthaus und 2 Nebengebäude des Hofes abgebrannt
am 05.07.1835 war das Haus wieder aufgebaut

Hoferbe	Heinrich Friedrich Mohlfeld	1836 - 1890
Heirat 1870	Catharine Dorothea Lüssenhop/Fuhrbg.	1843 - 1918
2. Ehe 1893	Wilhelm Decke/Otterndorf	1854 - 1920
Hoferbe	Georg Heinrich Mohlfeld	1885 - 1965
Heirat 1919	Klara Meta Marie Kohne/Oegenbostel	1885 - 1972

Kinder: (Wilhelm Heinrich August) Heinz 1920 - 1944
gefallen 3.2.44 in Rocasecca Monte Casio/Italien
Kurt (Richard Hugo) s.u. 1923
Inge Marie Luise 1924
Ehe mit Hinrich Helmers/Landwirt-Clünter/Rotenburg

Hoferbe	Kurt Mohlfeld	1923 - 1992
	1943-1949 Gefangenschaft/Sibirien-Hofübernahme 1954	
Heirat 1953	Gertrud Mangels/Pröbsten jetzt Osterheide	1928

die Familie Mangels wurde 1936 anläßlich Einrichtung des Truppenübungsplatzes ausgesiedelt (Tüschow/Mecklenburg) –

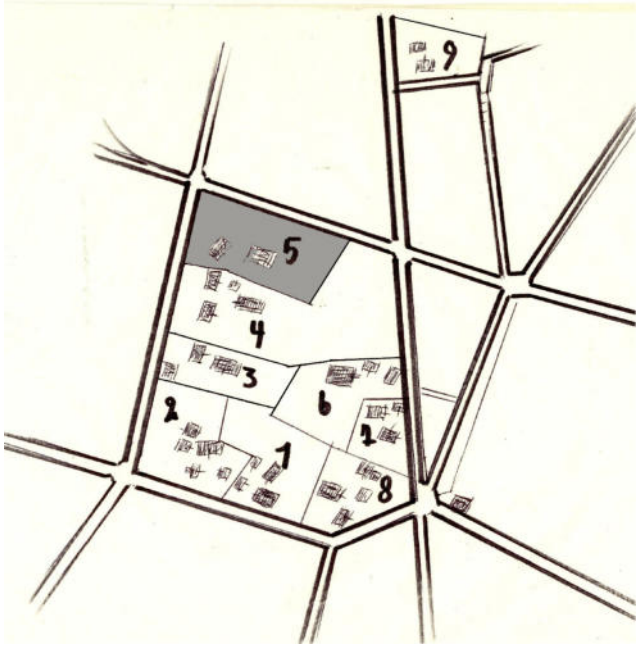
Kinder:

Ulrike Mohlfeld, Lehrerin/Falkensee 1954
Ehe mit Heinz Cornel, Prof. Dr. Recht + Strafrecht 1953
Söhne: Felix, David

Dorothea Mohlfeld, Dipl. Sozial-Päd./Hannover 1957
Ehe mit Khashayer/Wali Khosravi/Iran, Dipl. Agrar-Ing. 1955
Sohn: Marten Arman

Hans-Heinrich Mohlfeld, Landw. Meister, Umschulung nach Krankheit
als Entwicklungshelfer in Afrika 1959
Ehe mit Regina Schade, Landschaftsarchitektin 1960
z.Zt. Entwicklungshelferin in Afrika

Die Ländereien in Wiechendorf sind verpachtet



1910 Spruch im Giebelschwellbalken: Der Feuer Flammen heiße Glut verzehrte unsre Wohnung, Hab und Gut. Doch Gott Du bist der Gott der Liebe; Du schenkst uns unsere Wohnung wieder. Du Vater hörest unser Flehn, wenn wir in Noth und Unglück stehn und wenn wir Dich von Herzen lieben, muß alles uns zum Besten dienen. Den 28sten März sank unser vorges Haus im Feuer nieder, den 5ten Juli stand dies neue durch Gottes Hülfe wieder

1938 Heinz, Klara, Inge, Kurt, Heinrich Mohlfeld

Klara und Heinrich Mohlfeld 1917

Bernhard Mente, Hermann Cohrs, Heinrich Mohlfeld, Walter von der Wroge 1960

1935 Heinz mit seinem Vater Heinrich

1959 Heinrich Mohlfeld auf dem Wagen

Heinz Mohlfeld

Bei Kurt Mohlfeld`s Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft (1943 - 1949) stand sein Freund und Nachbar Heinz Cohrs in Hannover auf dem – zertrümmerten - Bahnhof.
Als Kurt ihn erblickte sagte er : "Vize, du hier?"
Da antwortete Heinz: "Ick här die wegbrocht un nu hol ick die ok wedder"
Übersetzung:
Ich habe dich weggebracht und nun hole ich dich auch wieder.

Kurt und Inge
Klara und Heinrich

1953 Hochzeit Gertrud Mangels und Kurt Mohlfeld
vorn: Martha und Gustav Mangels - Harry Mente - Ingrid Bökelmann - Gerda Harke - Klara und Heinrich Mohlfeld; hinten: Inge Mohlfeld und Hans-Heinrich Mangels - Ursula und Kurt Mangels

Blumenkinder:
v.l.:

Ingrid Bökelmann
Harry Mente
Gerda Harke

Schleppe:
Vera Brinkmann
Edith Mailahn

1963 Dorothea, Gertrud, Hans-Heinrich, Kurt und Ulrike Mohlfeld

2009 Wohngiebelseite

Kurt, Gertrud, Ulrike, Dorothea und Hans-Heinrich

Ulrike und Heinz Cornel mit Söhnen Felix und David

Khashayer/Wali Khosravi mit Dorothea und Marten Arman

Regina Schade und Hans-Heinrich Mohlfeld

Aus dem Merkbuch von **Heinrich Mohlfeld** (1885-1965)
(Familie und Hof betreffend) :

"Hof Balken – Mohlfeld zu Wiechendorf und seine Bewohner im Laufe der Zeit, in freier Natur auf Vorväter Spur. Geschrieben an Hand von Dokumenten und mündlichen Überlieferungen 1960.

Aus der Zeit als mein Großvater Heinrich Friedrich Mohlfeld, geb. 14.10.1804, gest. 15.7.1872 den Hof innehatte. Im Jahre 1835 am 28. März brannte der Balkenhof vollständig nieder durch Brandstiftung.

Nach mündlicher Überlieferung kann ich folgendes niederschreiben. Meine Großeltern erwarteten ein Kind, die Geburt war schwer, ein Arzt mußte hinzugezogen werden. Der Schwager Bösenberg vom Börnshof sandte seinen Großknecht zu Pferde nach Schwarmstedt zum Arzt. Selbiger junge Mann ist aber nicht auf dem kürzesten Wege nach Schwarmstedt geritten, sondern kehrte im Buchholzerweghaus, einer Gastwirtschaft ein.

Da spielte man drei Knoten. Er spielte die Nacht durch und ritt am anderen Morgen nach Schwarmstedt zum Arzt. Die Hülfe kam zu spät, das Kind war tot. Der Knecht wurde entlassen. Aus Rache soll er den Balkenhof angezündet haben. Bewiesen hat man es ihm nicht. Kurze Zeit danach fand man ihn ertrunken in der Leine bei Helstorf. Am Vorabend seines Todes hatte er drei Knoten falsch gespielt, ein Mitspieler erkannte ihn und sagte, das ist ja der "Leung", der den Balkenhof angezündet hat. Am anderen Morgen fand man ihn tot in der Leine.

Auf dem Boden in der Scheune lagerten Heu und Stroh. Das Backhaus und Bienenzaum sollen in der Wiese nordöstlich gestanden haben und sind vom Feuer verschont geblieben.

Mein Großvater baute das heutige Wohnhaus und Scheune auf im niedersächsischen Stil. Ich bewundere heute die Zeit wie am Querbalken des Wohnhauses zu lesen ist. Am 28. März abgebrannt, am 5ten Juli stand das neue Haus durch Gottes Hilfe wieder.

Bei meiner Geburt soll der Arzt zu meiner Mutter gesagt haben: Wickeln sie ihn man in Watte, dann mögen sie ihn wohl groß kriegen. Heute bin ich 75 Jahre alt. . . . .

Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen. Mein Gedankengang für den Hof. Ich habe mich nie damit befreunden können als Hofbesitzer aufzutreten. Meiner Meinung nach verwalte ich nur den Hof im Laufe der Geschlechter, von Vater auf den Sohn oder Anerben. Schlicht und frei, Urdeutsch und treu ist mein Wahlspruch . . . . .

Im April 1906 übernahm ich den Hof mit 21 Jahren, mit dem Vorsatz, den Hof weiter auszubauen und zu verbessern . Meine ersten Kultivierungsarbeiten waren die vier Morgen bei Hackerotts Hause. Im Jahre 1907 kam der 22jährige treue Mitarbeiter Heinrich Mußmann auf den Hof. Heinrich Mußmann und seine Frau, sowie später zwei seiner Töchter dienten im Hofe von 1907 bis 1941, wo er sich selbständig machte. . . . Im Jahre 1909 heiratete Heinrich Mußmann. Ich baute das Deputathaus mit zwei vollständigen Wohnungen. . . . .

Im Frühjahr lernte ich meine treue fleißige Lebensgefährtin Klara Kohne aus Oegenbostel kennen. Im Herbst 1914 sollte die Hochzeit sein, aber es kam anders, der Weltkrieg 1914 – 1918 brach aus, Heinrich Mußmann und ich zogen ins Feld. Heinrich wurde verwundet, ich nicht, kam mit dem blauen Auge davon. Meine Mutter und mein Stiefvater betreuten den Hof. Meine Braut kam oft zur Hilfe von Oegenbostel auf den Hof, es war eine schlimme Zeit. Weihnachten 1918 kam ich von Frankreich nach Hause, es war Friede. Meine Mutter fand ich nicht lebend wieder, am 18.11.1918 war sie an Grippe, die damals sehr schlimm hauste, gestorben.
Am 31. Januar 1919 holte ich meine Lebensgefährtin als meine junge Frau auf den Hof . . . . . "

Über seine Kinder (kurzgefaßt):
"Wilhelm Heinrich August Mohlfeld (Heinz) geb. 01.02.1920 gefallen am 03.02.1944 in Rosecca Casio Italien.
Abitur Leibnizschule – er wollte den Hof übernehmen – Dez. 1940 Freiwilliger zur Artillerie – 1941 Rußlandfeldzug bis Kiew, Armeereserve Frankreich, 1942 wieder Rußland bis Stalingrad (Offiziersanwärter) im Frühjahr Dänemark, von da nach Italien, wo er sein junges Leben lassen mußte.
Kurt Richard Hugo Mohlfeld (Kurt) geb. 03.02.1923 – Schule, Winterschule für Landwirtschaft/Hannover.
Mit 19 Jahren Soldat/Artillerie, Ostpreußische Division, 1943 am Donez. Am 26. August Gefangenschaft.
Auf den Tag genau sechs Jahre hinter Stacheldraht in Asbest in Sibirien. . . . Am 4. Dezember Heirat mit Gertrud Mangels aus Pröbsten. Am 1. Juli 1954 übernahm er den Hof . . . .
Inge Mohlfeld - Landfrauenschule/Celle – harte Arbeit auf dem Hofe ohne die Brüder – nach 1954 Büro, dann Wirtschafterin - 1963 verheiratet auf einem Bauernhof in Clünder/Rotenburg . . . ."

Gehütetes Vätererbe der Wedemark

Der Balke-Mohlfeldhof in Wiechendorf / Bauerngeschichte seitdem 30jährigen Krieg

Frieden und Sicherheit strahlt die bäuerliche Landschaft der Wedemark aus. Gleichmaß und ruhige Kraft, stille Größe und zeitlose Weite sind in den Dörfern rund um den Brelinger Berg zu Hause. Die im bildschönen Fachwerk erbauten Niedersachsen-Langhäuser der Höfe mit der „Missendör" zur Straße, dem Wohnteil unter dem entgegengesetzten Giebel, haben zwar seit Ende des vorigen Jahrhunderts reine Zweckbauten um sich aufwachsen sehen, doch bilden sie noch immer den eigentlichen Hofkern. Auch auf dem Balke-Mohlfeldhofe in Wiechendorf ist das so, auf dem um das alte Haupthaus Ställe und Scheuner errichtet worden, aber auch die durch Bomben zerstörten Betriebsteile sind wieder aufgebaut worden. Unser Bild, das einen Einblick in die Wirtschaftsseite des großen Hofes festhält, der die Nordwestecke des Dorfes einnimmt und mit seinem schönen Baumbestande auch das Ortsbild dieses Sektors maßgebend prägt, zeigt davon das Wesentliche.

Der Senior der Familie ist der 1885 geborene Heinrich Mohlfeld, der mit Klara Kohne aus Oegenbostel als Lebensgefährtin in langen Jahren echter Verpflichtung zum Vätererbe dem Hofe die besten Kräfte gab. Als seine Mutter – der Vater starb allzufrüh, als der Erbe fünf Jahre zählte – ihm den seit 1761 im Besitz der Familie und stets in männlicher Linie vererbten Hof übergab, hat allein das Fachwerk-Langhaus in der Mitte des heute umfriedigten Grundstücks gestanden und daneben der die damals reichlich einseitige Wirtschaftsweise betonende Schweinestall, der der Zucht und Mast der Borstentier diente. Hinter den fünf Doppeltüren grunzen zwar auch jetzt noch schlachtreife Tiere und Ferkel, doch hat sich das Wirtschaftsbild des Hofes seither grundlegend gewandelt. Im Zuge der Entwicklung zur vielseitigen Ertragswirtschaft ist sogar ein Teil der Ländereien für den Rübenanbau erschlossen worden. Das sagt sich leicht. Den bedeutsamen Umbruch mit allen Mühen durchschaut aber wohl nur der ganz, dem es vom Schicksal auferlegt war, alte Ansichten abzustreifen und schrittweise für den Hof neue Maßnahmen durchzusetzen. Immerhin fielen in diese Jahre zwei verlorene Weltkriege mit ihren Folgeerscheinungen, die alles erschwerten. So wurde die aus Brachland vermehrte Ackerfläche des 270 Morgen großen Besitzes der Anstoß zu den Scheunen links und rechts im Bilde für die größeren Ernten; Wagen- und Geräteschauer kamen dazu, um feste Plätze für den Maschinenpark zu schaffen.

Der noch immer tätige Altenteiler darf stolz auf sein Werk sein, das er vor einigen Jahren in die Hände seines 1923 geborenen Sohnes Kurt legte, als dieser Gertrud Mangels aus Pröbste bei Fallingbostel als Lebensgefährtin auf den Hof führte. Der jetzige Besitzer hat in seinen Jugendjahren die Hofgeschichte ermittelt, die uns bis in die Jahre des Dreißigjährigen Krieges (1636) führt, als Johann Beensen die Last der Zeit trug. Das Fehlen der Kirchenbücher aus früherer Zeit hat trotz Archivnachsuche nicht die Zusammenhänge mit Ludolf Balke klären lassen, der als Vorbesitzer dem Hofe den noch heute lebendigen Namen gab. So müssen wir uns mit drei Generationen Beensen und den ihnen folgenden Tielkings begnügen, die nach zwei Generationen im Mannesstamm erloschen und dem Ahnherrn der Mohlfelds im Jahre 1761 den Hof übertrugen, als der 30jährige Jobst Heinrich Mohlfeld die Erbin Catharina Dorothee Tielking heiratete. Er kam vom Väterhofe aus Mellendorf, wo seine Vorfahren den Hof besaßen, aus dem die jetzige Thieß'sche Gastwirtschaft hervorging. Nun haben schon fünf Generationen Mohlfelds hier ihr Werk am Hofe getan; von ihnen hat unzweifelhaft Heinrich Mohlfeld die größte Last in der längsten Zeitspanne getragen, denn mehr als fünfzig Jahre lastete auf seinen Schultern die Verantwortung. Aber auch heute noch entgeht ihm auf dem Hofe nichts. Hier rückte er etwas zurecht, dort spannte er die Kette am Rübenwagen nach und betrachtete noch die vom letzten Sturm in den Eichen und Buchen gebrochenen Äste, ob sie beim Herabfallen gar Schaden stiften könnten. Erst als er sicher war, daß nichts zu befürchten war, verabschiedete er mich und ging über den Hofplatz zurück.

Alfred Brecht

ZEITUNG ARCHIV

8. Nov. 1957

Das **Deputathaus** vom Balkenhof/Mohlfeld Wiechendorf, Westerfeld 19
als Doppelhaus 1910 erbaut für Heinrich Mußmann, der ab 1907 bei Mohlfeld arbeitete und 1909 Sophie Wiebe heiratete.
Familie Mußmann bewohnte die linke Seite des Hauses, Familie Müschen die rechte.
Heinrich Mußmann machte sich 1941 mit einem Hof in Wennebostel selbständig, nach Mußmanns wohnte Familie Hoffmann/Ostpreußen (jetzt Scherenbostel) dort bis 1953 die Nachkommen der Familie Mußmann Vrankar/Brinkmann zurückkehrten und 1968 dann das halbe, später das ganze Haus kauften (im rechten Teil wohnt heute Mario Vrankar).

Familie Mußmann:

	Heinrich Mußmann	1884 - 1954
	Mutter Caroline geb. 1840, im Dienst auf Hof Bütehorn/Scherenb.	
1909 Heirat	Sophie Wiebe/Bordenau	1884 - 1965
	Töchter: Lina 1912, Wilma 1918, Hilde 1921 und	
	Ilse (Else) Mußmann	1910 - 1998
1933 Heirat	Emil Vrankar	1909 - 1996
	sie ziehen nach Herne, später nach Slovenien, 1953 wieder nach Wiechendorf in das Deputathaus. Kinder: Irma 1929, Rudi 1934, Ilse 1938 und	
	Vera Vrankar	1945
1965 Heirat	Rüdiger Brinkmann	1943 - 2006
	Töchter: Kerstin 1968, Carola 1970 und	
	Martina Brinkmann	1965
	Sohn Adrian Brinkmann	1993

Das Deputathaus vor dem Umbau

Martina Brinkmann führt ihre „Klapptreppe“ vor

Das Deputathaus 2009

(?) - Marie und Heinrich Görries – (?) - Ilse Mußmann und Lieschen Mönk 1930

Caroline Mußmann mit Enkelin Hilde

Diamantene Hochzeit 1993

Else und Emil Vrankar 1993

Martina Brinkmann mit Sohn Adrian

Carola, Martina, Vera und Adrian Brinkmann 2009

Aus "Die Heidmark"

über die Familie Mangels aus Pröbsten (jetzt Osterheide) bei Fallingbostel

Gertrud Mohlfeld geb. Mangels

Eltern:	Georg Heinrich Gustav Mangels		1881 - 1970
	Martha geb. Kronsnest zu Kronsnest		1899 - 1992
	4 Kinder: Kurt	1925 - 1994	
	Gertrud	1928	
	Hans-Heinrich	1932	
	Ursula	1939	

1935 Mußte Familie Mangels den Hof in Pröbsten verlassen als der Truppenübungsplatz Bergen eingerichtet wurde. Da Heinrich Gustav Mangels mehr Forst- als Landwirt war, entschied er sich für das Gut Tüschow/Mecklenburg – 90 Hektar Acker, 225 Hektar Forstfläche = 315 Hektar (auch wohl wegen des günstigen Preises und des besseren Bodens). Das Fachwerkhaus in Pröbsten mit den Rössern an den Giebeln tauschten sie an ein nicht gerade kleines, 1865 im neoklassizistischen Stil erbautes Schloß (Grundfläche 30x15 Meter). Mangels baute eine große Feldscheune und stockte den Viehbestand auf, der zählte jetzt 60 Stück Rindvieh, davon 20 Kühe. Auf dem Gut arbeiteten neben dem Schweizer, der für das Melken angestellt ist, auch drei Deputatarbeiter, vier Forstarbeiter, ein Lehrjunge und eine junge Bauerntochter, die hier ihr damals vorgeschriebenes Fremdjahr absolvierte.

1945 kam die totale Enteignung durch die sowjetische Besatzungsmacht:

Nach dem Motto "Junkerland gehört in Bauernhand" besetzen russische Offiziere im Herbst 1945 das Schloß Tüschow und beschlagnahmten die 315 Ha Grundbesitz. Zahlreiche Bauern und Grundbesitzer, die mehr als 100 Hektar ihr Eigentum nennen, müssen in diesen Tagen Hals über Kopf weichen. Auch Altbauer Gustav Mangels mit Frau und vier Kindern

wird von seinem Hof vertrieben. Eine befreundete Familie, die mit ihnen aus der Heide nach Mecklenburg umgesiedelt war, bietet ihnen fürs Erste ein Dach über dem Kopf. Bauer Brammer hat in Mecklenburg nur 397 Morgen = 99,25 Hektar erworben – deshalb durften sie alles behalten. Hans Heinrich sagt: Wir haben einen großen Fehler gemacht, hätten wir 1936 den angebotenen Gutshof bei Hodenhagen gekauft, statt nach Mecklenburg zu gehen, wäre uns kein Unrecht widerfahren. Nur weil mein Vater den Betrieb jenseits der Elbe übernommen hat, sind wir enteignet worden. Wir waren weder Nazis noch adlige Feudalherren. Als Heidebauern haben wir fern der Heimat einen Neuanfang gewagt und wurden dann doppelt bestraft – 1945 – nach zehn Jahren büßte die Familie Mangels zum zweiten Mal ihren Hof ein: Beim ersten Mal wird sie vom Staat entschädigt, beim zweiten Mal geht sie leer aus: Totale Enteignung.
Altbauer Mangels, Zeit seines Lebens ein Optimist – er hatte vorgehabt, auf dem Gut Tüschow eine Hofanlage im nieders. Stil (wie sein Heimathof) zu errichten, das Schloß sollte ein Altersheim werden, doch da kam der Krieg 1939 - bleibt dennoch in Mecklenburg. Er findet einen Job als Revierförster, wird aber 1949 aus dem Amt gejagt und schlägt sich als Landwirt auf gepachteten Flächen durch. 1970 stirbt er, seine Familie erfüllt ihm nach langen Verhandlungen mit den DDR-Behörden den letzten Wunsch und beerdigen ihn in der alten Heimat auf dem Friedhof in Dorfmark.
Sohn Hans-Heinrich bleibt, anders als sein älterer Bruder und seine älteren Schwestern im Landkreis Hagenow – obwohl auch er ständig unter den politischen Angriffen zu leiden hat.
Er wird Forstfacharbeiter, heiratet 1964 Freundin Henny, deren Familie auch wegen Einrichtung eines Truppenübungsplatzes in der Pfalz ihren Hof verlassen mußten und in Mecklenburg/Camin einen 17 Hektar-Kleinbetrieb kauften.
Gertrud ging 1948 über die Grenze, absolvierte eine Landfrauenschule in Walsrode und arbeitete als Wirtschafterin in Mulmshorn/Rotenburg und in Brelingen, wo sie auf einem Reiterball Kurt Mohlfeld kennenlernte.
Ihr Vater und ihr Bruder kämpften lebenslang vergebens um eine Wiedergutmachung . . . .

Vorfahren von **Gertrud Mohlfeld geb. Mangels:**

Vollhof Nr. 10 Pröbsten Hofname: Heins (Erbhof)
Besitzer: Gustav Mangels

Bauernreihe 1520 Hans Drosemer, 1563 Hans tho Prouesting, 1589 Cordt Drossemer, 1606 Johan Heins, mit Büchsen bewaffnet, 1631 Jacob Heins, 1667 Clauß Heinß, 1684 Jacob Mangels, 1709 Thies Rischmann (Zwischenwirt), 1729 Claus Mangels, 1759 Hans Jacob Mangels, 1787 Johann Peter Mangels, 1822 Hans Christian Mangels, 1857 Georg Kasten Mangels, 1903 Heinrich Friedrich Georg Mangels, 1919 Georg Heinrich Gustav Mangels

Hauptviehbestand:		Pferde	Kühe	Bullen	Ochsen	Rinder	Schafe	Sauen	Schweine	Bienen
G. Mangels	1935	3	15	1	0	3	0	10	35	0
H. Ch. Mangels	1853	2	0	0	0	16	140	0	0	0
H. J. Mangels	1770	1	4	0	6	5	30	0	2	0
J. Heins	1656	1	0	0	0	15	78	0	8	2
C. Drossemer	1589	3	0	0	0	18	86	0	6	2

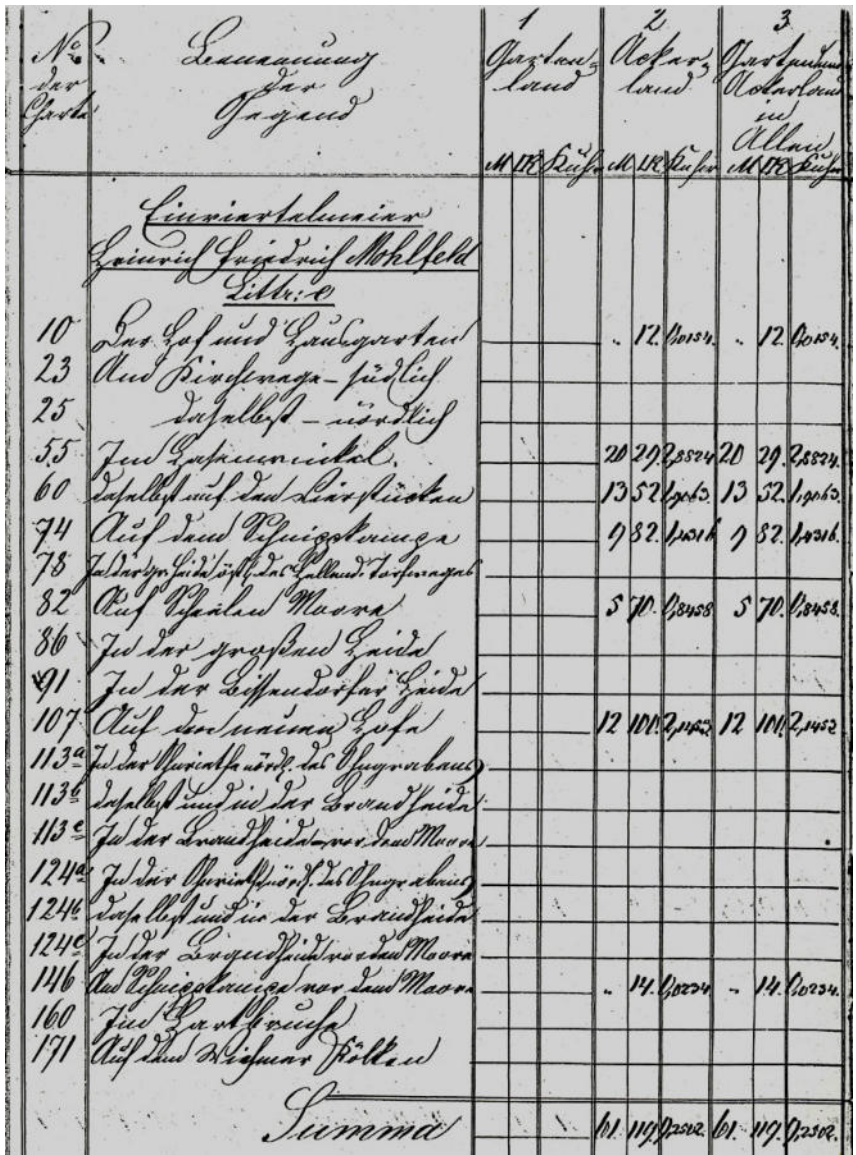
Hofgröße 1936: 137 Hektar: Acker 36,5, Wiesen und Weiden 7,75, Forst 50,20, Heide und Moor 18,55, Hofraum 1,25
Neuer Wohnort: Tüschow (Mecklenburg)

Gustav Mangels 1881 - 1970

Hans-Heinrich Mangels

Gemälde des Vollhofes Nr. 10 in Pröbsten der Familie Gustav Mangels

Das Gutshaus Tüschow



No. der Karte	Benennung der Parzelle	1 Parzellen-Land Morgen	Ruthen	Fuß	2 Acker-Land Morgen	Ruthen	Fuß	3 Parzellen-Katasterwert in Thlrn. Morgen	Ruthen	Fuß
	Einviertelmeier Heinrich Friedrich Mohlfeld Littr: e									
10	Das Hof und Hausgarten				-	12.	0,0154	-	12.	0,0154
23	Auf Birkenaga – südlich									
25	daselbst – westlich									
55	Im Hahnenwinkel				20	29.	2,5824	20	29.	2,5824
60	daselbst auf den Lüerstücken				13	52.	1,9065	13	52.	1,9065
74	Auf dem Schweigerkamp				7	82.	1,0316	7	82.	1,0316
78	In der großen Heide östl. des Hellweges Birkenaga									
82	Auf Schelen Moore				5	70.	0,8458	5	70.	0,8458
86	In der großen Heide									
91	In der Lessendorfer Heide									
107	Auf dem unteren Esch				12	100.	2,1452	12	100.	2,1452
113a	In der Meierhofwörde bei Ohnewahnen									
113b	daselbst und in der Grenzheide									
113c	In der Grenzheide vor dem Moore									
124a	In der Meierhofwörde bei Ohnewahnen									
124b	daselbst und in der Grenzheide									
124c	In der Grenzheide vor dem Moore									
146	Auf Schweigerkamp vor dem Moore				-	14.	0,0234	-	14.	0,0234
160	Im Hahnenwinkel									
171	Auf dem Wiehmar Felde									
	Summa				61.	117.	0,2502	61.	117.	0,2502

Recess - Anhang

Extrakt aus dem Einteilungs-Register der Feldmark des Dorfes

Wiechendorf Amt Burgwedel

Aus:

Plan-Recess

über die Spezial-Teilung und Verkoppelung der Feldmark des Dorfes Wiechendorf

Einviertelmeier Heinrich Friedrich Mohlfeld Littr: e

Benennung der Gegend

1 Gartenland, 2 Ackerland, 3 Garten- und Ackerland in Allen, 4 Wiesenboden, 5 Angerboden, 6 Bültenmoorboden, 7 Heideboden, 8 Brauchbar in Allen, 9 Nicht taxierte Räume, 10 Total

10 Der Hof und Hausgarten
23 Am Kirchenwege - südlich
25 daselbst – nördlich
55 Im Hasenwinkel
60 daselbst auf den Vierstücken
74 Auf dem Schnippkampe
78 In der Heide östl. des Hellendorfer Torfweges
82 Auf Scheelen Moore
86 In der großen Heide
91 In der Bissendorfer Heide
107 Auf dem neuen Hofe
113a In der Ohnriethe nördl. des Ohngrabens
113b daselbst und in der Brandheide
113c In der Brandheide vor dem Moore
124a In der Ohnriethe nördl. des Ohngrabens
124b daselbst und in der Brandheide
124c In der Brandheide vor dem Moore
146 An dem Schnippkampe vor dem Moore
160 Im Hartbruche
171 Auf dem Wiechmer Kölken

4 Wiesenboden			5 Angerboden			6 Bültenmoorboden			7 Heideboden			8 Brauchbar in Allen			9 Nicht taxierte Räume		10 Total	
M	R	Ruthen	M	R	Ruthen	M	R	Ruthen	M	R	Ruthen	M	R	Ruthen	M	R	M	R
									1	42.	0,1341.	1	54.	0,1495	3	49.	4	103.
									17	46.	1,4485.	17	46.	1,4485.			17	46.
									20	74.	2,0835.	20	74.	2,0835.			20	74.
			..	100.	0,0658.				15	28.	1,5016.	36	37.	4,4498			36	37.
			..	2.	0,0019.				4	78	0,4328.	18	12.	2,3110.			18	12.
									1	100.	0,1554.	11	62.	1,5870			11	62
									6	59.	0,6023.	6	59.	0,6023			6	59.
									..	15	0,0119.	5	85.	0,8577.			5	85
									10	95	0,9292.	10	95	0,9292.			10	95
									11	17	0,9845.	11	17	0,9845.			11	17.
13	18.	3,1678.							..	80.	0,0566.	26	78.	5,3697.			26	78.
			2	65.	0,5135.				4	..	0,3567.	6	65.	0,8702			6	65
			3	103	0,5722.	4	47.	0,2863.	1	25.	0,1150.	9	55.	1,0736.			9	55
						2	45.	0,1832.				2	45.	0,1832.			2	45
			3	60.	0,0972.				1	45.	0,1468.	5	5.	0,6440			5	5.
			7	91.	1,3346.	4	115.	0,4340.	3	50.	0,3252.	16	6.	2,0938.			16	6
						5	109.	0,4736.				5	109.	0,4736.			5	109.
			..	12.	0,0112.	..	102.	0,0705.	1	66.	0,1476.	2	74.	0,2527.			2	74.
			3	43.	0,4102.				19	46.	1,8292.	22	89.	2,2394.			22	89.
															8	97.	8	97
13	18.	3,1678.	21	116.	3,4067	18	48.	1,5476.	121	46.	11,2609.	236	107	28,6202	12	26.	249.	13.

Hof 6 BIERS oder BEHRENS HOF Schnehage

1438, 1458, 1511, 1521 – s. die anderen Wiechendorfer Höfe – war dieser Hof noch nicht vorhanden

1589	Hof nicht nachweisbar	
Musterungsliste		**1606** b. Carsten Oldenbostel
	Diedrich Berwarder	**1642**
Frei Kothe	Jürgen Ohlenbostel	**1664**
	Jürgen Ohlenbostel	? ?
Heirat ca. 1633	NN ? ?	
Kontributionskataster	Hans Ohlenbostel	**1678**
Viehschatzregister		**1694**
Hofname Behrens Haus	Hanß Ohlenbostel	
	Hans Cord Schnehage	**1678**

	Hans **Ohlenbostel** Hauswirt	ca.	1635 - 1702
Heirat 1665	Ilsabeth Adelheit Bauermeister/Lindwedel	ca.	1639 - 1700
Hoferbe	Cord Ohlenbostel	ca.	1673 - 1753
Heirat 1700	Engel Engelke/Bissendorf	ca.	1688 - 1750
2. Ehe 1730	Anna Margarethe Graes/Wennebostel	ca.	1674 - 1728
Hoferbin	Ilse Anna Ohlenbostel		1703 - 1739
Heirat 1721	Jobst Schnehage/Mellendorf	ca.	1697 - 1731
2. Ehe 1732	Hans Schnehage/Langenhagen Interimswirt	ca.	1689 - 1734
3. Ehe 1735	Hinrich Bornhöfer/Wennebostel Interimswirt		1701 - 1761
Hoferbe	Hans Cord Ohlenbostel/**Schnehage**		1725 - 1779
Heirat 1749	Catharina Margarethe Peters/Brelingen	ca.	1721 - 1774
2. Ehe 1775	Martha Elisabeth Goltermann/Langenhagen	ca.	1748 - 1800
Hoferbe	Hans Heinrich Schnehage		1766 - 1823
Heirat 1798	Anna Elisabeth Beckmann		1773 - 1841
Hoferbe	Johann Heinrich Schnehage		1807 - 1875
Heirat 1836	Catharina Dorothea Bösenberg/Wiechendorf Hof 1		1809 - 1868

Am 9. 10. 1839 brannte der Hof nieder (auch Hof 7)

Hoferbe	Heinrich Friedrich Schnehage/Gemeindevorsteher	1837 - 1909
Heirat 1872	Caroline Dorothee Bösenberg/Wiechendf. 1 (Cousine)	1844 - 1922

Kinder: Heinrich (s.u.)
Frieda, Ehe mit H. Angermann/Burgwedel
Ella, Ehe mit Gustav Prendel/Schloß Ricklingen
Louis, Ehe mit Else v. Hänigsen, geb. Voltmer/Schlage (Thönse)

Hoferbe	Heinrich Schnehage	1873 - 1954
Heirat 1928	Luise Wegener/Bordenau	1884 - 1964
Hoferbe	Heinrich Schnehage ledig	1919 - 1946

(gestorben beim Rücktransport aus jugoslav. Kriegsgefangenschaft begraben in Ilefenitze)

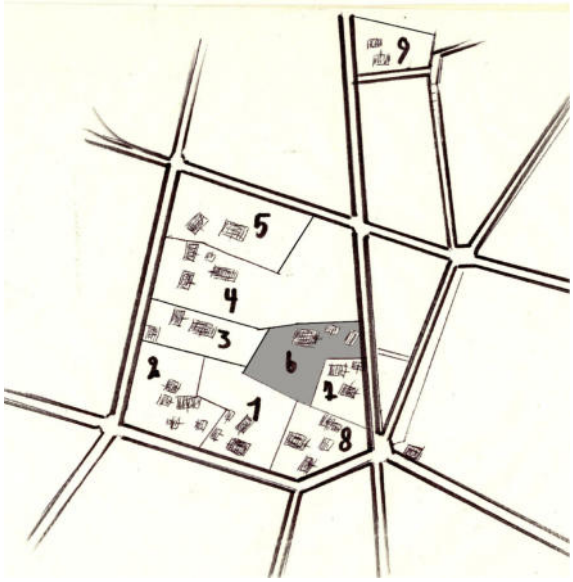
Heinrich Schnehage und Luise geb. Wegener (s.o.)

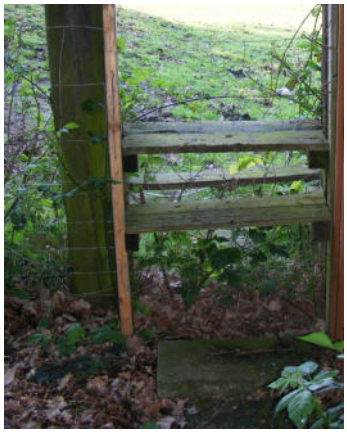
adoptieren den Großneffen Heinrich Albert, der seit 1951 auf dem Schnehageschen Hof lebte

Hoferbe	Hans Heinrch Albert = Hans- Heinrich Schnehage/Bantorf		1937
Heirat 1962	Renate Heinemann/Schadehop		1940
	Tochter: Reinhild	1964	
	Ehe mit Joachim Pischel/Kaltenweide	1967	
	Kinder: Hendrik 1997		
	Wiebke 2000		

Hoferbe	Hans-Heinrich Schnehage	1969
Heirat 1998	Viola Blunk/Perleberg	1968
	Töchter: Isabel 1998	
	Katharina 2000	
	Friederike 2002	

In Niederndodeleben/Magdeburg ist ein weiterer landwirtschaftlicher Betrieb aufgebaut und wird bewirtschaftet . . .





Hof Schnehage

Stegel

1964

Luise 1884 – 1964 und Heinrich 1873 – 1954 Schnehage

Luise 1940

Ella - Mutter Caroline 1844 bis 1922 - Frieda - Heinrich (Hoferbe) –
Vater Heinrich 1837 bis 1909 – Louis

Hochzeit Renate Heinemann und Hans-Heinrich Schnehage 1962
Blumenkinder: Ulrike und Dorothea Mohlfeld mit Heinz Cohrs

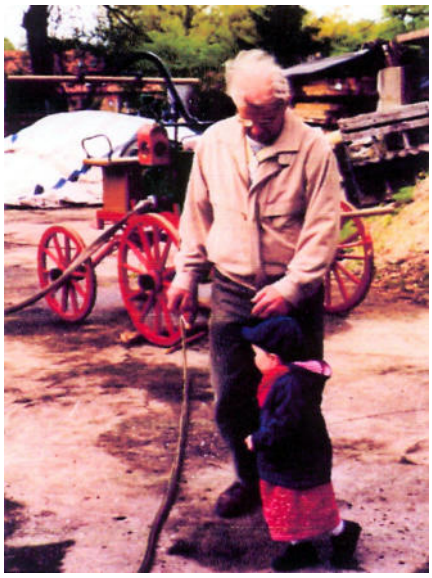
Hans-Heinrich und Renate mit ihren Kindern Hans-Heinrich und Reinhild 1977

Reinhild - Renate – (?) - Hans-Heinrich

Renate und Hans-Heinrich mit ihren Kindern Reinhild und Hans-Heinrich

1957 Hans-Heinrich Schnehage

2009
Renate und Hans-Heinrich Schnehage



2000

Renate 2009

Spargelernte im Scheelenmoor (1981 - 2001)

ID Wedemark

INTERESSENGEMEINSCHAFT
DIREKTVERMARKTUNG WEDEMARK

Beteiligte Höfe	Angebote (saisonabhängig)
D) ***Heinz Mohlfeld*** Celler Straße 10 3002 Wedemark-Gailhof Tel.: 05130/4777	Geflügel (ab Hof), Eier, Dosenwurst, Kartoffeln, Erntekronen
E) ***Hans-Heinrich Schnehage*** Am Taubenfelde 3 3002 Wedemark-Wiechendorf Tel.: 05130/8618	Konfitüre, Fruchtsaft, Spargel, Himbeeren

„Im Hirtengarten“ 2009

Renate und Hans-Heinrich suchen jahrhundertealte Akten

der alte Hof

Scheune Am Taubenfelde

Wohnhaus des Schnehageschen Hofes in Niederndodeleben/Magdeburg

Familie Hans-Heinrich Schnehage jun.

Joachim Pischel mit Wiebke, Hendrik und Reinhild; Renate Schnehage;
Familie Hans-Heinrich Schnehage jun. mit Viola, Isabel, Katharina, Hans-Heinrich und Friederike

Kartoffelfest 2009

Hans-Heinrich Schnehage

<u>Recess - Anhang</u>

<u>Extrakt aus dem Einteilungs-Register der Feldmark des Dorfes</u>

Wiechendorf Amt Burgwedel 20. Juli 1861

Aus:

Plan-Recess

über die Spezial-Teilung und Verkoppelung der Feldmark des Dorfes Wiechendorf

<u>Köthner Johann Heinrich Schnehage Littr:f</u>

No. der Parzelle	Benennung der Grund	1. Grasland			2. Ackerland			3. Gartenland Ackerland in Allem		
		M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	Ruten
	Köthner Johann Heinrich Schnehage Littr:f									
12	Vor Haus und Baugarten									
22	Am Kirchenweg südlich									
24	daselbst nördlich									
27	Auf den Kartoffelgärten auf dem Sande	5	26	1,0432				5	26	1,0432
33	Im Fuhrenbusch									
40	Beim Torfbruch		85	0,4416					85	0,4416
57	Auf dem Pferdekamp und Krauge				15	2	2,2145	15	2	2,2145
81	Auf Pfahl und Moore				4	37	0,6538	4	37	0,6538
87	In der großen Heide									
96	Auf und beim Flatenkreuzen									
105	Auf dem neuen Hofe und Immgrund				8	80	1,5040	8	80	1,5040
111a	Die Wiesen am Kiesbusch in der Oberwiese									
111b	In der Oberwiese und Grenzheide									
111c	In der Lennerheide und am Moore									
120	daselbst									
161	Im Zwischenbusch									
	Summa	5	111	1,1848	27	117	4,3723	33	110	5,5571

Benennung der Gegend
1 Gartenland, 2 Ackerland, 3 Garten- und Ackerland in Allen, 4 Wiesenbodfen, 5 Angerboden, 6 Bültenmoorboden, 7 Heideboden, 8 Brauchbar in Allen, 9 Nicht taxierte Räume, 10 Total

12 Der Hof und Hausgarten
22 Am Kirchenwege - südlich
24 daselbst – nördlich
27 Auf den Kartoffelgärten und auf dem Brinke
33 Im Fuhrenbusche
40 Beim Hirtenhause
57 Auf dem Schnittmerkampe
81 Auf Scheelen Moore
87 In der großen Heide
96 Auf und beim Kleberkampe
105 Auf dem neuen Hofe und am Immenzaun
111a Die Neuendorfer Wiese in der Ohnriethe
111b In der Ohnriethe und Brandheide
111c In der Brandheide vor dem Moore
120 daselbst
161 Im Hartbruche

4 Wiesenboden			5 Angerboden			6 Bültenmoorboden			7 Heideboden			8 Brauchbar in Allen			9 Nicht taxierte Räume		10 Total	
M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	M	R
									..	17	0,0147	..	17	0,0147	2	..	2	17
									14	7	1,1715	14	7	1,1715			14	7
									12	45	1,1885	12	45	1,1885			12	45
									7	109	0,7974	13	15	1,8406			13	15
									4	91	0,4610	4	91	0,4610			4	91
									3	72	0,3765	4	37	0,5181			4	37
			..	3	0,0028				..	29	0,0236	15	34	2,2403			15	34
									..	7	0,0050	4	44	0,6588			4	44
			..	108	0,0461				20	69	1,7505	21	57	1,7966			21	57
4	77	0,9263	..	55	0,0509				13	15	1,1046	18	27	2,0818			18	27
..	22	0,0275										8	102	1,5315			8	102
3	109	0,8114	8	104	1,5558				7	80	0,7066	20	53	3,0537			20	53
			4	117	0,8480	10	20	0,7825	2	60	0,2381	17	77	1,8685			17	77
						2	6	0,1644				2	6	0,1644			2	6
			1	33	0,0531	3	98	0,3406				5	11	0,3937			5	11
			7	96	0,8770	..	117	0,0928	12	32	1,1418	21	5	2,1116			21	5
8	88	1,7652	21	36	3,4137	17	1	1,3803	99	33	8,4797	183	28	21,0950	2	..	185	28

Hof 7 Heiers Hof Dettmering

Erste Eintragungen	**Der Hirte**	**1589**	
	Cord Wöhler	**1664**	
Kontributionskataster		**1678**	
	Hofname Heiers Haus	**1688**	
	Hanß Creutztreter	ca.	1630 - 1702
Heirat 1660	NN	ca.	1635 - 1707
	Hinrich Beer (Behr), Interimswirt, Häusling	ca.	1640 - 1716
Heirat 1670	NN	ca.	1646 - 1686
2. Ehe 1686	Margarethe Klages		1649 - 1727
	Jürgen **Creutztreger**, sen.	ca.	1673 - 1741
Heirat 1695	Anne Rodemeyer/Scherenbostel	ca.	1666 - 1742
Hoferbin	Anna Elisabeth Creutztreger		1723 - 1799
Heirat 1742	Hans Jürgen Detmering/Abbensen		1684 - 1760
2. Ehe 1761	Johan Heinrich Stille/Brelingen Interimswirt		1720 - 1782
Hoferbe	Hanß Heinrich **Detmering**		1746 - 1800
Heirat 1776	Anna Catharina Müller/Mellendorf	ca.	1737 - 1830
Hoferbe	Hanß Heinrich Detmering		1782 - 1811
Heirat 1808	Ilse Dorothee Beesmann/Fuhrberg		1783 - 1849
2. Ehe 1812	Johann Heinrich Detmering (Schwager)		1784 - 1867

1839 (Okt.) brannte der Hof nieder (auch Hof 6),
1840 (Frühjahr) war er wieder aufgebaut

Hoferbin	Catharina Dorothea Detmering	1809 - 1877
	ihr Sohn:	
Hoferbe	Friedrich Wilhelm Dettmering	1837 - 1911
Heirat 1867	Dorothea Wilhelmine Görries/Wiechendorf Hof 3	1840 - 1917
Hoferbe	Friedrich Heinrich Wilhelm Dettmering	1869 - 1946
Heirat 1902	Lina Elise Dorette Oppermann/Burgwedel	1876 - 1924
	Kinder:	
	Alma (verh. Karstens)	1903 - 1930
	Elfriede Anna Dora Dettmering	1905 - 1986
	Heirat 1931 Ernst Hans Stoll/Hameln/Schlage	1905 - 1998
	Friedrich Willi Heinrich (Hoferbe)	1912 - 1945
Hoferbe	Friedrich Willi Heinrich Dettmering	1912 - 1945
	(vermißt in Rußland, für tot erklärt)	
Heirat 1938	Dorothee Wilhelmine Helene Meyer/Dudenbostel	1916 - 1973
	Kinder:	
	Ilse Dettmering (1939) verh. mit Paul Jagusch	
	Friedrich (1942) s.u.	
	Lebensgefährte: Max Zeise	1903 – 1986
	Tochter Christa Meyer/Dettmering (1952-1972)	
	Heirat Richard Knop/Brelg.	
	Verpachtung des Hofes von 1952-1961	

Hoferbe Friedrich Dettmering ledig 1942
Hofübernahme 1961

Die Ländereien sind ab 2002 verpachtet

1925

Am 9. Okt. vorigen Jahres ging dies Haus in Brand nieder und am 30. April stand dieses Neue wieder. Ach wache lieber Gott auch über unser Haus und Güter wend Seuchen, Krieg und Brand in Gnaden ab durch deine Hand Meister H. Willers

Johann Heinrich Dettmering 1840 Ilse Dorothe Bäßmann

1925 Dörchen und Gustav Schmalstieg mit Enkel –
Friedrich II. und Elfriede Dettmering - Alma Dettmering –
Friedrich III. Dettmering (?)

Hof Friedrich Dettmering

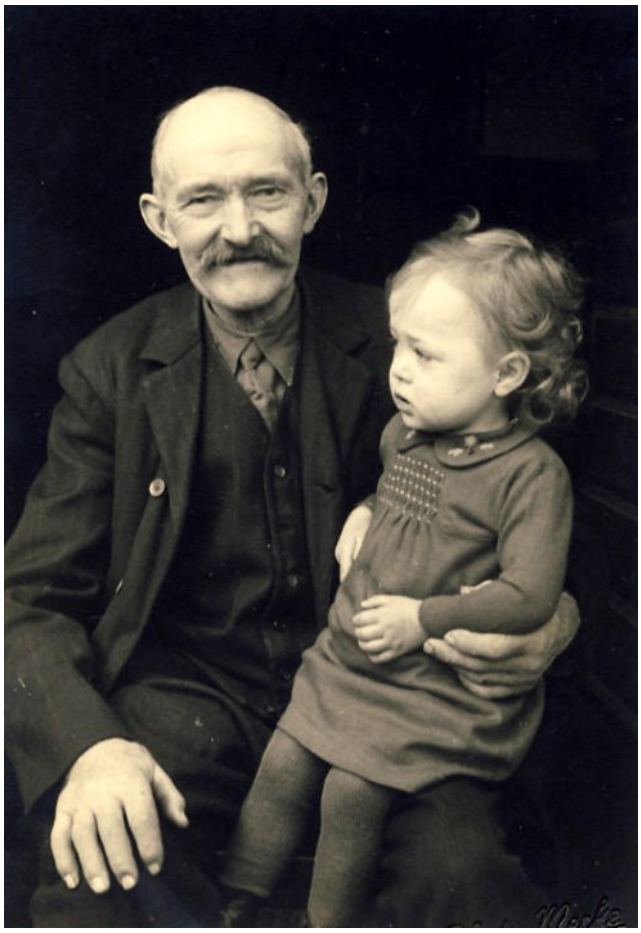
Wirtschaftsgiebelseite

Wohngiebelseite nach Westen

1910 Dettmerings beim Frühschoppen mit Skat vor der Gastwirtschaft von der Wroge

1916 Ehepaar Lina und Friedrich Dettmering mit den Kindern Alma, Elfriede und Friedrich

1938 Helene Meyer und Friedrich Dettmering III.



1933 Friedrich Dettmering I. mit Enkelkind Ilse

Friedrich Dettmering III.

Friedrich Dettmering IV.

2009 rings ums Altenteilerhaus

2009

2010

Actum

Amtsgericht Langenhagen den 19 Juni 1856.

Bei Ueberreichung des diesem Protocolle angehefteten Kaufcontracte de dato Langenhagen den 19 Juni 1856 erschienen die drei Eingangsbenannten Contrahenten der Käufer durch den dem Gerichte bekannten Verkäufer eingeführt. Comparenten genehmigten den überreichten Contract, nach dessen geschehener wörtlicher Vorlesung, dem Inhalte nach in allen Punkten, erkannten denselben auch als von ihnen eigenhändig unterschrieben an, und baten um Ausfertigung dieses Protocolls für den Käufer in beweisender Form.

Vorgelesen genehmigt
Actum ut supra
in fidem
(gez.) Mosengel.

Pro copia

G. Galul
Actuar.

Gute Groschen Zwei gute Groschen
Actum Amtsgericht Langenhagen den 19. Juni 1856

Bei Überreichung des diese Protokolle angehefteten Kaufkontractes de dato Langenhagen
Den 19. Juni 1856 erschienen die drei Eingangsbenannten Contrahenten der Käufer durch den dem Gerichte bekannten Verkäufer eingeführet. Comparenten genehmigten den überreichten Contract, nach dessen geschehener wörtlicher Verlesung, dem Inhalte nach in allen Punkten, erkannten denselben auch als von ihnen, eigenhändig unterschrieben an, und baten um Ausfertigung dieses Protokolls für den Käufer in beweisender Form.
Vorgelesen und genehmigt

Actum ut supra in fidem (für die Richtigkeit des oben Geschriebenen)
Gez. Mosengel Pro Copia G. Gabel Actuar
Stempel (Hannoversches Amtsgericht Langenhagen)

Zwischen
dem Hauswirth Heinrich Sievers zu Gailhof (Nr. 7) als Verkäufer und
dem Hauswirth Johann Heinrich Dettmering zu Wiechendorf (Nr. 7) als Käufer
ist folgender Kaufcontract verabredet und geschlossen worden.

§1

Der genannte Verkäufer Sievers verkauft, vorbehältlich regimineller Genehmigung, seine zu seiner Kleinköthnerstelle Nr. 18 zu Langenhagen gehörige Moorbruchswiese, in der Grundsteuermutterrolle zu 8 Morgen 106 Quadrat Ruthen beschrieben, und bei Altenhorst belegen, an den genannten Käufer Dettmering.

§2

Verkäufer caviert (garantiert) für seine Dispositionsbefugnis, so wie für die Freiheit von hypothekanischen Verpflichtungen rücksichtlich des Kaufobjektes.

§3

Dagegen wird für eine bestimmte Größe oder Güte nicht eingestanden, das Kaufobject wird in den rechtlich zuständigen Grenzen, mit allem, dem Staate, der Gemeinde und sonstigen Dritten gegenüber darauf ruhenden oderkünftig darauf ruhenden oderkünftig darauf gelegt werdenden Lasten und abgaben und den Grenz-Nachbaren zu beobachtenden Obliegenheiten dem Käufer
am 1. Oktober 1856 zum Eigenthum abgetreten und zwar in demjenigen Zustande, in welchem das Kaufobject sich zur Zeit befindet.

§4

Das Kaufgeld beträgt 600 Reichtshaler geschrieben Sechs Hundert Thaler Courant und wird vom Käufer am 1. Oktober 1856 in ungetrennter Summe dem Verkäufer ausbezahlt. Bis zur völligern Berichtigung des Kaufgeldes reserviert sich Verkäufer das Nutzungsrecht und Eigenthumsrecht an dem Verkaufsobjekt.

§5

Die durch die Aufnahme und einfache Ausfertigung dieses Kaufcontractes für den Käufer in beweisender Form entstehenden Kosten werden vom Käufer getragen.

§6

Beide Teile verzichten auf alle ihnen gegen diesen Contracte etwa zustehenden Einreden des Betruges, der Überlistung, dass etwas Anderes verabredet als niedergeschrieben sei, so wie auf die Verletzung über oder unter der Hälfte des wahren Werthes, und dass ein allgemeiner Verzicht ohne vorhergegangenen besonderer ungültig sei, hiermit auf das Bündigste.
So geschehen Langenhagen den 19. Juni 1856
Heinrich Sievers als Verkäufer
Johann Heinrich Dettmering als Käufer
Stempel Hannoversches Amtsgericht Langenhagen
In fidem copiae (für die Richtigkeit der Kopien) G. Gabel Actuar

Anzeige.

Dem Köthner Friedr. Wilh. Dettmering zu Weichendorf

wird damit angezeigt, daß in Veranlassung Antrages vom 19ten März 1875 die Köthnerstelle No 7

in die Höferolle der Gemeinde Weichendorf auf Seite 7 heute eingetragen ist.

Burgwedel, den 5ten April 1875

Königlich Preußisches Amtsgericht, Abth.

Stoltz

An

Geb.-Reg. № 1247

den pp. Dettmering

zu Weichendorf

N 50 Dk Cop. — Mk 25 ₰
Jus. — 50 —
75 ₰

Zugest. dem Köthner Fr. Wilh. Dettmering am 11 April 1875.

Dettmer
Gerichtsvogt

Schuld-Schein.

Ich der Endesunterschriebene Hauswirth Friedrich Querfeld zu Wiechendorf

bekenne damit, daß mir am heutigen Tage auf mein Ansuchen von dem Heinrich Dettmering daselbst die Summe von

800 rf Achthundert Thaler Courant

baar vorgeliehen und gezahlt ist.

Ich verspreche, dies Darlehn der oben bezeichneten Summe von heute an mit 4½ Procent jährlich zu verzinsen und nach einer beiden Theilen zustehenden 6 monatlichen Kündigung zurückzuzahlen.

Zur Sicherheit wegen Capitals, Zinsen und Kosten bestelle ich hiemit General-Hypothek an meinem Vermögen und ermächtige meinen Gläubiger, diese Hypothek bei dem zuständigen Gerichte eintragen zu lassen.

Geschehen Wiechendorf am 1 April 1869

Fr. Querfeld

Es wird hiemit ..... einbezeugt, daß die vorstehende Schuld-Urkunde von .....

eigenhändig vollzogen ist.

..... am .....

Recess - Anhang

Extrakt aus dem Einteilungs-Register der Feldmark des Dorfes

Wiechendorf Amt Burgwedel 20. Juli 1861

Aus:

Plan-Recess

über die Spezial-Teilung und Verkoppelung der Feldmark des Dorfes Wiechendorf

Köthner Hans Heinrich Dettmerings Erben Littr:g

No. der Parzelle	Benennung der Gegend	1 Gartenland M	1 Gartenland Rt	1 Gartenland Ruthen	2 Ackerland M	2 Ackerland Rt	2 Ackerland Ruthen	3 Garten und Ackerland in Allen M	3 Garten und Ackerland in Allen Rt	3 Garten und Ackerland in Allen Ruthen
	Köthner Hans Heinrich Dettmerings Erben Littr:g.									
13	Der Hof und Hausgarten									
19	Auf dem Neuenhofener Berge									
26	Auf den Kartoffelgärten in der Heide nördl. des Kirchweges	5	94.	1,1568				5	94.	1,1568.
46	Auf dem wüsten Kampe				8	28.	1,2492.	8	28	1,2492.
84	Auf Pfahlen Moore				9	13.	1,2333.	9	13.	1,2333.
89	In der großen Heide									
100	Anschnitt an das Schützenland				.	11.	0,0141.	.	11.	0,0141.
101	Anschnitt an das Schützenland									
112a	In der Ohnriethe nördl. des Ohngrabens									
112b	Daselbst in der Brandheide									
112c	In der Brandheide vor dem Moore									
138a	Auf und bei den neuen Kämpen				.	48	0,0800.	.	48	0,0800.
138b	In der Brandheide vor dem Moore									
162	Im Herrlbruche									
	Summa	5	94.	1,1568.	17	100.	2,5768	23	74	3,7336.

Benennung der Gegend

1 Gartenland, 2 Ackerland, 3 Garten- und Ackerland in Allen, 4 Wiesenbodfen, 5 Angerboden, 6 Bültenmoorboden, 7 Heideboden, 8 Brauchbar in Allen, 9 Nicht taxierte Räume, 10 Total

13 Der Hof und Hausgarten

19 Auf dem Neuenhofener Berge

26 Auf den Kartoffelgärten in der Heide nördl. des Kirchweges

46 Auf dem wüsten Kampe

101 Anschnitt an das Schützenland

112a In der Ohnriethe nördl. des Ohngrabens

112b daselbst in der Brandheide

112c In der Brandheide vor dem Moore

84 Auf Scheelen Moore
89 In der großen Heide
100 Anschnitt an das Schützenland
138a Auf und bei den neuen Wiesen
138b In der Brandheide vor dem Moore
162 Im Hartbruche

4 Wirtschaftsboden			5 Ackerboden			6 Gutsherrnboden			7 Heideboden			8 Gesammtheit in Allem			9 Nicht kultivirtes Ackerland		10 Total-Ertrag	
M.	R.	Ruthen	M.	R.	Ruthen	M.	R.	Ruthen	M.	R.	Ruthen	M.	R.	Ruthen	M.	R.	M.	R.
			.	62.	0,0579				.	66	0,0579	1	8	0,1154	.	112	2	.
									12	6.	1,0042	12	6.	1,0042			12	6
									18	17.	1,7660	23	111.	2,9228			23	111.
									.	55.	0,0468	8	83.	1,2960			8	83.
												9	13.	1,2335			9	13.
			.	111.	0,0616				13	38.	1,1804	14	29.	1,2420			14	29.
									.	13.	0,0090	.	24.	0,0231			.	24.
									..	4.	0,0028	.	4.	0,0028			.	4.
			3	26.	0,1514				6	24.	0,5783	9	50.	1,2297			9	50.
			2	50	0,5045	6	70.	0,5336	4	9.	0,3882	13	9.	1,4263			13	9.
						2	117	0,2371				2	117	0,2371			2	117
4	36	0,8557	.	92.	0,0852	2	44.	0,2015	3	73.	0,3144	11	53.	1,5349			11	53
						1	108.	0,1462				1	108.	0,1462			1	108.
			4	35	0,4768				9	112.	0,9238	14	27.	1,4006			14	27.
4	36	0,8557	12	16.	1,8371	13	99.	1,1184	68	57.	0,2718	122	42.	13,8146	.	112.	123	34

Hof 8 WESSEN HOF

Querfeld/von der Wroge/Freise
Köthnerstelle

1438, 1458, 1511, 1519, 1521 – s. die anderen Wiechendorfer Höfe – war dieser Hof noch nicht vorhanden.

Kirchengüterverzeichnis	**1534** Albert (Langeman)
Viehschatzregister Barenscheer	**1589** Ilbert Langeman
Musterungsliste	**1606** b. Albeert Langeman

	b. Heinrich Westen Interimswirt	1575 – 1629
Heirat 1600	NN Langeman	? ?
	Johan Langeman	ca. 1600 - 1635 ca.
Heirat 1625	NN Wessen	1605 - 1660 ca.
	(Tochter Catharina Langeman/verh. in Peine)	
2. Ehe 1636	**Heni Balken** Interimswirt von Hof 5	? vor 1643
	Henni Wessen	1610 - 1664
Hofname: Wessen Hof, Freie Köthnerstelle		**1664**

	Christopher **Westen (Wessen)**	1628 - 1700
Heirat 1658	NN Langeman (Hoferbin)	1630 - 1660
2. Ehe 1669	Elisabeth Batram/Hellendorf	1634 - 1716

Hoferbin	Anna Margarethe Wessen	1666 - 1697
Heirat 1697	Hanß Graeß, sen. (Hauswirt)/Wiechendorf Hof 2	1666 - 1725
2. Ehe 1703	Engel Riechers, Resse	1678 - 1730
2. Ehe 1726	Johann Heinrich Rodenbostel/Negenborn	1685 - 1729

Köthnerstelle mit Schankgerechtigkeit und Braurecht

Hoferbe	Hans Christoph **Graeß**	1707 - 1775
Heirat 1730	Catharina Margarethe Riekenberg/Scherenbostel Hof 5	1707 - 1760
Hoferbe	Hans Hinrich Graeß	1731 - 1805
Heirat 1766	Catharina Dorothea Schneerman/Bissendf.	1746 - 1777
Hoferbe	Hans Heinrich Friedrich Graeß	1767 - 1834
	ledig	

Verkauf des Hofes an:

	Johann Heinr. Wilh. Ludwig **Querfeld**	1790 - 1868
	Hauwirt u. Amts- Mauermeister aus Mellendorf Nr. 27	
Heirat 1813	Ilse Marie Dorothee geb. Querfeld	1790 - 1853
	(Tochter des Mauermeisters Querfeld/Wennebostel)	

Hoferbe	Georg Friedrich Ludwig Querfeld	1823 - 1901
	Bauer und Gastwirt, Ziegeleibesitzer	
Heirat 1859	Maria Catharina Luisa Bütehorn/Scherenbostel Hof 4	1832 - 1901
	Tochter des Vollmeiers Joh. Heinr. Bütehorn/Cath. Dorothee. geb. Rust	

Bekannt ist die **Querfeldsche Ziegelei** nordöstlich vom Dorfe, von der heute noch Fundamente vorhanden sind.

Hoferbe	Heinrich Friedrich Louis Querfeld	1860 - 1923
	Haus- und Gastwirt	

Heirat 1889	Henriette Dorothee Luise Bäsmann/Altenh.	1866 - 1942
Hoferbin	Wilhelmine Sophie Meta Querfeld	1889 - 1943
Heirat 1909	Karl Wilhelm **von der Wroge**/Oerbke (Hofverwalter des Jürnshofes/Ickhorst)	1883 - 1950
Hoferbe	Heinr. Louis Fritz Wilhelm Walter von der Wroge	1916 - 1984
Heirat 1969	Dorothee von der Brelie/Bockhorn keine Kinder aus dieser Ehe (Sohn Carsten von der Brelie 1950-2008)	1921 - 2000

Die **Gastwirtschaft mit Brauereigerechtigkeit** wurde von Wilhelm von der Wroge übernommen.
Leider wurden die Brauereigebäude nach Verkauf 1987 abgerissen, der Löschteich in Hofmitte wurde zugeschüttet.

Verkauf des Hofes **1986** an
Horst **Freise**
Schlachter und Spielautomatenbesitzer.
Innenausbau des Haupthauses und Wiedereinrichtung eines Restaurants, das über 5 Jahre von Herrn Rother betrieben wurde.
Neubau von Pferdeställen an der Nordseite des Hofgeländes und einer Deckstation, über den Pferdeställen wurden Wohnräume (als Hotel) eingerichtet. Zupachtung von Grünland für Mastrinderzucht (Galloways), 1995 Auflösung wegen Erkrankung des Viehbestande (BSE) . Zwangsversteigerung.

Verkauf **1996** der gesamten Hofstelle an:
Andreas Grajewski; Weiterverkauf und Verpachtung des Restaurants (ohne andauernden Erfolg). Seit einigen Jahren wird die Hofstelle zwangsverwaltet; auf dem Grundstück sind 5 – 6 Wohnungen vermietet.
Ländereien kaufte z.T. Honemann/Schadehop.

2009: Rainer **de Groot**/Wennebostel kauft den gesamten Hof, um dort eine Wohnanlage (ca. 20 Wohnungen) einzurichten.

1911 Querfeld/von der Wroge

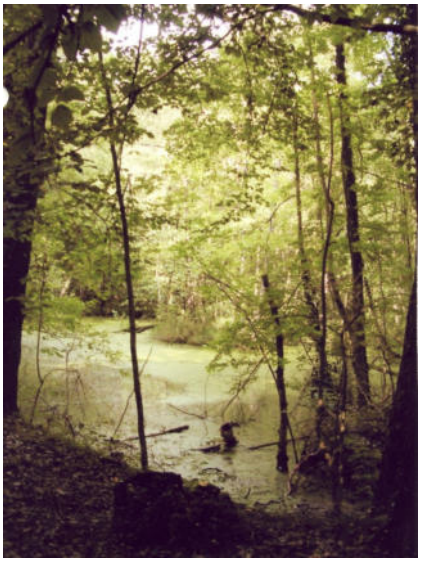
1909 Hochzeit Meta Querfeld/Wilhelm von der Wroge (mit Pastor Adolf Nutzhorn)

Der Hof 2009

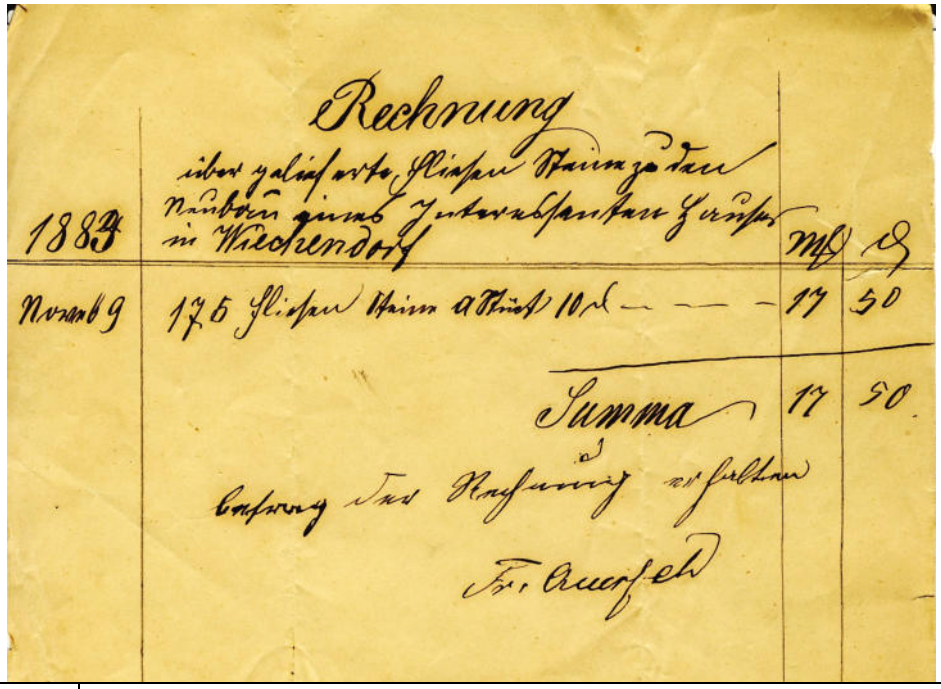
Querfelds Ziegelei

Während die Ziegeleien in Scherenbostel für das Brennen der Lehmsteine ohne Brennöfen auskamen (das Feuer brannte in den Lehmstapeln) sind hier (im Wald östlich vom "Ziegeleiweg") gemauerte Fundamente vorhanden, die auf eine größere Anlage hinweisen. Wann und wie lange diese Ziegelei bestanden hat, ist leider nicht mehr festzustellen – jedenfalls wurde lt. Rechnung für den Gemeinde/Schulhausbau 1883 Material geliefert. (Karen Kolp, Mellendorf ist dabei, die Geschichte der Wedemärker Ziegeleien zu erforschen, sicher ergibt sich dabei auch einiges Neues von der Ziegelei Querfeld).

Neben den alten Mauerresten befinden sich noch die großen mit Wasser gefüllten Aushub-Gruben, die mit ihrem grünlich-lehmigen Inhalt wie Dschungel-Teiche wirken . . .



1897 Querfeldsche Ziegelei
nordöstlich von Wiechendorf **Aufn.: Karen Kolp**



Rechnung

über gelieferte Fliesen Steine zu den Neubau eines Interessanten Hauses in Wiechendorf

1883		Mk	Pf
Novemb 9	175 Fliesen Steine a Stück 10 d	17	50
	Summa	17	50

Betrag der Rechnung erhalten

Fr. Auerfeld

Literaturhinweise: Quellenverzeichnis:	Familien- und Hofgeschichte nach Eintragungen im Kirchenbuch und Ehestiftungen

Contributionskataster 1678. 1 groschen in triplo 1 ½ d = Pfennige
Signatur: NHSTA. Hann.74 Burgwedel Nr. 1247; Bleistiftzahlen Seite: 23 li. Blatt bis S. 27 li. Blatt
1688: Seite: 48 li. Blatt bis S. 52 li. Blatt. EDV Signatur: 1678 Contributionskataster.doc

Register Nr. 1678	Brandkassen Nr. seit 1750 ergänzt	Name des Großhofes u. Hofname	Name des Hofwirtes und seine Nachfolger chronologisch geordnet	Hofqualität Einfall = Einsaat	Contribution		
					rtl	gr	pf
4	8	**Wessen Hof**	Christopher Westen	Hoff: Köthnerstelle Länderey: 10 Himpt. Einf. Wiesenwachs:00 Fuder Nahrung: nichts zusammen		02 00 00 ß0 02	 05 ½ 0 00 05 ½

Viehschatzregister der Voigtey Bißendorff 1694. Ort: Wiechendorf;
Signatur: NHSTA. Hann 74 Burgwedel Nr. 1247 Seite: 9 u. 10 in Bleistiftzahlen; Das Register ist dem Contributionskataster von 1678 vorgeheftet.

Währung: ein Reichsthaler = 36 ggr; 1 guter Groschen = 8 Pfennige

Viehschatz je Tier	rtl	Gute Groschen	Pfennige
Pferde		01	00
Hornvieh			04 ½
Schweine			01 ½
Schafe			¾
Immen			01

Nr.	Hauswirt	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Immen Stöcke	rtl	ggr	Pf
5	Hans Mente	02	15	06	54	04	00	18	01
1	Jürgen Bornhöfer	02	13	06	49	00	00	16	¼
3	Christoph Hapken	02	11	02	35	06	00	13	04 ¾
2	Jürgen Graß	02	16	07	72	09	00	21	01 ½
4	Hinrich Graß	02	15	05	64	14	00	20	01
7	Hans Creutztreter	00	08	01	08	00	00	05	03 ½
6	Hanß Ohlenbostel	00	09	04	00	00	00	05	06 ½
8	**Christoph Weste**	**00**	**12**	**04**	**40**	**00**	**00**	**11**	**02**
		10					00	15	00
			99	35	322		01	19	05 ½
	Summa						03	03	04 ½

Literaturhinweise: Quellenverzeichnis:	Familien- und Hofgeschichte nach Eintragungen im Kirchenbuch und Ehestiftungen						
Hofwirt: Hans Hinrich Graaß			Qualität des Hofes: Brinksitzerstelle				**Jährliche Praestanda:**
	Gutsherrschaft:		**Viehbestand:**		**Herrschaftliche Dienste:**		
1770 Tabellarische Beschreibung NSHStA. Hann. 76c G. Nr. 5 u.6	Von Mandelsloh		Ochsen	04	Spanntage	00	
	Mannschaft:		Kühe	04	für den ganzen Hof		
	Mann	01	Rinder	02	Handtage	04	
	Frau	01	**Pferde:**		Reichsthaler	00	
	Kinder:	02	Hengste	00	Mariengroschen	21	
	in dem Hof	02	Wallachen	00	Pfennige	01	
	aus dem Hof	00	Stuten	00	Korn in Himpten	00	
Gewerbe:	männl. Über 18 J.	00	Fohlen	00	**Gutsherrli. Dienste:**		
	männl. Unter 18 J.	01	Schafe	12	Dienste	00	
	weibl. Über 18 J	00	Schweine	01	Reichsthaler	00	
	weibl. Unter 18 J	01	Immen	00	Mariengroschen		
Gesinde:	Knechte	00	**Pertinentien des Hofes:**		Pfennige	00	
	Mägde	01			Korn in Himpten		
	Leibzüchter:		**Saatländereien:**		**Geistliche:**		
	Mann	01	Morgen Land	08	Reichtsthaler	00	
	Frau	00	Morgen Moor	00	Mariengroschen	11	
	Häuslinge:		**Wiesen:**		Pfennige	01	
	Mann	00	Brink-Fuder	00	Korn in Himpten	1/8	
	Frau	00	Bruch-Fuder	½	**Landschl. Contribution:**		
	Kinder	00	**Gärten:**		Reichthaler	07	
Summe der Personen im Hof:		06	Größe i. Himpten Einfall	01	Mariengroschen	28	
	Gebäude:		Obstbäume	02	Pfennige	00	
	Wohnhaus	01	**Private Weiden:**		**Viehschatz:**		
	Nebengebäude	03			Reichsthaler	00	
	Assecuranz zu	200 rtl	Grashof nach Himpten Einfall		Mariengroschen	12	
				00	Pfennige	00	
Summe aller vom Hof kommenden Praestandorum:			Futtercamp	00	***Tabacksgeld***		
			Viehweide	00	*Mariengr.*	18	
			Holzung: Ellern	01 Morgen	**Reutergefälle:**		
Reichsthaler:	**10**		Auf dem Hofe: Eichen		Speisung: Tage	00	
Mariengroschen:	**10**		**Immenstellen:**	01	Heu: Bund	00	
Pfennige:	*02*		**Torfmoor: eine** Kuhle	00	Häcksel: lb.	00	
Korn in Himpten:	**1/3**		**Service:**	00	**Graßgeld:**	00	
			Reichsthaler	00	Reichsthaler	00	
Statt Heu und Häcksel Fourage Geld für 9/16 Rationen.			Mariengroschen	00	Mariengroschen	00	
			Pfennige	00	Pfennige	00	

1793 **Contributions-kataster** NSHStA. Hann 74 Burgwedel Nr. 1248 **Wessen Haus**	**Nr. 8; Hinrich Graaß** Herrschaftliches Lehn	Reichs-thaler	Marien-groschen	Pfennige
	Köthnerstelle	00	02	00
	10 ½ Himpten Einfall	00	00	05 ¼
	03 Himpten Einfall Rottland	00	00	01 ½
	01 Fuder Wiese	00	00	03
	½ Fuder neue Wiesen	**00**	**00**	01 ½
	Summe	**00**	**03**	**3 ¾**

Recess - Anhang

Extrakt aus dem Einteilungs-Register der Feldmark des Dorfes

Wiechendorf Amt Burgwedel 20. Juli 1861

Aus:

Plan-Recess

über die Spezial-Teilung und Verkoppelung der Feldmark des Dorfes Wiechendorf

Köthner Ludwig Querfeld Littr: h (von der Wroge)

No. der Parzelle	Benennung der Gegend	1 Gartenland			2 Ackerland			3 Garten- und Ackerland in Allen		
		M	R	Fuß	M	R	Fuß	M	R	Fuß
	Köthner Ludwig Querfeld Littr. h.									
14	Der Hof und Hausgarten									
17	Auf dem Neuenhöfener Berge				9	100	1,4700	9	100	1,4700
35	Im Fuhrenbusche									
41	In der Bambäke									
56	Auf dem Schnittmerkampe				19	66	2,8994	19	66	2,8994
93	In der Blockriethe vor dem Kleberkampe									
98	Auf und beim Kleberkampe									
148a	In der Schnipprieth und Schnippheide									
148b	daselbst									
163	Im Hartbruche									
	Summa				29	46	4,2697	29	46	4,2697

Benennung der Gegend

1 Gartenland, 2 Ackerland, 3 Garten- und Ackerland in Allen, 4 Wiesenboden,
5 Angerboden, 6 Bültenmoorboden, 7 Heideboden, 8 Brauchbar in Allen,
9 Nicht taxierte Räume, 10 Total

14 Der Hof und Hausgarten
17 Auf dem Neuenhöfener Berge
35 Im Fuhrenbusche
41 In der Bambäke
56 Auf dem Schnittmerkampe
93 In der Blockriethe vor dem Kleberkampe
98 Auf und beim Kleberkampe
148a In der Schnipprieth und Schnippheide
148b daselbst
163 Im Hartbruche

4 Weinbau			5 Obstbau			6 Gartenbau			7 Feldbau			8 Gemeinschaftlich Allmend			9 Nicht direkt zu Räumen		10 Total Landwirtschaft	
M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	Ruten	M	R	M	R
			..	105	0,1011.				.	47	0,0412.	1	32.	0,1423.	1	75.	2	107.
									14	101.	1,2368.	24	81.	2,7068.			24	81.
									18	5.	1,6099.	18	5.	1,6099.			18	5.
			.	87.	0,0806.				1	10.	0,0993.	1	97.	0,1799.			1	97.
5	73.	1,1200.	4	71.	0,2307.				7	67.	0,6745.	37	37.	5,2247.			37	37.
			1	29.	0,1888.				17	102.	1,7302.	19	11.	1,9190.			19	11.
4	47.	1,6577.							10	69.	0,9835.	19	116.	2,6453.			19	116.
			3	27.	0,4831.	1	77.	0,1539.	6	95.	0,6524.	11	76.	1,2694.			11	76.
			3	24.	0,4165.	3	32.	0,2979.	7	8.	0,6236.	13	64.	1,3380.			13	64.
			2	119.	0,3456.				13	11.	1,1790.	16	10.	1,5246.			16	10.
15.	.	3,0777.	16	102.	1,8464.	4	106.	0,4518.	97	35.	8,8104.	163	49.	18,5560.	1	75.	165	4.

Hof 9 HANEBUTH Hackerott

1852 kaufte der **Viehhirt und Häusling Heinrich Christian Hanebuth/**Wiechendorf von dem Brelinger 1/8-Meier Johann Heinrich Strube 3 1/2 Morgen **Heidekoppel**, die im Wiechendorfer Gebiet – Scheelenmoor - liegen.
Lt. Actum Amt Burgwedel zu Bissendorf den 30. November **1855**
kauft im Beisein vom Vorsteher der Gemeinde Wiechendorf Hauswirt Schnehage der **Häusling Heinrich Hanebuth** einen halben Morgen zur Errichtung eines **Hauses.**

1858 Anbauernstelle

	Heinrich Christian **Hanebuth** – Hirte in Wiechendorf	1798 - 1877
	(Sohn von Christian Hanebutt/Scherenb./Buchholz 1738-1804 Catharine Dorothea Gerberding)	
Heirat 1825	Ilse Marie Knibbe/Mellendorf	1796 - 1866
Sohn	Johann Heinrich Hanebuth/Häusling	1828 - 1900
Heirat 1856	Anna Dorothea Luise Hackerott/Godshorn	1830 - 1907

bei der Spezial-Teilungs- u. Verkoppelungsangelegenheit wird ihm die Sandgrube zwischen Ortfeld und Wüstenkamp – ½ Morgen – verkauft zur Errichtung einer Anbauernstelle - s.o.
Die Wirtschaftsfläche war sehr klein, sie pachteten einen Hof in Gailhof und kauften dann die Hofstelle 15 in Wennebostel (dort leben die Nachfahren noch heute)

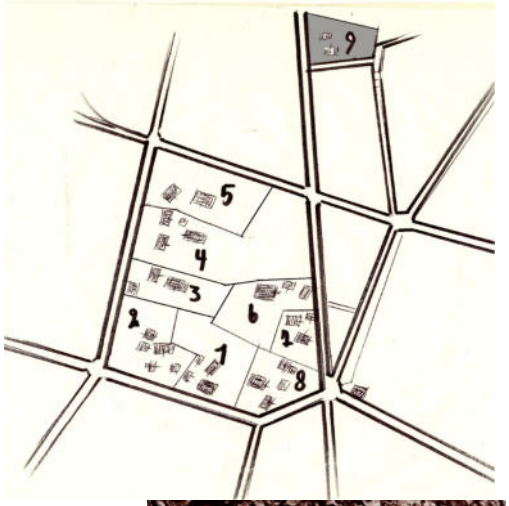
Verkauf des Anbauernhofes in Wiechendorf an den Bruder von A.D.L.Hanebuth geb.Hackerott:

	Johann Heinrich Conrad **Hackerott**	1825 - 1899
	er verliert mit 12 Jahren seine Mutter und wächst bei der Familie Mohlfeld/Wiechendf. auf; Dienstknecht und Uhrmacher	
Heirat 1897	Marie Caroline Friedrichs/Wiechendorf	1872 - 1961
Hoferbe	Willi Heinrich Rudolph Hackerott	1900 - 1990
Heirat 1932	Ida Anna Martha Henke/Kaltenweide	1907 - 1979
Hoferbe	Heinz (Heinrich Willi) Hackerott	1941
Heirat 1972	Anneliese Dedecke/Bissendorf Nr. 56/58	1951

(Tochter von Heinrich Dedecke u. Paula geb. Leichter)
Kinder:
Sohn Jens (Dipl. Bankbetriebswirt) 1974
2006 verheiratet mit Tanja Hattendorf /Seelze 1976
Tochter Finja 2008

Hoferbin Anke Hackerott 1976
Dipl. Bankbetriebswirtin, betreibt z.Zt. die Landwirtschaft gemeinsam mit den Eltern im Nebenerwerb.

Aus dem Hanebuthschen Landbesitz von 0,75 ha wurden durch Zukauf der Familien Hackerott bis heute 50 ha (Bearbeitet wird auch Pachtland, seit 1971 auch 39 ha Acker/Weide von Hof 1). Rindviehbestand 80 Kopf. Lohnmähdrusch-Betrieb 1963 - 2005. Ab 1959 Scheunenneubau, 1978 Stallbau für 70 Kopf Rindvieh u. 30 Sauen, 1993 u. 1998 Hausumbau etc.



Anna Dorothea Louise Hanebuth,
geb. Hackerott,
geb. 22.03.1830 in Godshorn,
gest. 10.04.1907 in Wennebostel,
heiratet 13.04.1856
Johann Heinrich Hanebuth, in Langenhagen
geb. 01.07.1828 in Wiechendorf,
gest. 14.10.1900 in Wennebostel

1912 Wohngiebelseite des Haupthauses, Marie, Heinrich und Willi Hackerott

1935 (erster Umbau)

1971 (zweiter Umbau)

Heinrich und Marie Hackerott

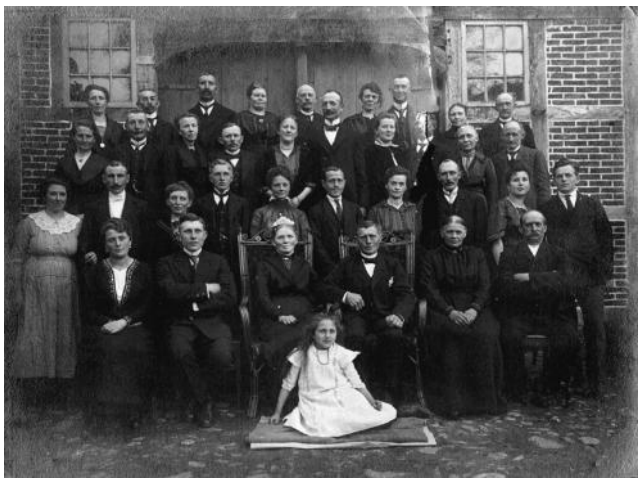
1960

1975

2009

1922 Silberhochzeit Marie und Heinrich

1932 Martha Henke und Willi Hackerott



1922 Silberhochzeit von Marie und Heinrich

1957 Martha und Willi silberne Hochzeit
Marie und Heinrich diamantene Hochzeit

Willi, Martha, Marie Hackerott, Emmi Schneider, Bertha und Heinrich Henke

1950 Heinrich Hackerott

1935 Martha Hackerott

1941 Martha, Marie und Heinrich Hackerott mit den Enkelkindern

Geschwister Heinz und Magdalene Hackerott

Oma Martha mit ihrem Enkel Jens

1997 Jens, Anneliese, Heinz und Anke

2008 Anke, Anneliese und Heinz, Tanja und Jens mit Tochter Finja

1986 König Heinz

1990 Jugendkönig Jens

1972 Anneliese Dedecke und Heinz Hackerott

1976 Familie Hackerott

1963

2009

2009

2010

Actum Amt Burgwedel
zu Bissendorf, den 30. Novbr. 1855.

Es erschienen dahier heute der Vorsteher der Gemeinde Wiechendorf, Hauswirth Schneehage daher, einerseits, und der Häusling Heinrich Hanebuth aus Wiechendorf, andererseits.

Es trug der Vorsteher Schneehage vor:

„In der Specialtheilungs- und Verkoppelungs-Angelegenheit von Wiechendorf ist die Sandgrube zur ferneren gemeinschaftlichen Benutzung von der Vertheilung ausgenommen. Auf dieser Sandgrube zwischen dem Ortfelde und dem wüsten Kampe hat die Gemeinde Wiechendorf dem mitgegenwärtigen Häusling Hanebuth einen Raum von einem halben Morgen, um mittelst dieses Raumes eine Anbauerstelle zu Wiechendorf zu errichten, unter folgenden Bedingungen

Kurtenblatt 7, Pag. 49/21
Gemarkung Scherenbostel
Art. 24 Pettmering
Gr. II. 7
Wichendorf

Kaufcontract

Zwischen den von Mandelslohschen 1/8. Meier Johann Heinrich Strube zu Brelingen, als Verkäufer, und dem Viehhirten und Häuslinge Heinrich Christian Hanebuth zu Wichendorf, als Käufer, ist folgender Contract verabredet, abgeschlossen worden:

§. 1.

Der Verkäufer Strube besitzt eine aus der Brelinger Gemeinheits-Theilung erhaltene, zwischen den Bischendorf Haidkoppeln und der Wichendorfer Feldmark belegene, über eine Stunde von Brelingen entfernt, und nach der Abfindungs-Tabelle 11 Morgen 31 Ruthen haltende Haidkoppel. Da nun derselbe zur Bezahlung der Hart-

bruchs

Verlobung

Zwischen dem Ackerer Johann Heinrich Hanebutt zu Wiesenhof, als Bräutigam, volljährig, in Begleitung seines Vaters Heinrich Wilhelm Hanebutt daselbst, und Anna Dorothea Louise Hackerott zu Gottlesen, Amts Langenhagen, als Braut, ebenfalls volljährig, in Begleitung ihres Bruders, Leinwebers Johann Heinrich Hackerott daselbst, ist folgendes Ehevertrag verabredet und festgestellt:

§. 1.

Der Bräutigam Johann Heinrich Hanebutt und die Braut Anna Dorothea Louise Hackerott geben sich das heilige Versprechen in der von ihren beiderseitigen Eltern sich gegenseitig abgelegten Treue und Treue zu gewähren, wie es christlichen Eheleuten wohl anpaßt und gebührt.

§. 2.

Die Braut zieht nach dem Bräutigam auf dessen Anbauerstelle und macht der Bräutigam seine künftige

Nr. 116.
Ag. —
Wi. —
Hof. 2 Thl.
Hof. 2 Thl. 2 Sgr.
Bu.

Am Allerseelen Hanebutt in Wiesenhof 1864.

Bestimmt Wiedemdorf am 3/10 57
Wennigsen.
Gerichtsmann

bestimmt: nämlich das Bette oder 20 Thlr. und von den zwölf Thalern die Hälfte mit 6 Thlr. und die übrigen 6 Thlr. werden in zwei Terminen à 3 Thlr. entrichtet.

Hiermit ist die Braut von der väterlichen Erbsitzerstelle und dem übrigen Vermögen der Eltern gänzlich abgefunden.

§. 4.

Unter den Brautleuten künftigen Ehegatten, soll nach vollzogener priesterlicher Trauung, im kinderlosen Todesfalle, der einen oder andern Theil die Royal. Lunge Leib, Lunge Gut, gelten, sind aber Kinder aus dieser Ehe vorhanden, so erbt der überlebende Ehegatte Kindestheil.

§. 5.

Der Vater des Bräutigams hat ein ausstehendes Capital von fünfhundert Thaler Gold, dieses giebt er den jungen Leuten, als seinem Sohn und dessen künftigen Ehefrau, um solches zum Nutzen ihrer Wirthschaft zu verwenden.

Derselbe zieht sodann mit den jungen Leuten in das zu erbauende neue Wohnhaus, erhält darin für sich und seine Ehefrau auf ihre

künftige Ehefrau das Mitgenußrecht und verwendet seinen gesammten Vermögens Theilhaftig.

§. 3.

Die Braut bringt dem Bräutigam zu und in dessen Anbauerstelle:

A. An baarem Gelde:

= 150 Thlr. Gold, geschrieben
= fünfhundert und funfzig Thaler Gold,

als eigenes Vermögen.

Außerdem besitzt die Braut einen Kleiderschrank im Werthe von 10 Thlr., einen Koffer von 7 Thlr., einen Tisch von 8 Thlr., einen Brautkasten von 2 Thlr., 6 Kühe, zellicke schwere Kühe zu 6 Thlr. und 300 Ellen Leinen im Werthe von 40 Thlr. Dieses alles bringt die Braut dem Bräutigam ebenfalls in die Ehe.

B. Zur Aussteuer:

ein vollständiges Bette oder zwanzig Thaler Courant, und zwölf Thaler Courant an baarem Gelde.

Diese Aussteuer wird von dem Bruder der Braut Johann Heinrich Hackerott zu Gottlesen am Hochzeitstage folgendergestalt

berichtigt:

ihrer Lebenszeit freie Wohnung und jährlich sechs Thaler Courant zum Heurathsgute, dagegen helfen die Eltern den jungen Leuten mit Kräften bei der Arbeit und essen frei an einem Tische.

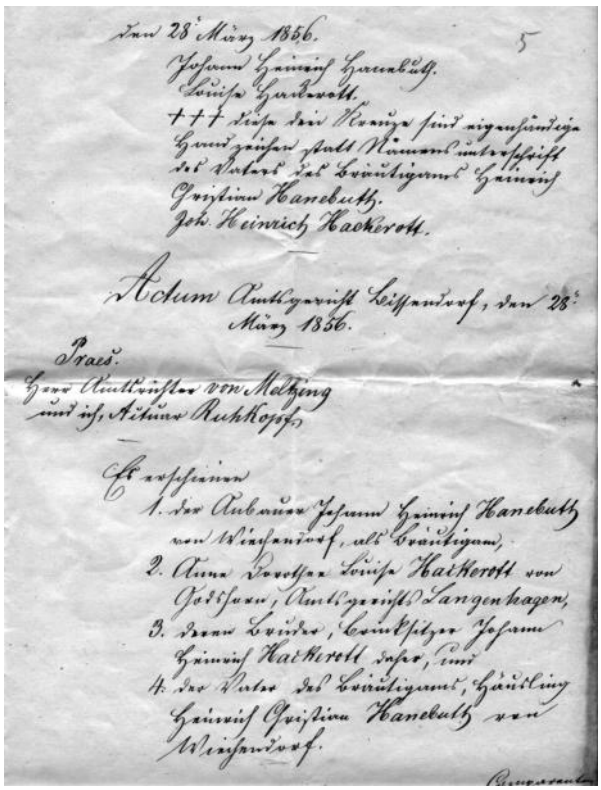
§. 6.

Alle Theile entsagen allen ihnen gegen diesen Contract etwa zustehenden Einreden und Ausflüchten, insbesondere der Einrede des Irthums, listiger Ueberredung, rechtswidriger Drohung, des Betruges, der Verletzung über oder unter der Hälfte, daß etwas unrichtig verabredet oder nicht angegeben worden, daß ein allgemeiner Verzicht ungültig sei, wenn nicht jede Einrede namentlich entsagt werden, und wie sie sonst Heißen mögen, ohne Ausnahme, wissentlich und rechtsgültig.

Urkundlich alles dessen ist dieser Contract darüber errichtet, von allen Theilen eigenhändig unterschrieben und dem Königlichen Amtsgerichte zu Lissendorf zur Anerkennung und Eintragung in das Amtsgerichtl. Contractenbuch angemeldet, und zur gerichtlichen Ausfertigung überreicht.

So geschehen Wiesenhof und Gottlesen,

der



den 28. März 1856. 5

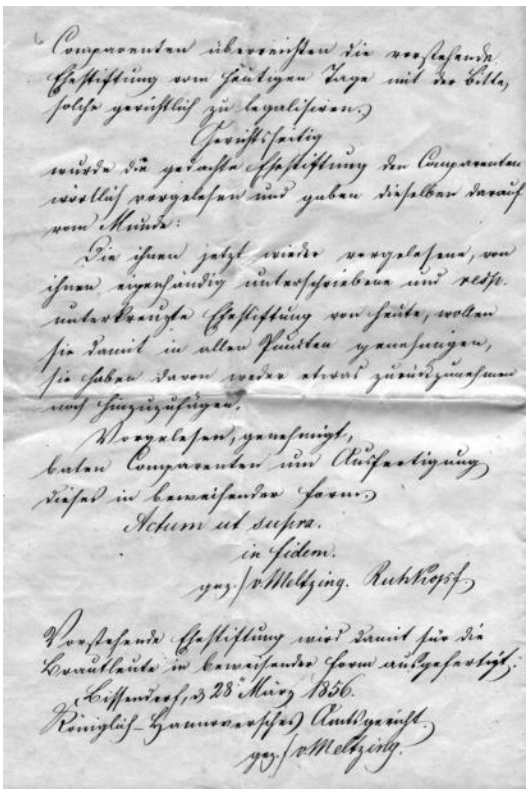
Johann Heinrich Hanebuth.
Louise Hackerott.
+++ diese drei Kreuze sind eigenhändige Handzeichen statt Namensunterschrift des Vaters des Bräutigams Heinrich Christian Hanebuth.
Joh. Heinrich Hackerott.

Actum Amtsgericht Bissendorf, den 28. März 1856.

Praes.
Herr Amtsrichter von Meltzing
und ich, Actuar Ruhkopf.

Es erschienen
1. der Anbauer Johann Heinrich Hanebuth von Wiechendorf, als Bräutigam,
2. Anna Dorothea Louise Hackerott von Godshorn, Amtsgerichts Langenhagen,
3. deren Bruder, Brinksitzer Johann Heinrich Hackerott daher, und
4. der Vater des Bräutigams, Häusling Heinrich Christian Hanebuth von Wiechendorf.

Comparenten



Comparenten überreichten die vorstehende Ehestiftung vom heutigen Tage mit der Bitte, solche gerichtlich zu legalisiren.

Gerichtsseitig
wurde die gedachte Ehestiftung den Comparenten wörtlich vorgelesen und gaben dieselben darauf vom Munde:

Die ihnen jetzt wieder vorgelesene, von ihnen eigenhändig unterschriebene und resp. unterkreuzte Ehestiftung von heute, wollen sie damit in allen Puncten genehmigen, sie haben davon weder etwas zurückzunehmen noch hinzuzufügen.

Vorgelesen, genehmigt,
baten Comparenten um Ausfertigung dieses in beweisender Form.

Actum ut supra.
in fidem.
gez. v. Meltzing. Ruhkopf.

Vorstehende Ehestiftung wird damit für die Brautleute in beweisender Form ausgefertigt.
Bissendorf, d. 28. März 1856.
Königlich-Hannoversches Amtsgericht.
gez. v. Meltzing.

Ehestiftung

Zwischen dem Anbauer Johann Heinrich Hanebuth zu Wiechendorf, als Bräutigam, volljährig in Gegenwart seines Vaters Häuslings Heinrich Christian Hanebuth daselbst, und Anna Dorothea Louise Hackerott zu Gotteshorn, Amts Langenhagen, als Braut, ebenfalls volljährig, in Gegenwart ihres Bruders, Brinksitzer Johann Heinrich Hackerott daselbst, ist folgender Ehecontract vereinbart und geschlossen:

§ 1.)

Der Bräutigam Johann Heinrich Hanebuth und die Braut Anna Dorothea Louise Hackerott geben sich ihr heiliges Versprechen in der von ihnen beabsichtigten Ehe sich gegenseitig eheliche Liebe und Treue zu gewähren, wie es christlichen Eheleuten wohl ansteht und gebührt.

§ 2.)

Die Braut zieht nach den Bräutigam auf dessen Anbauernstelle und macht der Bräutigam seiner künftigen Ehefrau des Mitgenusses seines gesammten Vermögens theilhaftig

§ 3.)

Die Braut bringt dem Bräutigam zu und in dessen Anbauernstelle

A. An baarem Gelde: 150 Reichthaler in Gold, geschrieben Einhundert und fünfzig Thaler Gold als eigenes Vermögen.
Außerdem besitzt die Braut einen Kleiderschrank im Werthe von 10 rtl, einen Koffer 07 rtl, ein Sofa von 08 rtl, einen Brautstuhl von 02 rtl, sechs Stück polierte eschene Stühle zu 06 rtl und 300 Ellen Leinen im Werthe von 40 rtl. Dieses alles bringt die Braut dem Bräutigam ebenfalls in die Ehe.

B. zur Aussteuer: Ein vollständiges Bett oder zwanzig rtl Courant und zwölf Thaler Courant an baarem Gelde
diese Aussteuer wird von dem Bruder der Braut Johann Heinrich Hackerott zu Gotteshorn am Hochzeitstage folgendergestalt berichtigt
Nämlich das Bette oder 20 rtl und von den 12 Thalern die Hälfte mit 06 rtl und die übrigen 06 rtl werden in zwei Terminen a' 03 rtl entrichtet.
Hiermit ist die Braut von der väterlichen Brinksitzerstelle und dem übrigen Vermögen der Eltern gänzlich abgefunden.

§ 4.)

Unter den Brautleuten, künftigen Ehegatten, soll nach vollzogener priesterlicher Trauung, im kinderlosen Todesfalle, des einen oder anderen Theils die Regel >>**längst Leib längst Gut**<< gelten, sind aber Kinder aus dieser Ehe vorhanden, so erbt der überlebende Ehegatte Kinderstheil.

§ 5.)

Der Vater des Bräutigams hat ein ausstehendes Capital von Einhundert Thalern in Gold, dieses gibt er den jungen Leuten, als seinen Sohn und dessen künftigen Ehefrau, um solche zum Neubau ihres Wohnhauses zu verwenden.

Derselbe zieht sodann mit den jungen Leuten in das zu erbauende neue Wohnhaus, erhält darin für sich und seine Ehefrau auf ihre Lebenszeit freie Wohnung und jährlich sechs Thaler Courant zum Handpfennig, dagegen helfen die Eltern den jungen Leuten nach Kräften bei der Arbeit und essen frei an einem Tische.

§ 6.)

Alle Theile entsagen allen ihnen gegen diesen Contract etwa zustehenden Einwände und Ausflüchte, insbesondere der Einrede Irrthums, listigen Überredung, rechtswidriger Täuschung, des Betruges, der Verletzung über oder unter der Hälfte, dass etwas anderes verabredet als niedergeschrieben worden, dass ein allgemeiner Verzicht ungültig sei, wenn nicht jeder Einrede namentlich entsagt worden, und wie sie sonst heißen mögen, ohne Ausnahme, wohlbedächtlich und rechtsgültig.

Urkundlich alles dessen ist dieser Contrakt darüber errichtet, von allen Theilen eigenhändig unterschrieben und dem Königlichen Amtsgerichte zu Bissendorf zur Anerkennung und Eintragung in das Amtsgerichts-Contraktenbuch angemeldet, auch zur gerichtlichen Ausfertigung überreicht.

So geschehen Wiechendorf und Gotteshorn den 28. März 1856

Johann Heinrich Hanebuth

Louise Hackerott

+++ diese Kreuze sind eigenhändige Handzeichen, statt Namensunterschrift des Vaters des Bräutigams Heinrich Christian Hanebuth

Johann Heinrich Hackreott

Actum Amtsgericht Bissendorf den 28. März 1856

Praesent: Herr Amtsrichter von Meltzing und ich, Actuar Ruhkopf

Es erschienen:

1. Der Anbauer Johann Heinrich Hanebuth zu Wiechendorf, als Bräutigam
2. Anna Dorothea Louise Hackerott zu Gotteshorn, Amts Langenhagen,
3. Deren Bruder, Brinksitzer Johann Heinrich Hackerott, daher
4. Der Vater des Bräutigams, Häusling Heinrich Christian Hanebuth von Wiechendorf

Comparenten überreichten die vorstehende Ehestiftung vom heutigen Tage mit der Bitte, solche gerichtlich zu legalisiren.

Gerichtsseitig:

Wurde die gedachte Ehestiftung den Comparenten wörtlich vorgelesen und gaben dieselben darauf vom Munde:

Die ihnen jetzt wieder vorgelesen, von ihnen eigenhändig unterschrieben und respektive unterkreutzte Ehestiftung von heute, wollen sie damit in allen Punkten genehmigen, sie haben davon weder etwas zurückzunehmen noch hinzuzufügen.

Vorgelesen, genehmigt. Haben Comparenten nun Ausfertigung, diese in beweisender Form

Actum ut supra in fidem (Für die Richtigkeit des oben Geschriebenen)

Gez. Von Meltzing. Ruhkopf

Vorstehende Ehestiftung wird damit für die Brautleute in beweisender Form ausgefertigt.

Bissendorf den 28. März 1856

Königlich Hannoversches Amtsgericht

Gez. Von Meltzing.

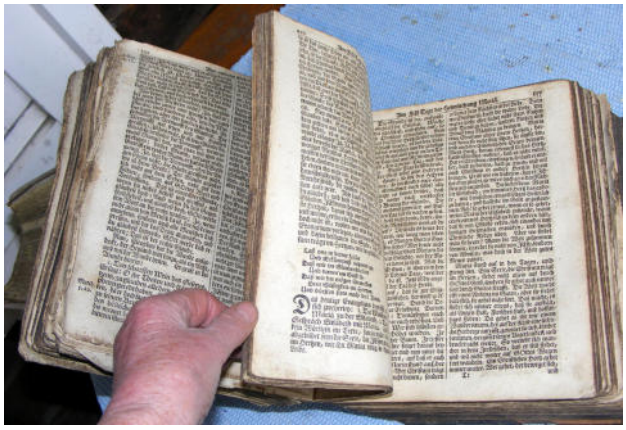
Der „Prendelsche Keil“

III. KRIEG und NACHKRIEGSZEIT

Schauen wir mal wieder in die Scherenbosteler Schulchronik, die von "Wiechendorf im zweiten Weltkrieg" wie folgt schreibt:

"Wiechendorfer Einwohner berichten:
Am 9. Okt. 1943 erfolgte der erste große Luftangriff auf Hannover, der im Zentrum der Stadt große Verheerungen anrichtete und einen weiten Teil in Schutt und Asche legte. Von überall her wurden Aufräumungskommandos herbeigeholt, die der ersten Not wehren sollten. Die Truppen wurden im weiten Umkreis von Hannover einquartiert, und so erhielt auch Wiechendorf eine Belegschaft, die jeden Tag in die Stadt fuhr, um dort die Aufräumungsarbeiten aufzunehmen. Damit rückte das Kriegsgeschehen mit all seinen Schrecken nun auch näher an das stille Heidedorf heran. Bereits am 18. Okt. 1943 erfolgte ein weiterer Großangriff, der in den Dörfern nördlich von Hannover beträchtlichen Schaden anrichtete. In weitem Umkreis fielen Spreng- und Brandbomben bis zu den Dörfern Brelingen, Bennemühlen, Roden- Dudenbostel, Isernhagen, Kleinburgwedel. Glücklicherweise fielen die meisten Bomben in die Gemarkungen der Felder, es entstanden aber auch größere Gebäudeschäden, besonders wurde Isernhagen heimgesucht. Auch Wöhlers Scheune und Wohnhaus in Ohlenbostel wurden bei diesem Angriff getroffen und brannten nieder. Die Wiechendorfer in ihren Bunkern kamen mit dem Schrecken davon, die nächsten Brandbomben gingen außerhalb des Ortes nieder.
Es wurde erzählt, daß das Führerflugzeug des feindlichen Luftgeschwaders in der Nähe des Ärmelkanals abgeschossen worden sei. Dadurch hätte der Einflug seine Orientierung verloren und habe wahrscheinlich den großen Kreis der Scheinwerferstellungen, der sich in diesen Dörfern entlangzog, für Hannover gehalten. Also habe auch dieser Angriff eigentlich Hannover gegolten.
Am 19. Febr. 1944 warf ein feindliches Flugzeug infolge Beschusses im Notwurf seine Bombenlast über Wiechendorf ab. Eine Luftmine, die in der Nähe des kleinen Querweges von der Brelinger Straße zur jetzigen Siedlung niederging, richtete dabei beträchtlichen Schaden an. Fast sämtliche Fensterscheiben des Dorfes waren entzwei, die Dachziegel der Gebäude lagen in der Gegend umher, die Türen waren zum Teil aus den Angeln gerissen. Verletzt wurde lediglich Herr Müschen, der in der Tür seines Hauses gestanden hatte."

Hans Stoll – damals 13 Jahr alt – erinnert sich an die Tage nach dem 19. Febr. 1944: Das Jungvolk – auch Hans – waren herangezogen, um mit aufzuräumen. Es sah schlimm aus in Wiechendorf – überall lagen die Sachen von den Dachböden herum. Dabei fiel ihm ein sehr dickes altes Buch in die Hände – das mußte was Besonderes sein! Ja - es war die uralte Familienbibel, von der zwar die ersten Seiten fehlten, die sonst aber noch gut lesbar ist.



Weiter aus der Schulchronik:
"Acht weitere Bomben im Gelände hatten keinen nennenswerten Schaden verursacht.
Bei Luftkämpfen, die sich am 29. April 44 über der Gegend abspielten, wurde Mohlfelds Scheune durch Bordwaffen in Brand geschossen. Obgleich sich nur wenig Stroh darin befand, brannte sie bis auf die Umfassungsmauern nieder.
Es wird ferner von Flugzeugabstürzen in der Nähe des Dorfes berichtet. Ein feindlicher Bomber kam im November 1943 nördlich vom Dorf in der Nähe der Zellstraße herunter. Die Motoren lagen weit verstreut in der Gegend umher. Die achtköpfige Besatzung im Inneren war tot. Ein 9. Mann der Besatzung, der wahrscheinlich herausgeschleudert war, wurde viel später anderswo im Gelände aufgefunden. Auch über dem Moore war zu anderer Zeit ein Flugzeug abgestürzt; Nachforschungen und Bergungsarbeiten werden dabei noch lange Zeit nach dem Kriege von den Engländern unternommen.
War der Ort infolge der zunehmenden Luftangriffe oftmals in Angst und Schrecken versetzt worden, so waren die Kriegsschäden am Ende doch erträglich geblieben. Anders sah es dagegen mit den Verlusten an Menschen aus, die als Soldaten an die Fronten gezogen waren; hier hat der unerbittliche Krieg dem kleinen Heidedorf ebenfalls einen hohen Tribut abgefordert."

Vorm Moor war ein Scheinflughafen errichtet worden, der aber nicht angenommen wurde. Eine Scheinwerferstellung befand sich an der Wegbiegung des Feldweges nach Schlage. Die Wiechendorfer hatten sich Erdbunker gebaut; die meisten Männer waren eingezogen.

Aus H. Mohlfelds Aufzeichnungen:
"Wiechendorf im Kriege zweiter Weltkrieg 1939-45:

Eingezogen	Bernhard Mente	Infantrie			
	Heinrich Mohlfeld	Artillerie	gefallen	03.02.1944	
	Kurt Mohlfeld	Artillerie			
	Heinrich Schnehage	Infantrie	gest.	12.02.1946	(Lazarett Jugosl.)
	Friedrich Dettmering	Artillerie	gefallen	15.02.1945	(vermißt)
	Walter v.d.Wroge	Artillerie			
	Heinrich Prendel	Infantrie			
	Heinrich Müschen	Infantrie	gefallen	21.08.1944	(Belgien)
	Georg Müschen	Artillerie	gefallen		in Rußland
	Willi Müschen	Infantrie	gefallen		in Rußland
	Ernst Rischmann	Infantrie	gefallen	12.07.1944	in Rußland
	Friedel Giesemann		gefallen	30.10.1942	in Rußland
	Heinrich Giesemann		gefallen	12.07.1944	in Rußland
	Louis Giesemann		gefallen	19.10.1946	(Ostpreußen)

In Gefangenschaft:

Bernhard Mente	Amerika	4 Jahre
Kurt Mohlfeld	Sibirien	6 Jahre
Walter v.d.Wroge	Polen	4 Jahre
Heinrich Prendel	Rußland Wolga	4 Jahre

Bei der Heimat Flak – Scheinwerfer in Wiechendorf: Heinrich Mente, Fritz Harke
Eingezogen, aber gleich zurück: Heinz Cohrs."

Am ersten Weltkrieg 1914/1918 nahmen lt. Scherenb. Schulchronik (Wiechendorf betreff.) teil: Heinrich Mohlfeld, v.d.Wroge, Ludwig Schnehage, Gustav Mente, Heinrich Schnehage, Heinrich Göries, Heinrich Mußmann, Georg Müschen, Fritz Giesemann.
Gefallen: Ferdinand Schmalstieg, im Lazarett gestorben: Fritz Harke."

Aus der Scherenbosteler Schulchronik:

"Bau eines Kriegerehrenmales in Wiechendorf

Von verschiedenen Seiten war die Errichtung eines Ehrenmales für die Opfer beider Weltkriege angeregt worden. Endlich, im Jahre 1956 wurde der Plan Wirklichkeit. Ein Findling, der im Acker des Bauern Rodenbostel ausgegraben wurde, schien wie geschaffen für ein schlichtes Monument. Die Firma aus Lehrte gab den Entwurf für den Aufbau. Der Maurer Friedrich Mönk aus Scherenbostel führte die Arbeiten aus. Die Spenden für das Denkmal kamen bereitwilligst aus allen Familien der drei Ortsteile. Der Bauer Bernhard Mente stellte den Platz zur Verfügung. Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung fand am Volkstrauertag die Einweihung statt. Schule und Singkreis und der Posaunenchor Meitze umrahmten die würdige Feier. Pastor Sperber und Vorsitzender des Schützenvereines Hans Stoll sprachen zur Feierstunde. Lehrer Behl übernahm die Pflege des Ehrenmales mit einem Gelöbnis für die Jugend in die Obhut der Schule.
Unter dem Findling ist eine Bleikapsel mit den Namen der Weltkriegsopfer eingemauert."

Wiechendorf über Hannover

In einem seiner letzten Briefe schrieb er: „Vielleicht komme ich bald, vielleicht später, und an die dritte Möglichkeit denkt mit starken Herzen".

Am 3. Februar, dem Geburtstage seines lieben, seit dem 26. August 1943 in Rußland vermißten Bruders, fiel für das Vaterland in Italien, im Alter von 24 Jahren 2 Tagen, unser ältester hoffnungsvoller Sohn und guter Bruder, mein geliebter Verlobter

Gefreiter und ROA.

Heinz Mohlfeld

Funker in einem Art.-Regt., Inhaber des E. K. II. Klasse und Verwundetenabzeichens (Stalingradkämpfer).

Nur Freude hat er uns bereitet.

Bauer Heinrich Mohlfeld
Klara Mohlfeld, geb. Kohne
Gefreiter Kurt Mohlfeld (vermißt)
Inge Mohlfeld
Marianne Busse
und Angehörige.

Trauerfeier am Sonntag, 12. März, 9.30 Uhr in der Kirche zu Bissendorf

Das **Kriegsende**: Am 9.4.1945 rückten von Resse kommend die Amerikaner an. Friedrich Mente – 10jährig – berichtet: Zuerst zwei Jeeps als Vorspann, dahinter einige Panzer. Sein Vater stand mit erhobenen Händen an der Straße – Friedrich in einem Erdloch oder mit den anderen im Kartoffelkeller, er glaubte, sein Vater würde erschossen, es ging aber gut. Die Panzer kamen heran und das Folgende erlebte auch Bernhard Mente:
Die älteren Soldaten, die den Scheinflughafen am Moor bewachten (und nachts die Kohlenhaufen anzündeten um die Flieger zu täuschen), kamen auf Fahrrädern in voller Uniform heran, laut singend – etwas "bedudelt", denn sie wollten nach Negenborn, wo dem einen ein Sohn geboren war. Sie meinten, das Militär auf der Landstraße seien Deutsche und fuhren munter auf die Amerikaner zu – das wurde eine etwas eigenartige Begrüßung . . Sie wehrten sich, als man ihnen die Räder fortnahm, dann wurden sie auf einen der Panzer gelegt – und ab in die Kriegsgefangenschaft . . . Am nächsten Tag kam die englische Besatzung. . . . .

Ein paar Tage vorher – am 4. April 1945 – erreichte der **"Goldauer Treck"** Wiechendorf, Ostflüchtlinge mit Pferden und 3 Wagen, angeführt von Trecksführerin Christel Sattler! In der Hauptsache Frauen und Kinder, auch Oma und Opa auf den Wagen, denn die Männer waren ja Soldaten und kehrten nach Kriegsgefangenschaft erst viel später zu ihren Familien zurück. Der Treck war am 21.1.45 5 Uhr früh in Goldau aufgebrochen – auf der Flucht - 10 lange Wochen voller Entbehrungen, Kälte, Hunger, Gefahren – heute fragt man sich, wie die Menschen das damals überstanden haben!
Zu diesem Treck gehörten die Familien Ernst und Alfred Sattler, Emil Dorsch, Helmut Zarske; Familie Hinz kam im Herbst über Wardböhmen nach.
Auch Frau Krienke mit 3 Kindern u. Pferd/Wagen, Familie Maser mit 3 Kindern u. Oma mit Pferd/Wagen, Familien Einicke, Hoffmann, Vandree, Bergholz, Frau Wichmann, Fröhlich, Janusch, Lange, Frau Grätschuß, Hubert Prochnow etc wurden auf den Höfen untergebracht, wo auch schon Ausgebombte wohnten. Bei Heinrich Mente z.B. waren Weihnachten 31, bei Bernhard Mente 28 Personen versammelt.
Einige Familien ließen sich in Wiechendorf nieder, so Familie Maser, Mehden, Krienke, Prochnow.

Die Bevölkerung der Gemeinde Scherenbostel war von 220 Personen auf 565 angewachsen.

1945 - 1947 wechselten sich die Männer in Wiechendorf für Nachtwachen ab, denn es kam immer wieder zu Überfällen (so auch bei Hackerotts, die von umherziehenden ehemaligen Kriegsgefangenen ausgeraubt wurden).
1947 übernahm diese Wache dann Herr Schmidt und Herr Weimann, die ehemaligen Verwalter vom Lönssee.
Einigen Trecks hatten sich mehrere russ./ukrainische Landarbeiter angeschlossen, die sich nicht trauten, in ihre Heimat zurückzukehren . . .

Das Neubaugebiet von Wiechendorf nach 1945

Das heutige Wiechendorf hat seine ursprüngliche "Viereck-Form" verändert.
Bis auf das Deputathaus (Mohlfeld) Westerfeld 19 von 1910, das Gemeinde- und Schulhaus aus dem 19. Jahrh. Ecke Taubenfeld/Ziegeleiweg und das Prendelsche Gasthaus von 1916 war die Grundform geschlossen geblieben.
Es veränderte sich mit dem Neubau, der 1949/1950 begann:
Franz Bille baute ein kleines Häuschen am Feldweg, heute Distelkamp, und gegenüber Dr. Emmrich (aus Litzmannstadt). Als nächste Familie Maser am ehemaligen Lönsweg 5, heute Ziegeleiweg 13; daneben dann 1953 Familie Müschen.

1959/60 wurden die Straßen "Im Ortfeld", "Distelkamp", "Ziegeleiweg" erschlossen; im südlichen Teil des Ziegeleiweges, dem "Prendelschen Keil", bauten die zwei Prendel-Familien ihre Eigenheime.
Die Feldwege waren zu Straßen geworden und neue Einfamilienhäuser entstanden.
Hier sei Erich Maser erwähnt, der mehrere Häuser 1961 im Distelkamp und im Ortfeld fertigstellte.
1969 kam Friedrich Mente/Westerfeld mit dem Haus gegenüber dem Hof dazu (er legte zum Windschutz westlich ein Gehölz an); ein zweites Haus baute er 2000 daneben..

So wuchs Wiechendorf nach und nach zu der heutigen Größe, auch "Am Taubenfelde", "Westerfeld" und im VIERECK entstanden Wohnhäuser, z.T. Fachwerkbauten und ehem. Ställe wurden als Wohnungen ausgebaut (H. Mente).

1974 konnte Prof. Dr. Hartmut Jacob mit seiner Frau Monika Jacob-Goldeck (Gartenarchitektin u. Pferdewirtschaftsmeisterin) am Rande des Dorfkernes 7 ha Weideland erwerben und als passionierte Pferdezüchter nach Aufbau von Wohnhaus, Stallgebäuden und Reithalle mit der Aufzucht 1981 beginnen.
(Auf die in Fachkreisen sehr be- und anerkannte Pferdezucht - bis 2005 - wird unter "Pferdezucht" näher eingegangen)

Im <u>südwestlichen</u> Zipfel Wiechendorfs kurz vor Resse entstanden Wohn- und Wirtschaftsgebäude: Küken-Krüger; W. Bühne, der mit seinen Heidschnucken übers Moor zog und eine Gastwirtschaft betrieb – heute Henke Verhoeven; Hermann Ernst - heute Dr. St. Kulla/Beatrix Michelson.

So wollen wir uns auch die <u>nordöstliche</u> Grenze ansehen: Dort baute (ca 1920) eine Realschule aus Hannover ein kleines Haus als Landheim, das später vom Jagdpächter Homrichhausen als Jagdhütte benutzt wurde. Nach 1946 wohnten dort auch Flüchtlinge und jetzt **<u>Oswald Wischnewski</u>** mit Frau (Ziegeleiweg 17):

Oswald Wischnewski schenkt 1983 auf der Hochzeit von Cohrs kräftig ein.

Eine "Siedlung" wie in Scherenbostel (die vor allem auf Initiative von Bürgermeister Konrad Krull – 1945 - 1967 – entstand), wo viele Ostvertriebene, die in Wiechendorf gelandet waren, eine neue Heimat fanden, gibt es in Wiechendorf nicht. Doch auch ehemalige Vertriebene sind in Wiechendorf geblieben, so Familie Maser.

Sicher ist es von Interesse, die Familien, die damals als Erste bauten, etwas näher anzuschauen:

Da wäre: Albert und Melanie Maser, die mit dem Flüchtlingstreck 1945 mit Pferd und Wagen einschl. der Kinder (Erich, Erika, Irene) und Oma Löffler im Hof Dettmering bis l950 Unterkunft fanden. Der erste Hausbau – s.o. – am Lönsweg (heute Ziegeleiweg 13).

Hier die Lebensdaten von:

Albert Maser 1906-1970, Melanie geb. Löffler 1906-1986

Sohn Erich Maser (1935) heiratete 1960 Elli Erber (1939);
drei Töchter (Karin Peters, Jutta Matzke, Angela Pfeifer)
und fünf Enkel.

Tochter Erika Maser (1943-2004) heiratete 1965 Horst Prochnow (1938-2006),
ihre Tochter Heike (1967) bewohnt das Haus Ziegeleiweg 13.

2009
Erich und Elli Maser

1967
Ziegeleiweg 13

Als weiteres Beispiel eines Vertiebenen-Schicksals schauen wir uns das von Hubert Prochnow an:

Hubert Prochnow wurde 1919 in Alt Lutzig/Hinterpommern geboren; seine Eltern:

> Heinrich Eduard Gustav Prochnow 1873 - 1956, seine Frau Marie Wilh.Frieder.Klitzke 1876 - 1949. Sie hatten 9 Kinder (3 starben früh), Huberts älteste Schwester Martha lebte von 1898-1978 und begleitete Hubert ihr Leben lang. Die Eltern betrieben Landwirtschaft auf einem Gut.

Hubert wurde 1941 eingezogen, Einsätze in Estland, auf der Krim, in Rußland etc 1944 schwer verletzt. 1945 war für ihn in Dänemark Kriegsende, nach viel Hin und Her wurde er von den Engländern in Burgdorf entlassen und gelangte dann von dort nach Wiechendorf, Juni 1945. Aufgenommen wurde er vom Hof Heinrich Mente. In den Gebäuden waren wie überall viele Ausgebombte und Flüchtlinge untergebracht. Hubert gehörte nun dazu und setzte sich in der Landwirtschaft ein, war umsichtig und hilfsbereit.

Erika Hemme geb. Mente schreibt u.a. zu seinem 90. Geburtstag: " . . .oft denke ich noch an meine schöne Kindheit zurück, zu der Du besonders viel beigetragen hast. Du warst immer fröhlich und besonders beliebt bei Kindern (Rüben verziehen, Kartoffeln roden usw.) . . " Bei Schützen/Erntefesten: ". . Walzer tanzen war Dein Liebstes . . .".

Er hatte Verbindung zu seinen Eltern aufgenommen; als sie und Schwester Martha vertrieben wurden, gelangten sie per Bahn und mit den "Holzrollis", die ihr Gepäck von genehmigten 20 kg trugen, nach Wiechendorf auf den Menteschen Hof, wo Hubert im Laufe der Zeit eine kleine "Wohnung" über dem Stall ausbaute.

1952 heiratete er Louise Giesemann (1915 - 1996), geboren in Wiechendorf, kaufte in Scherenbostel, Ostpreußenweg, ein Grundstück und baute ein Eigenheim, in das er 1954 auch mit Eltern und Schwester einzog. Hubert arbeitete neben landwirtsch. Hilfe auch im Hammerwerk Bissend., 9 Jahre in der Molkerei und dann noch 20 Jahre auf dem Flughafen, ehe er sich als rüstiger Rentner noch mehr um Haus, Garten und seine Hühner kümmern kann.

Ein 2. Haus baute er im Schlesierweg.

Der Sohn seines Bruders Horst Prochnow (1943 - 2006) ließ sich in Wiechendorf nieder und heiratete Erika Maser (1943 - 2004) – die Schwester von Erich Maser – s.o; die Tochter Heike Prochnow (1967) wohnt in dem von Erich gebauten Haus Ziegeleiweg 13.

2009

mit Heinrich Mente ca. 1950

Die Namen **Giesemann** und **Müschen** tauchen in der Geschichte Wiechendorfs immer wieder auf – hier eine kleine Erinnerung:

Giesemann

Friedrich (Fritz) Giesemann war Jagdaufseher und Besenbinder, ca 1850 - 1930 (1914/18 verwundet),

mit Familie lebte er zuletzt im nicht mehr benötigten Schulgebäude,
sein Sohn Fritz mit Familie auf Hof Harke/Busse, später in Bissendorf
Kinder: Hedwig, Heinrich, Louise, Irmgard
(Heinrich fiel 1944)

Louise Giesemann 1905 – 1996, Heirat 1952 Hubert Prochnow

Müschen

Georg Müschen 1885 - 1955 (1914/1918 verwundet)
Heirat: Frieda Giesemann 1886 - 1969 (Schwester von Fritz Giesemann – s.o.)
sie wohnten bis 1953 im Deputathaus/Mohlfeld, dann Ziegeleiweg 11.

Kinder: Heinrich und Georg – gefallen 1943/44
Alfred 1921 - 1992, heiratet Alma Mohrhoff 1922 - 1996
Elfriede 1919 - 2000, heiratet August Klinkosch 1909 - 1994
Söhne: Heiner 1958
Georg 1960

Sohn Alfred baute im Ziegeleiweg 11,
dort lebt Heiner Klinkosch (2 Pferde, Pensionspferde)
(mit Jakob Visser und Frau; Jakob Visser hilft bei Betreuung der Pferde und gibt Kindern Reitunterricht)

Elfriede und August Klinkosch wohnten im Distelkamp und heute dort Georg Klinkosch.

(Eine Giesemann heiratet einen Prochnow
ein Müschen heiratet eine Giesemann
eine Müschen heiratet einen Klinkosch
ein Prochnow heiratet eine Maser . . . .)

Die Bewohner des 1899 gebauten Altenteil- und Backhauses vom Hof Friedrich Dettmering waren

Gustav und Dörchen Schmalstieg von 1926 bis 1940 (dann Scherenbostel)
Familie Heidorn (7 Personen) von 1940 bis 1973

(Flüchtlingsfamilien wohnten im Haupthaus – Familie Maser bis 1950, Frau Lange u. Sohn und Familie Bergholz (5 Pers.) bis 1960).
Ca. 1950 wurde der Backofen entfernt und Familie Schütte-Bertling zog dazu.
Dann baute Friedrich Dettmering das Dachgeschoß aus – also war mehr Platz:

Es entstand ein KOLONIALWARENLADEN im Erdgeschoß, geleitet von Ehepaar Frohsinn, die bis dahin mit dem Fahrrad und Koffer unterwegs waren und wichtige Gebrauchsgegenstände verkauft hatten.
1964 übernahm Familie Jung den Laden.

Auch Hermann Möller, Familien Resin und Hellwig und Gerd Schröder hatten in dem alten Hause Unterkunft gefunden – noch heute gleicht das Innere durch die vielen Umbauten einem kleinen Labyrinth mit mehreren Treppen und vielen Zimmern....
1974 bezog Friedrich Dettmering (IV) selbst dieses Haus.

Eine POSTSTELLE befand sich übrigens auch in Wiechendorf und zwar auf dem Harke-Hof!

Mietvertrag.

Wiechendorf, den 5. Januar 1926.

Der Unterzeichnete Arbeiter Gustav Schmalstieg als Mieter, mietet von dem Mitunterzeichneten Hofbesitzer Fritz Dettmering als Vermieter die im Nebenhause, Wiechendorf Nr 7 b belegene Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer, Flur sowie Keller zur teilweisen Benutzung vom 1 Oktober 1925 an auf unbestimmte Zeit für den jährlichen Preis z. Zt. von ~~150~~ 80,- Mk geschrieben „ Einhundertfünfzig Mark " zuzüglich Schornsteinfegergeld.

§. 1. Das Mietobjekt wird dem Mieter beim Einzuge in ordnungsmässigem, zum vertragsmässigen Gebrauch geeignetem Zustande übergeben, namentlich alle Fensterscheiben unzerbrochen und zu jeder Tür ein Schlüssel. Alle später erforderlichen Ausbesserungen in den gemieteten Räumen fallen dem Mieter zur Last, insbesondere auch jeder Ersatz an Rosten in Oefen und Herden. Reparaturen, die auf Böswilligkeit oder sonstiges Verschulden des Mieters oder der dauernd oder besuchsweise in seiner häuslichen Gemeinschaft sich aufhaltenden Personen zurückzuführen sind, hat ebenfalls der Mieter zu tragen.

§ 2.

Die gemieteten Räume dürfen nur zu dem Zwecke des Wohnens benutzt werden. Auch dürfen die Mieträume weder entgeltlich noch unentgeltlich, abgesehen von vorübergehender Benutzung durch Verwandte oder Gäste des Mieters, durch dritte Personen benutzt oder mitbenutzt werden. Abvermietung bedarf schriftlicher Genehmigung des Vermieters.

§ 3.

Die Beendigung des Mietvertrages erfolgt nach einer beiden Teilen zustehenden, vor dem wirklichen Beginne des Mietverhältnisses aber nicht zulässigen ½ jährlichen dem anderen Teile schriftlich zur Kenntnis gebrachten Kündigung vor dem 1.1., 1. 4., 1. 7. oder 1. 10. des betreffenden Jahres, und zwar muss die Kündigung spätestens am letzten Tage des Quartals, welches der abschliessenden Mietsperiode voraufgeht, der Gegenseite mitgeteilt werden.

§ 4.

werpflichtet, die vorhandenen elektrischen Leitungen und Einrichtungen sorgfältig zu behandeln und hat etwaige Undichtigkeiten oder Störungen dem Vermieter sofort zu melden. Veränderungen oder Anschlüsse an der elektrischen Lichtanlage dürfen nur nach vorheriger Rücksprache und unter Zustimmung des Vermieters vorgenommen werden.

§ 8.

Der Vermieter hat das Recht, die vermieteten Räume zwecks Vornahme baulicher Veränderungen oder Reparaturen oder nach erfolgter Kündigung zwecks Vermietung zu jeder Tageszeit zu besichtigen.

§ 9.

Die polizeiliche An- und Abmeldung hat der Mieter selber zu bewirken und die in Unterlassungsfalle den Vermieter treffenden Polizeistrafen diesem zu erstatten.

§ 10.

Streitigkeiten und Beschwerden der Mieter hinsichtlich der Benutzung der Mietobjekte entscheidet der Vermieter. Die Mieter haben sich seinen Entscheidungen bis nach etwaigen gerichtlichen Austrage zu fügen.

§ 11

Aenderungen dieses Vertrages haben nur dann Gültigkeit, wenn sie schriftlich gemacht sind.

Besondere Vereinbarungen.

Die Ehefrau des Mieters verpflichtet sich 20 volle Tage ausser der zu zahlenden Miete, in der Ernte bei dem Vermieter zu helfen und auch jegliche von ihr zu leistende Arbeit zu verrichten. Ausserdem verpflichtet sich der Mieter selber, falls Vermieter Arbeitskräfte benötigt, aber Mieter zeitig keine Arbeitsgelegenheit hat, ihn in erster Stelle in der Landwirtschaft behilflich zu sein, allerdings gegen entsprechende Vergütung in Höhe des zeitigen Lohntarifs.

Mieter erklärt hiermit, den vorstehenden Vertrag gelesen und unterschrieben, sowie ein gleichlautendes Exemplar erhalten zu haben.

Unterschrift des Vermieters: Fr. Dettmering

Mann Gustav Schmalstieg

§ 4.

Das Recht zum Beziehen der Wohnung hat der Mieter gemäss der polizeilichen Vorschrift über die Ziehzeit, ebenso ist diese Vorschrift für die Wiederräumung beim Auszuge massgebend. Bei dem Auszuge, auch wenn derselbe vor Beendigung des Mietverhältnisses stattfindet, sind die Mieträume, soweit deren Abnutzung nicht durch zweckentsprechende Benutzung veranlasst ist, in ordnungsmässigem Zustande und besenrein, namentlich auch sämtliche Fensterscheiben unzerbrochen und zu jeder Tür mindestens ein Schlüssel zu überliefern. Die eingeschlagenen Nägel, Spiegelhaken, Bankeisen, sowie alles was niet- und Nagelfest befestigt ist, muss der Mieter in den Wänden und Decken belassen, ohne dass ihm ein Entschädigungsanspruch dafür zusteht. Sämtliche ausserdem beim Einzug des Mieters in der Wohnung auf der Kellerkammer sich befundenen Gegenstände wie Lebensmittel pp. sind unberührt und als Eigentum des Vermieters im engsten Sinne zu betrachten. Vermieter raumt sich das Recht, tagtägliche freie Benutzung der bezeichneten Kellerkammer zum Aufbewahren von Gegenständen jeglicher Art, vor.

§ 5.

Die Miete ist halbjährlich am 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres frei in der jedesmaligen Wohnung des Vermieters zu bezahlen. Bei unpünktlicher d. h. nicht innerhalb einer Woche nach Fälligkeit erfolgter Mietzahlung hat Vermieter das Recht, die sofortige Räumung der gemieteten Wohnung zu beanspruchen, wogegen Mieter auch die Miete bis zum nächsten Räumungstermin gleich beim Auszuge noch zu zahlen hat und ausserdem bei längerer dauerndem Mietvertrage für die Miete bis zum Ablauf desselben haftbar bleibt, falls die Räume während dieser Zeit nicht vermietet werden.

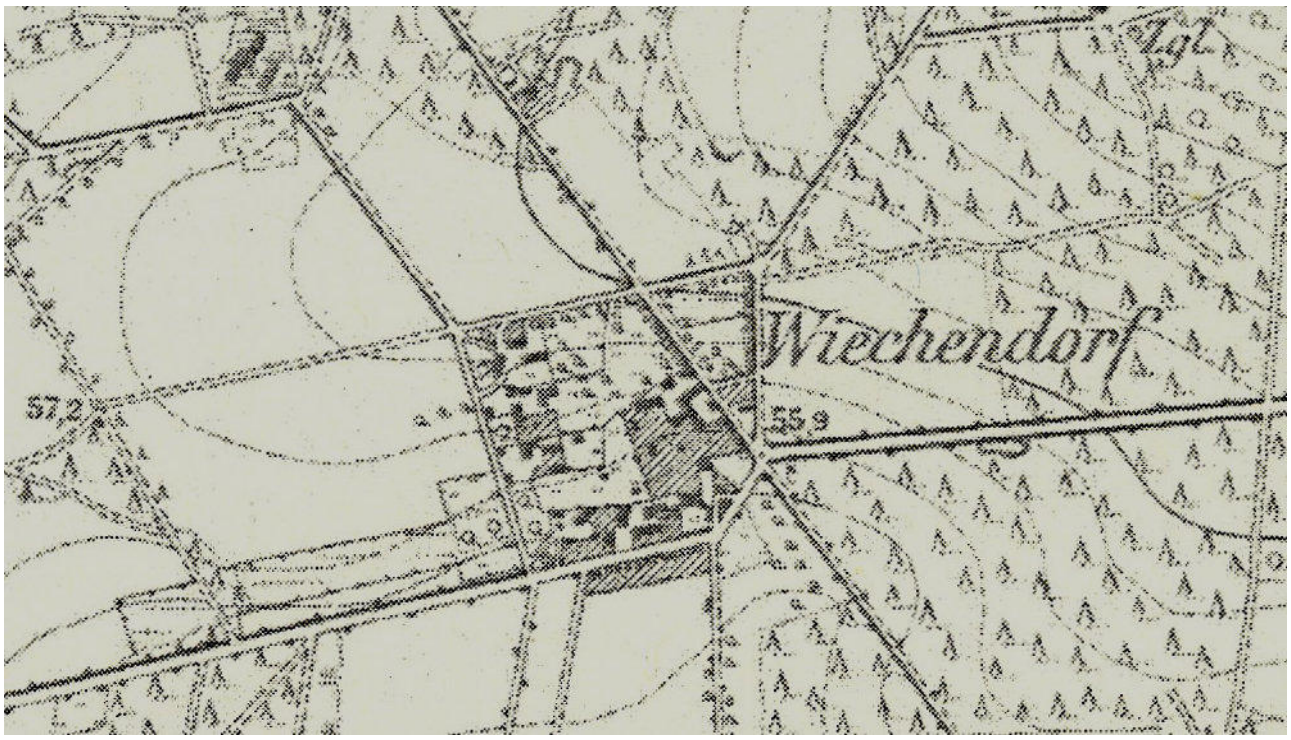
§ 6.

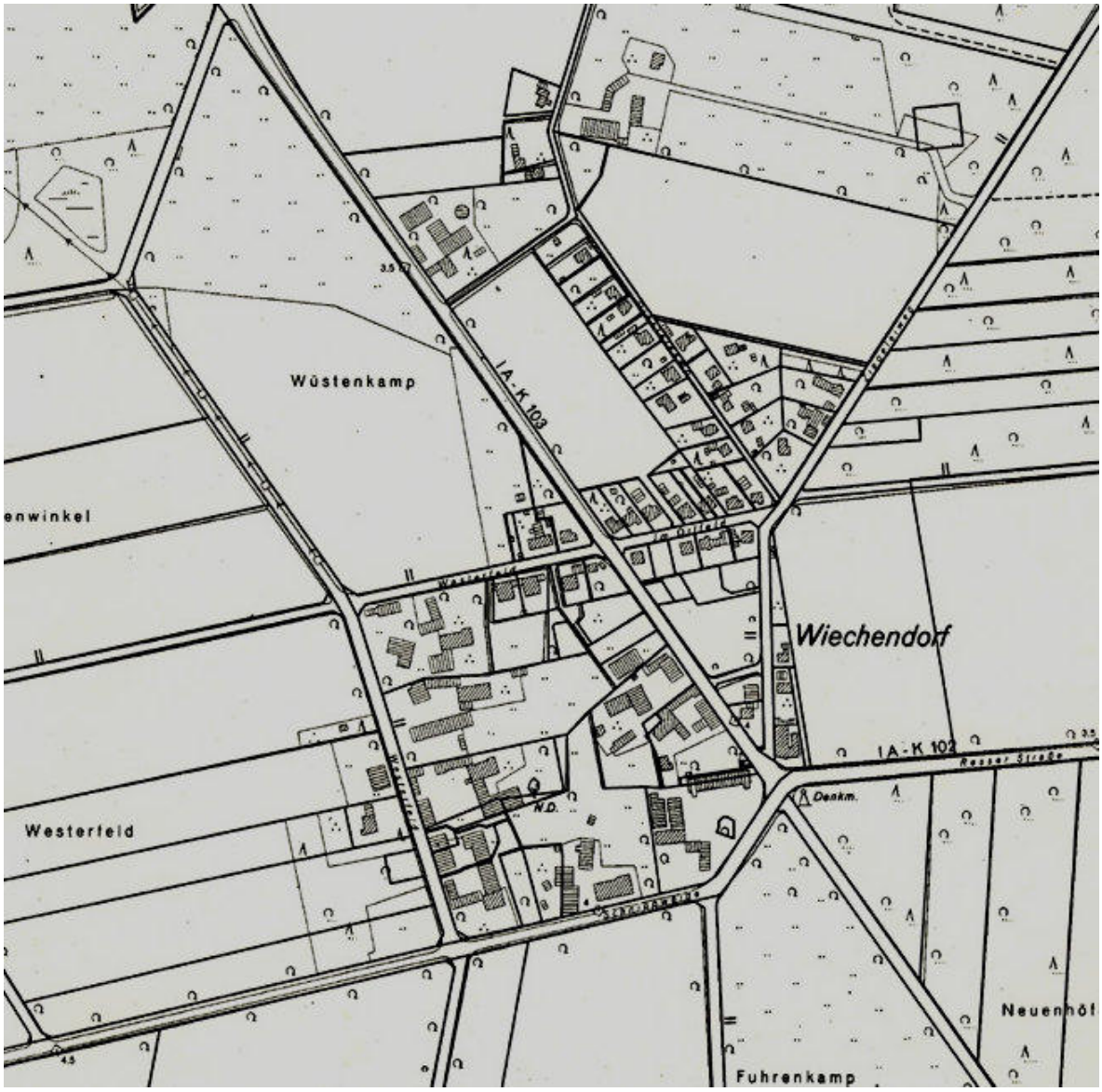
Für Beseitigung etwa auftretenden Ungeziefers, wie Käfer, Wanzen usw. die sich während der Dauer dieses Vertrages einstellen sollten, hat der Mieter ohne Entschädigungs-Anspruch nach Kräften selbst zu sorgen.

§ 7.

Das Reinigen der Oefen übernimmt der Mieter auf seine Kosten. Die Oefen und Kochherde werden ausgemauert übergeben, sind vom Mieter zu

Mietvertrag zwischen Friedrich Dettmering und Gustav Schmalstieg


Wiechendorf
57,2
55,9

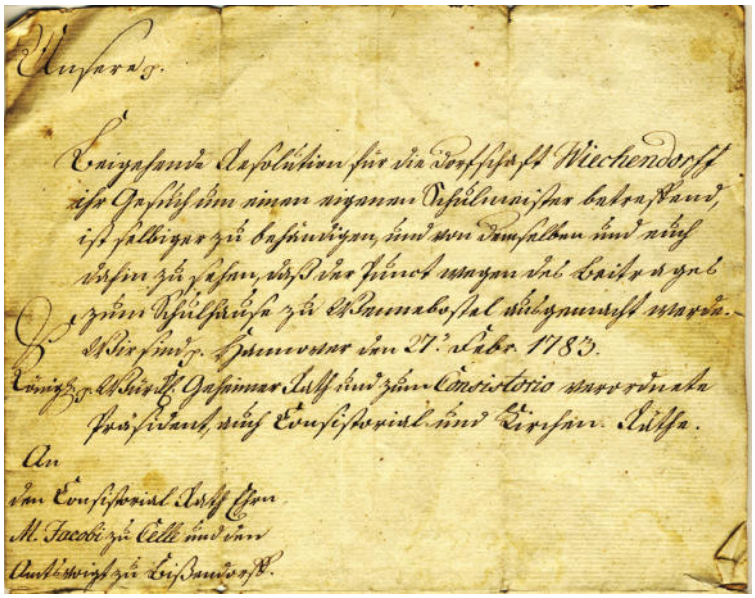

Wüstenkamp
LA-K 103
enwinkel
Wiechendorf
LA-K 102
Rosser Straße
Denkm.
N.D.
Westerfeld
Neuenhöf
Fuhrenkamp

Schule in Wiechendorf

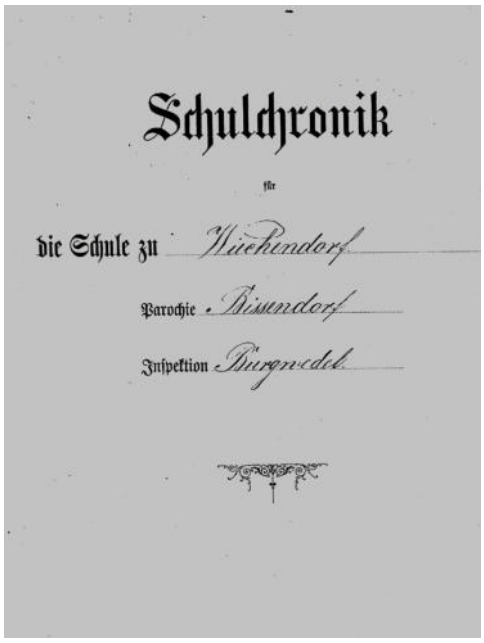
Die Schulgeschichte

Seit wann ist wohl in Wiechdorf Schule gehalten? Lt. "Corpus Bonorum über die Schulverhältnisse . . . " (s.a. Scherenbosteler Chronik S. 172) wird 1777 berichtet, daß auch die Wiechendorfer Kinder in Wennebostel zur Schule gingen. Dann entnehmen wir aus der "Desolution" von 1783, daß – trotz des Wunsches der Wiechendorfer es zu ändern – auch dann die Kinder in Wennebostel zur Schule gehen mußten.

"Beigehende Desolution für die Dorfschaft Wiechendorff
ihr Gesuch um einen eigenen Schulmeister betreffend,
ist selbiger zu behändigen, und von demselben und auch
dahin zu sehen, daß der Zunot wegen des Beitrages zum
Schulhause zu Wennebostel ausgemacht werde.
Hannover den 27. Febr. 1783"



Eine Wiechendorfer Schulchronik hat
Karen Kolp, Mellendorf – zwar nur als Kopie –
in der Gemeindeverwaltung Mellendorf entdeckt:



Aus der Schulchronik:

Die Zahl der Kinder: 1885 11 Knaben, 8 Mädchen (so ca blieb es über Jahrzehnte).
Auch die Ferienordnung änderte sich kaum: Ostern 10, Pfingsten 5, Sommer 24, Herbst 17, Weihnachten 7 Tage = 63 Tage.

Über die kirchlichen Verhältnisse: "Sämtliche Einwohner sind evangelisch-lutherischen Bekentnisses. Wiechendorf ist der Parochie Bissendorf eingepfarrt.
Im März 1905 sind 22 Obstbäume von der Gemeinde für die Schule eingepflanzt."

Bisher stellten die Höfe von Jahr zu Jahr (ab Michaelis) abwechselnd ein Zimmer für den Unterricht zur Verfügung, wenn auch klein, so doch mit Bänken und Wandtafel ausgestattet. Der Lehrer wohnte abwechselnd in den Bauernhäusern, und durch den sogenannten "Reihetisch" wurde für sein leibliches Wohl gesorgt.

"Dienstanschlag vom 30. Mai 1886. Vorbemerkung: Mit der Schulstelle sind kirchliche Dienste nicht verbunden

I.	Dienstwohnung: Wohnung für einen ledigen Mann veranschlagt zu . .	60 M
II.	Grundstücke nicht vorhanden	-
III.	Naturalien: nicht vorhanden	-
IV.	Schulgeld: für jedes Kind jährlich 6 M, durchschnittlich 90	54 M
V.	Sonstige bare Einkünfte: Vom Schulverband zu leistender Zuschuß:	
	a. zu demselben erfolgte bis zum 31.März 1890 eine jederzeit widerrufliche Staatsbeihilfe von	200 M
	b. Gemeindeteilig werden entrichtet	391 M
	Summa aller Einkünfte	645 M

240 M waren für den Lehrer veranschlagt, außerdem bekam der jetzige Lehrer an Gehalt 405 M. Michaelis wurde der REIHENTISCH aufgegeben, so daß der Lehrer an Brotgehalt bekommt 645 M. Sonstige Einkünfte sind nicht vorhanden."

Zahl und Beschäftigung der Einwohner:

Die Einwohnerzahl Wiechendorfs hat wohl nie über 100 betragen. Nach der neuesten Volkszählung vom 1. Dezember 1883 beträgt die Einwohnerzahl 81.
Die Einwohner beschäftigen sich samt und sonders mit Ackerbau und Viehzucht, da durchaus kein Handwerk vertreten ist. Auch wird auf dem nahegelegenen Moore Torf gestochen, welcher teils zum eigenen Gebrauche verwendet, teils zum Verkaufe nach der ungefähr drei Stunden entfernten Stadt Hannover gebracht wird.
Nach der Volkszählung am 1. Dez. 1900 betrug die Zahl der Einwohner 73, nach der Zählung am 2. Dez. 1995 betrug die Zahl 91.

Wohnungsliste 10. Okt. 1923 (Auszug für Wiechendorf):

Haushaltungen 15, Einwohner 95, (männl. Bevölkg. 49, weibl. 46),
Landwirt.Betriebe 9; Industriesarbeiter 2,
Tagelöhner, Knechte, Verwalter 18, Tagelöhnerinnen, Mägde, Stützen 12."

(S.a.: Einwohner 1945 220, ab 1945 565)

Daß mir aus der hiesigen Gemeindekasse für das Jahr 1866 ein Zuschuß von
29 rd Courant
zu Theil geworden ist, bescheinige ich hiermit.
Wiechendorf, den 2. Juli 1867.
Lilje, Lehrer.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

J.-Nr. II 6683 I Aug.

Lüneburg, den 14. August 1897.

An den Schulvorstand

zu

Wiechendorf.

Durch das Gesetz vom 3. März ds. Js., von welchem ein Abdruck beigefügt wird, ist eine Neuregelung des Diensteinkommens der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen erforderlich geworden. Damit diese Regelung nach einheitlichen Grundsätzen erfolgt, hat auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten für die Provinz Hannover eine Konferenz von Kommissaren des Herrn Ministers und Vertretern der Königlichen Regierungen der Provinz Hannover stattgefunden. Auf derselben ist beschlossen, sämmtliche Orte der Provinz verschiedenen Theuerungsgruppen zuzuweisen und danach als Mindestsätze zu fordern:

1. für Lehrer ein Grundgehalt von 1000, bezw. 1100 oder 1200 M. und Alterszulagen von 120, bezw. 140 und 160 M.
2. für Lehrerinnen Grundgehälter von 800 bezw. 900 und 1000 M. und Alterszulagen von 90, 100 und 110 M.

Bei den mit einem Kirchenamt dauernd verbundenen Stellen ist das Grundgehalt gemäß § 4 des Gesetzes der mit dem kirchlichen Amte verbundenen Mühewaltung entsprechend höher zu bemessen. Es werden hierfür in der Regel Sätze von 100—400 M. zu rechnen sein.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes und den Beschlüssen der Hannoverschen Konferenz wird

für die dortige Lehrerstelle das Grundgehalt auf 1000 M. und die Alterszulagen auf 120 M.,

für die dortige mit einem Kirchenamt verbundene Lehrerstelle das Grundgehalt einschließlich eines Zuschlages von ____ M. für den Kirchendienst auf ____ M. und die Alterszulagen auf ____ M.

festzusetzen sein.

Auf das Grundgehalt darf gemäß § 18 des Gesetzes der Nutzungswerth des Hausgartens, soweit solcher vorhanden ist, nicht angerechnet werden.

Gesetz,

betreffend

das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen.

Vom 3. März 1897.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages, für den Umfang der Monarchie, bis zum Erlaß eines allgemeinen Volksschulgesetzes, was folgt:

§ 1.

Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen.

Die an einer öffentlichen Volksschule endgültig angestellten Lehrer und Lehrerinnen erhalten ein festes, nach den örtlichen Verhältnissen und der besonderen Amtsstellung angemessenes Diensteinkommen:

Dasselbe besteht:

1) in einer festen, ihrem Betrage nach in einer bestimmten Geldsumme zu berechnenden Besoldung (Grundgehalt),
2) in Alterszulagen,
3) in freier Dienstwohnung oder entsprechender Miethsentschädigung.

Auf Lehrer und Lehrerinnen, deren Zeit und Kräfte durch die ihnen übertragenen Geschäfte nur nebenbei in Anspruch genommen sind, findet diese Vorschrift keine Anwendung.

Die Entscheidung darüber, ob ein Lehrer oder eine Lehrerin nur nebenbei beschäftigt ist, steht lediglich der Schulaufsichtsbehörde zu.

§ 2.

Grundgehalt.

Das Grundgehalt darf für Lehrerstellen nicht weniger als 900 Mark, für Lehrerinnenstellen nicht weniger als 700 Mark jährlich betragen.

Rektoren, sowie solche erste Lehrer an Volksschulen mit drei oder mehr Lehrkräften, denen Leitungsbefugnisse übertragen sind (Hauptlehrer), erhalten nach Maßgabe der örtlichen und amtlichen Verhältnisse ein höheres Grundgehalt, als die anderen an derselben Schule angestellten Lehrer.

§ 3.

Besoldung der jüngeren Lehrer und der einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen.

Die Besoldung der einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen, sowie derjenigen Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, beträgt ein Fünftel weniger als das Grundgehalt der betreffenden Schulstelle. Jedoch darf die Besoldung der Lehrerinnen nicht weniger als 700 Mark jährlich betragen.

Der Minderbetrag kann durch Beschluß des Schulverbandes auf einen geringeren Bruchtheil beschränkt werden.

§ 4.

Verbindung eines Schul- und Kirchenamtes.

Bei dauernder Verbindung eines Schul- und Kirchenamtes soll das Grundgehalt der Stelle entsprechend der mit dem kirchlichen Amte verbundenen Mühwaltung ein höheres sein, als in den §§ 1 und 2 bestimmt ist.

In dieses Grundgehalt sind auch die Einkünfte aus dem zur Dotation des vereinigten Amtes bestimmten Schul-, Kirchen- und Stiftungsvermögen einschließlich der Zuschüsse aus Kirchenkassen und von Kirchengemeinden, sowie der sonstigen Einnahmen aus dem Kirchendienst

1

Ab 1890 fanden oft militärische Übungen für die Lehrer statt, dann fiel der Unterricht aus. Berichtet wird auch von Schulvorstandswechseln und vielen Revisionen durch den Superintendenten oder den Schulrat. Bei Unterrichtsausfällen wurden die Scherenbosteler und Wiechendorfer Lehrer ab und zu ausgetauscht.

Dazu einiges aus der Schulchronik:

Unter D: "Personalien früherer Lehrer und der jetzigen.
Die Inhaber hiesiger Schulstelle haben sehr häufig gewechselt. Früher wurde die Schule meist von Präparanden versehen, welche nur kurze Zeit da blieben. Es ist mir nicht möglich gewesen, die genauen Personalien aller Inhaber dieser Schulstelle zu beschaffen. Es folgen deshalb nur die Namen, so viel ich in Erfahrung habe bringen können.
Lilje war Inhaber dieser Stelle vom Jahre 1867 – 74.
Kohne ein Präparand. Darauf kam wieder ein seminarisch gebideter Lehrer: Leifermann, der 5 Jahre hier war. Auf ihn folgen wieder 3 Präbaranden: Thies, Krüger, Möhring. Dann wieder ein seminarisch gebildeter Lehrer Hönemann, welcher nicht ganz 2 Jahre hier wirkte, weil er sich Vergehen gegen das 6. Gebot schuldig gemacht hatte. Er entging der irdischen, gerechten Strafe nur dadurch, daß er nach Amerika entwich. Auf ihn folgte 1883 mein Vorgänger Hundt, geb. in Gartow, woselbst sein Vater ebenfalls Lehrer ist. Er besuchte 1880-1883 das Seminar in Lüneburg und versah die Schulstelle nur 2 Jahre.
Der jetzige Inhaber ist Ostermeyer, geb. in Isernhagen 9.6.1865. 1879-1882 Präbarandenanstalt in Burgdorf, Michaelis 1882 kam ich an das königl. Seminar/Lüneburg und bestand 1885 die erste Lehrerprüfung, und wurde darauf von der königl. Reg. zu Lüneburg in hiesiger Gemeinde prov. angestellt, für 3 ½ Jahre.
Der jetzige Inhaber ist A. Frese. 1889 erste Lehrerprüfung – am 14.Okt. 1889 trat er das Amt an. Am 15.10.1895 wurde er aus dem Schuldienst entlassen, weil derselbe die 2. Lehrerprüfung versäumt hatte. Paul Dachwitz – Schuldienst 1895 - 1898.
Friedrich Marks – am 10.3.1898 erfolgte die Einweisung in das Amt durch Pastor Nutzhorn und nach Bestehen der 2. Prüfung erfolgt die endgültige Anstellung in Wiechendorf bis 1.10.1902 – er wurde dann an die Volksschule zu Wennebostel versetzt.
Friedrich Brase – 16.4.1903 Einweisung durch Pastor Nutzhorn, endgültig angestellt 1905, 1906 an die Volksschule zu Oberndorfmark versetzt. . ."

Unter C): "Antritt und Abgang der Schulvorsteher.
Die Schulvorsteher hiesiger Gemeinde sind die Hauwirte Mohlfeld und Querfeld, der letztere ging zu Michaelis 1886 ab, für ihn wurde der Hauwirt Dettmering gewählt. Mohlfeld ging im Jahre 1889 ab, für ihn wurde der Hauswirt Harke gewählt. Detmering ist im Jahre 1892 wieder gewählt worden. Herr Harke legte Ostern 1896 sein Amt nieder und für ihn wurde Herr Deeke gewählt. Dettmering legte 1899 sein Amt nieder und für ihn wurde am 21.II.1899 Hauswirt Mente gewählt. Deeke ist im Jahre 1902 wieder gewählt worden.
Am 20. Aug. 1901 revidierte Herr Superintendant Maaseberg die Schule. Am 21. Jan. 1902 war die Osterprüfung durch Herrn Pastor Nutzhorn. Am 10. Sept. 1902 revidierte Herr Superintendant Maseberg."
Nun Kurzfassung: Regierungs- und Schulrat Friehe 1890, 16.9. Superint.Maseberg, ebenso am 3.9.1896 u. 1.9.1897, am 13.1.1898 Regierungsrat Dr. Plate, am 10. März 1898 Pator Nutzhorn (gleichzeitig Einweisung des Lehrers Marks), Superint. Maseberg weiter 1898, 1899, am 20.III. 1900 Osterprüfung durch Pastor Nutzhorn.

Der Entschluß, eine eigene Schule im Dorf zu haben, stand fest,
im Recess von 1861 heißt es unter p 76) 9.:

> "Platz zum Neubau einer Schule bezw. Gemeinde-Hauses.
> Dazu ist die Koppel No. 38 der Karte, im Areale ad =79 TR = 0,0702 Kuhweide ausgesetzt, dagegen aber der Raum des alten Gemeinde-Hirten-Hauses eingegangen und mit vertheilt worden. . ."

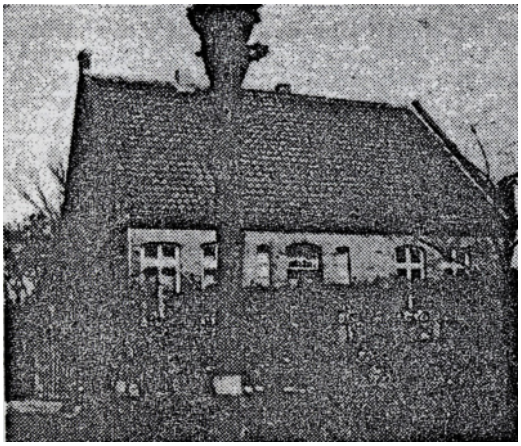
In der Schulchronik wird lediglich unter. E) vermerkt:

> "Etwaige Neubauten und größere Reparaturen des Schulhauses. Alter, Einichtung und Lage des jetzigen. Ein Schulhaus ist bis jetzt noch nicht vorhanden. Die Gemeinde hat das Gemeindehaus, welches vor 4 Jahren gebaut worden ist, zu Schulzwecken hergegeben. Die Größe des Schulgrundstücks beträgt 17ar 26qm."

1883 war es dann soweit:

Das "Gemeinde/Interessenten-Haus" soll auf dem vorgesehen Platz - im Dreiek heute Taubenfeld und Ziegeleiweg – gebaut werden! Mauermeister H. Oelkers erhielt am 6. März 1883 den Bauauftrag mit dem Vermerk, daß das Mauerwerk bis zum 15. Mai 1883 soweit fertig gestellt ist, daß gerichtet werden kann . . .

Über Einweihungsfestlichtkeiten ist leider in den vorliegenden Unterlagen nichts vermerkt – obwohl es doch sicher für Wiechendorf ein großes Ereignis war. Auch alte Bilder –außer dem beiliegenden ziemlich undeutlichen – gibt es anscheinend nicht . . .
Und aus dem Gemeindehaus wurde dann die Wiechendorfer Schule, in der über 20 Jahre erfolgreich unterrichtet wurde.



Auszüge aus dem Kontrakt zwischen der Gemeinde Wiechendorf und dem Mauermeister Oelkers:

§ I Der Mauermeister Oelkers verpflichtet sich, sämtliches Mauerwerk an dem zu errichtenden Gemeindehause zu machen, auch alles zu wellern und mit vollem Verputz abzuliefern. Er muß ein Backsteinpflaster in der Küche und auf dem Flur legen, die Regulieröfen setzen, ausmauern und anschwärzen.

§ II Er verpflichtet sich, das Fundament mit vollen Fugen auszumauern und zwei Schicht von Oberkante Sockel mit Teer und Godron zu übertragen, ferner mit Mauern lot und wagerecht mit Schnittfugen auszumauern. Er muß Fenster- und Thürbogen mit zwei Rollschichten machen und die Mauern nach der Innenseite genau und richtig ausführen. Die Fensterbänke müssen mit einer Rollschicht gemauert und mit Cement verputzt werden.

§ III Er verpflichtet sich das Wellern recht acurat zu machen und die Verputzung der Decken und Wände sowie die Felder zwischen den Balken genau und geraede fertigzustlellen.

§ IV Er verpflichtet sich, alles hier nicht Genannte genau nach der Zeichnung auszuführen.

§ V Er muß einen doppelten Abort mauern.

§ VI Das Mauerwerk muß bis zum 15. Mai 1883 soweit fertig sein, daß gerichtet werden kann, die Putzarbeit muß am 1. Juli 1883 vollendet sein. Sollte bis dahin die Arbeit nicht gemacht sein, so hat er für jeden weitern Tag, den er daran arbeitet, eine Mark Schadenersastz zu leisten.

§ VII Der Mauermeister hat die Handlanger selbst zu stellen.

§ VIII Die Gemeinde erpflichtet sich, Kalk und Steine zu fahren und zu liefern und ersteren zu löschen.

§ IX 2/3 des Lohnes verpflichtet sich die Gemeinde bei Vollendung der Arbeit zu zahlen und den Rest am 1. Januar 1884.

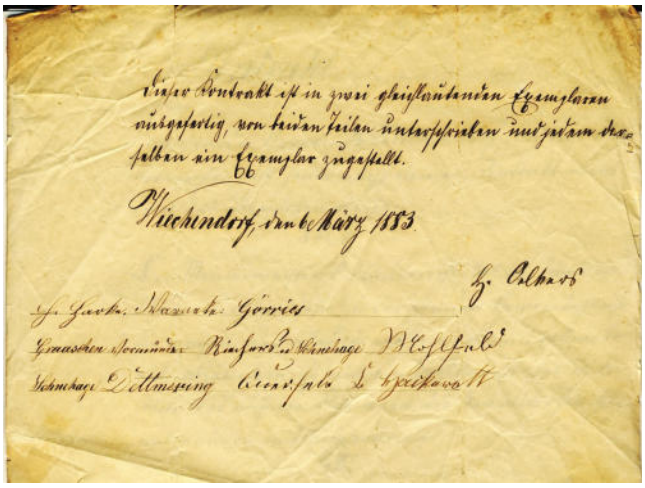
§ X Die Gemeinde bezahlt für sämtliche Mauerarbeit 150 Mark.

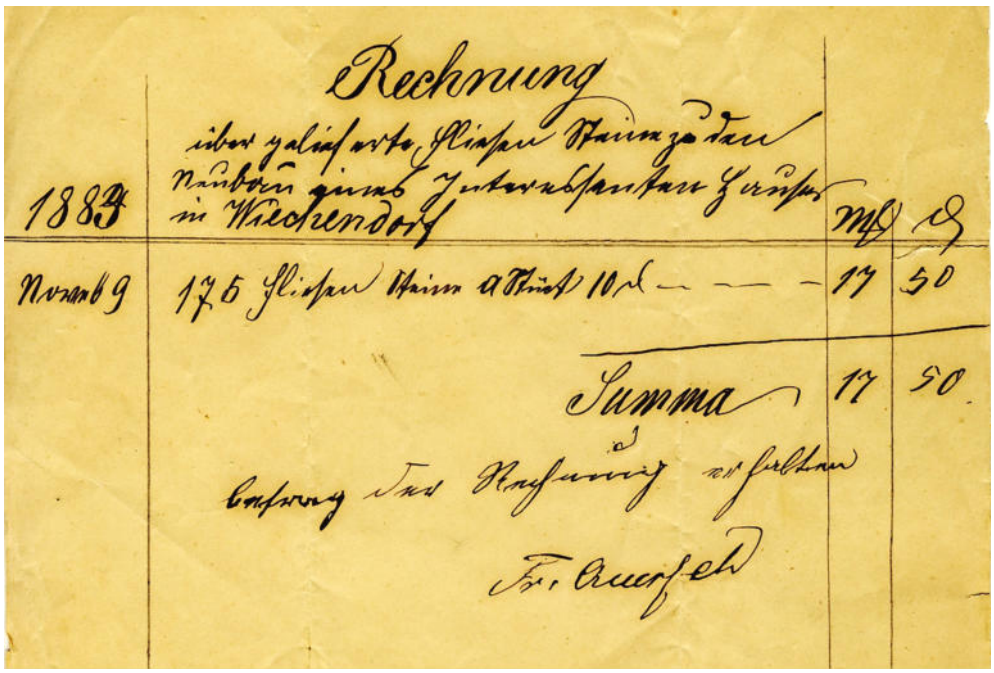
§ XI Die vollendete Arbeit wird von einem Techniker beurteilt und bei eventuellen Mängeln hat der Mauermeister den von . . . . .

Dieser Kontrakt ist in zwei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt, von beiden Teilen unterschrieben und jedem derselben ein Exemplar zugestellt.

Wiechendorf, den 6. März 1883 **H. Oelkers**

H. Harke, Warneke, Görries Graaschen Vormünder Riechers Schnehage Mohlfeld
Detmering Querfeld Hackerott





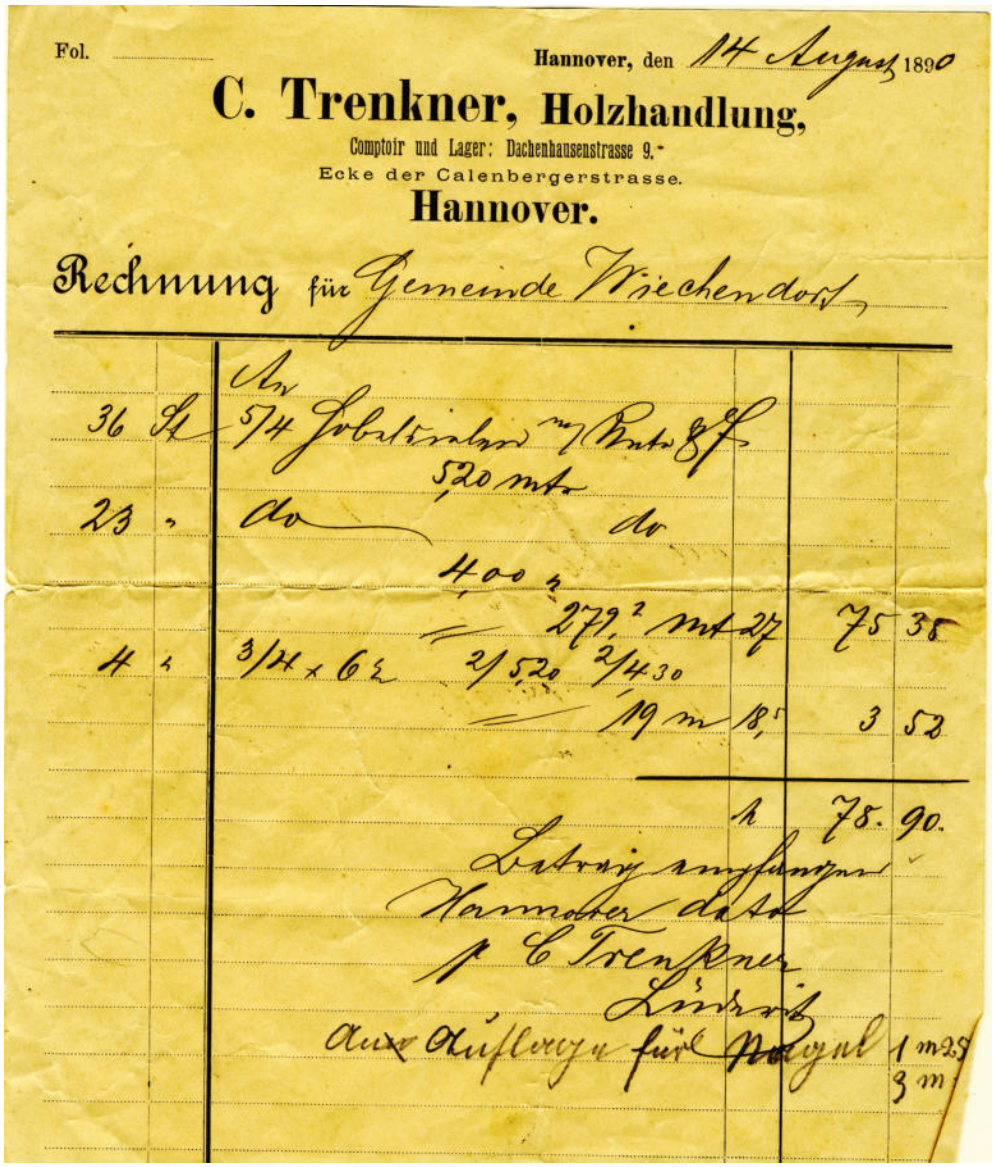
Rechnung
über gelieferte Fliesen Steine zu dem Neubau eines Interessenten Hauses in Wiechendorf

1883		Mk	Pf
Novemb 9	175 Fliesen Steine à Stück 10 Pf	17	50
	Summa	17	50

Betrag der Rechnung erhalten

Fr. Querfeld

Rechnung
über gelieferte
Fliesen Steine
zu dem Neubau
eines Interessenten
Hauses in
Wiechendorf 1883
von Fr. Querfeld



Fol. ..... Hannover, den 14 August 1890

C. Trenkner, Holzhandlung,

Comptoir und Lager: Dachenhausenstrasse 9.
Ecke der Calenbergerstrasse.

Hannover.

Rechnung für Gemeinde Wiechendorf

		An			
36	St	5/4 Hobeldielen m/ Nuth & F. 5,20 mtr			
23	"	do do 4,00 "			
		279,2 mt	27	75	35
4	"	3/4 x 6 " 2/5,20 2/4,30			
		19 m	18,5	3	52
			h	78.	90.

Betrag empfangen
Hannover dato
p C Trenkner
Lüderitz

Aus Auflage für Nagel 1 m 25
3 m

Rechnung von
C. Trenkner,
Holzhandlung,
Hannover
14. August 1890
für Gemeinde
Wiechendorf
über Hobeldielen

Rechnung

über gelieferte Mauer- u. Dachsteine zu den Neubau eines Interessentenhauses in Wiechendorf

1883		Mk	Pf
	21150 Mauersteine a. 1000 Stück. 24 Mk	507	60
	2100 Dachsteine a. 1000 Stück. 39 Mk	81	90
Juli 30	2650 Rothgarn Mst a 1000 Stück 21 Mk	55	65
Aug. 2	800 Rothg. Mst.	16	80
" 3	800 Rothg. Mst	16	80
	Summa	678	75

der Rechnungsbetrag dankend erhalten

Schwenbostel
d. 29. Octbr. 1883.

J. Bütehorn

Was aus dem ehemaligen Gemeinde- und Schulhaus in Wiechendorf wurde:

Lange Jahre wohnte dort Jagdaufseher und Besenbinder Fritz Giesemann mit Tochter; Louise Mariechen Giesemann (Haushaltshilfe bei v.d.Wroge) bis ca. 1958, Besenbinder Türk, dann Frau Stark mit Sohn und Familie Dannemann –

1970 kauften Friedrich und Lydia Depping Haus und Grundstück, bauten um und aus und zogen 1972 ein. Eine Halle kam 1978 dazu – Platz für Firma Friedr. Depping GmbH Kran- u. Maschinentransporte, übernommen von Schwiegersohn Uwe Müller (1955) verheiratet mit Karin Depping (1959); Müllers zogen in die Wohnung über der Halle.

Die dicke hohe Hecke (früher 3m hoch) ist erhalten und hält den Straßenlärm etwas fern.

Immer wieder gab es Überlegungen, die Schulen Scherenbostel und Wiechendorf zusammenzulegen, so 1906: In der Scherenbosteler Schulchronik ist zu lesen:

Im Nov.1906 war Herr Regierungsschulrat hier, um wegen der Verbindung der beiden Schulgemeinden zu einer zu verhandeln. Die Verhandlungen scheiterten an dem Widerstand der Schulvorsteher von Wiechendorf, die mit Rücksicht auf die ungünstige Lage der Scherenbosteler Schule eine Vereinigung unter diesen Umständen ablehnten. Schon damalswurde die Errichtung eines neuen gemeinschaftlichen Schulgebäudes zwischen Scherenbostel/Wiechendorf erwähnt. (Lehrer Meyer).

Und weiter (Lehrer Pagels): Im Frühjahr 1912 fand eine Schulvorstandssitzung in der Schule statt. Es handelte sich um den Bau eines gemeinschaftlichen Schulgebäudes zwischen Wiechendorf/Scherenbostel. Auf dem von Wiechendorf vorgeschlagenen Platz am Schäferhause ging der Schulvorstand von Scherenbostel und Ickhorst-Schlage nicht ein; daher scheiterte der Plan.

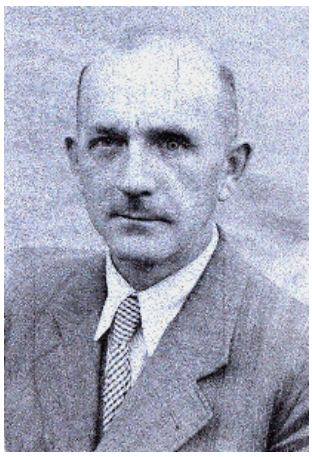
1908 bildet die politische Gemeinde Scherenbostel nach Anschluß von Wiechendorf auch **eine Schulgemeinde** -
ab Ostern 1908 gehen die Wiechendorfer Kinder nun in die Scherenbosteler Schule.

Die Schulvorsteher sind, seit Wiechendorf und Scherenbostel eine Schulgemeinde bilden (lt. Schulchronik) :

Heinr.Rodenbostel	für Scherenbostel
Gustav Voltmer	für Scherenbostel
G. Voigts	für Wiechendorf
Fr. Dettmering	für Wiechendorf
Heinr. Voltmer	für Schlage/Ickhorst
Heinr. Ludewig	für Schlage/Ickhorst

Seit 1914 sind Schulvorsteher:

Gustav Voltmer	für Scherenbostel
Heinrich Görries	für Wiechendorf
G. Voigts	für Wiechendorf
Friedr. Steckeweh	für Ickhorst. . . .


1946

Franz Behl
beliebter und bekannter Lehrer
der Scherenbosteler Schule
von 1946 – 1974

Ulrich Behl **DER NEUBEGINN**
Start in ein neues Leben

In den bitterkalten Wintermonaten der Schlußphase des Krieges waren wir drei Brüder gemeinsam mit unserer Mutter nach entbehrungsreichen Wochen mit dem Treck aus Pommern – später dann per Bahn – über Elze-Bernnemühlen nach Ibsingen gekommen. Vermittelt hatte das unser Vater, der in diesen letzten Kriegszeiten mit einer berittenen Einheit dort einquartiert war. Gemeinsam mit mehr als 40 weiteren Flüchtlingen fanden wir Unterkunft auf dem Hof von Alma und Heinrich Karstens mit deren Töchtern Gisela und Irmgard sowie der herzensguten Oma.
Vater Franz mußte noch einmal gegen die Engländer bis nach Osnabrück ausrücken, wo er - nach dem Verlust eines Auges in Rußland – ein weiteres Mal verwundet wurde und für kurze Zeit in Gefangenschaft geriet. Nachdem er sich dann nach seiner Entlassung (als erfahrener Bauernsohn vom Lande) in der Landwirtschaft auf Karstens's Hof nützlich gemacht hatte, konnte er dann am 2. Mai 1946 die vakante Lehrerstelle in Scherenbostel übernehmen. Ein Kollege (Möller aus Bissendorf) hatte ihn – vom Pflügen auf dem Felde weg – angeworben und vermittelt. Sein Schulweg führte nun täglich per Fahrrad über den Brelinger Berg und Wiechendorf von Ibsingen nach Scherenbostel und zurück. War er, was kaum vorkam, einmal krank oder das Wetter zu schlecht, dann übernahmen die Wiechendorfer Bauern auf abenteuerlichen Fahrzeugen den Transport ihres Lehrers.

In den späten Herbsttagen des Jahres 1947 erfolgte dann der Umzug unserer gesamten Familie von Ibsingen nach Scherenbostel ins dortige Schulhaus. Möglich wurde das Ganze, weil Heinrich Mente sen. mit seinen Söhnen Heinrich und Friedrich uns im offenen Hänger (einem Gummiwagen) mit dem 20 PS Hanomag Diesel abholte und mit den paar Habseligkeiten und mehreren Sack Kartoffeln nach Scherenbostel transportierte.

Ich, mit gerade mal 8 Jahren der Kleinste und Jüngste von allen, hatte eine Menge zu bestaunen. So zum Beispiel, daß Friedrich Mente – selber noch ein Kind – den schnellen Traktor voll verantwortlich steuern durfte und das auch konnte. Unvergeßlich ist mir bis heute ein schwarzer Rußkreis, den der Trecker beim Wenden auf der Scheunenwand bei Karstens hinterlassen hatte. Mir kam das Ganze wie eine geheimnisvolle schwarze Sonne vor. Jahrzehnte später hat dieses Erlebnis eine große Rolle in meiner Kunstausübung gespielt.

Bei der Einfahrt in unseren neuen Heimatort – noch in der großen Kurve vor Bütehorns Hof – beeindruckte mich sofort der große, schöne Buchenwald. An ihn haben wohl alle Scherenbosteler ganz eigene, unvergeßliche Erinnerungen.

Das Schulhaus mußten wir uns noch lange Zeit mit Frau Nothofer teilen, die als Kriegerwitwe aus dem Rheinland mit ihren beiden Söhnen als Evakuierte hier Unterkunft gefunden hatte. Wir drei Behl-Brüder bezogen gemeinsam das einzige auf dem ansonsten unausgebauten Dachboden vorhandene Zimmer und waren glücklich dort.

Wie bei allen anderen Familien in jenen Jahren auch herrschte größte Bescheidenheit vor. "Richtige" Möbeln gab es kaum. Die Einrichtung war eine Mischung aus Wehrmachtskisten, Selbstgebautem, Getauschtem oder Gespendetem. So "besaßen" wir 5 wunderbare Stühle, die uns Familie Bütehorn in nachbarlicher Hilfe überlassen hatte.

Die Wasserversorgung geschah über eine mächtige Pumpe, die sich mit ihrem großen Schwengel hinter dem Haus im Garten befand. Als diese nach einiger Zeit kein Wasser mehr zog, holten wir lange Monate hindurch unser Wasser mit selbstgebasteltem Bollerwagen in großen Milchkannen vom Nachbarn Bütehorn. Dieses Schicksal teilten wir mit der Familie Evers aus dem Schäferhaus.
Einzige Toiletten waren in all den Jahren einfache hölzerne Plumpsklos, die auf langem Wege über den Schulhof zu erreichen waren. In kalten Winternächten überlegte es sich jeder gut, ob man denn wirklich dringend "mußte".

Alles in allem – und nun nach Jahrzehnten der Rückschau – begannen in jenem Jahr 1947 bei aller vorherrschenden Not und Knappheit wundervolle und glückliche Jahre, die meine Kindheit und Jugend ganz wesentlich bestimmt haben. Wie sich bis heute zeigt, haben diese frühen Nachkriegsjahre (bis weit in die 50er Jahre hinein) uns alle, die wir da aus Ost und West zusammengekommen sind, freundschaftlich zusammengebracht und geprägt. Ich habe allen Grund, dankbar zu sein.

Ulrich Behl 2009

„1898 - 1948 50 Jahre Schule Scherenbostel“

1 Paul Heinen
2 Helmut Schlebusch ?
3 Günter Vandre
4 Klaus Brühne
5 Erwin Stark
6 Heinrich Garbe
7 Bernhard Mente
8 Bernhard Preuß
9 Ulrich Behl
10 Rudolf Richard
11 Gudrun Michaelis
12 Emilie Krienke
13 Gisela Evers
14 Eva Kannegen
15 Magdalene Thies
16 Inge Garbe
17 Renate Asmuß
18 Magdalene Hackeroth
19 Wolfgang Schmidt
20 Helmut Seifert
21 Rainer Graupner
22 Lehrer Franz Behl
23 Inge Hammann
24 Brigitte Richard
25 Lieselotte Rickmann
26 Gerda Giesemann
27 Elisabeth Hammann
28 Rita Zarske
29 Charlotte Meyer
30 Dora Meyer
31 Rosemarie Heinen
32 Helga Stark
33 Hermann Michaelis
34 Ulrich Jablonski
35 Kurt Seifert
36 Gerhard Hoffmann
37 Friedrich Mente
38 Bodo Dorsch
39 Gerhard Stoll
40 Ernst Rischmann
41 Günter Evers
42 Erich Maser

2. Klasse 1948 Franz Behl

1 Rolf Ostermeier
2 Siegfried Hoffmann
3 Peter Bunig
4 Manfred Zarske
5 Harro Jahn
6 Adolf Krienke
7 Otto Kühne
8
9 Peter Schröder
10 Jürgen Mente
11 Dieter Asmuß
12 Brigitte Stark
13 Hanna Kühne
14 Erika Mente
15 Johanna Jung
16 Brunhilde Schulz
17 Bärbel Jung
18 Heide Graupner
19 Helga Biester
20 Christel Epp
21 Inge Preuß
22 Manfred Pust
23 Alfred Heinen
24 Lehrer Franz Behl
25 Elfriede Schmalstieg
26 Renate Brühne
27 Christa Schulz
28 Edelgard Vandre
29 Ingrid Vandre
30 Christa Schmidt
31 Ilse Dettmering
32 Erika Kleebusch
33 Anni Jablonski
34 Brigitte Heinen
35 Uschi Heinen
36 Edeltraud Stark
37 Brigitte Preuß
38 Rosemarie Dannenbrink
39 Fritz Mönk
40 Heinz Hackerott
41 Ferdinand Dannenbrink
42 Walter Stoll
43 Karl Heidorn
44 Willi Heidorn
45 Erich Epp
46 Alfred Meyer
47 Jürgen Rudolf
48 Reinhard Dornau
49

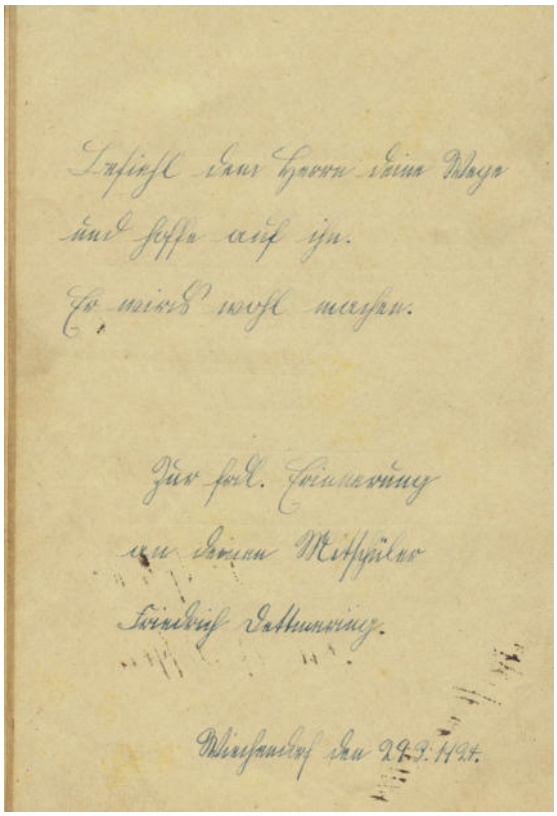
ca. 1952

1 Ingrid Preuß
2 Walter Stoll
3 Ulrich Behl
4 Heide Graupner
5 Edeltraud Stark
6 Karin Rothe
7 Uschi Heinen
8 Dieter Asmuß
9 Alfred Heinen
10 Ilse Dettmering
11
12 Hanna Kühne
13 Ingrid Vandree
14 Erika Mente
15 Helga Biester
16 Margret Dillbaum
17 Edith Mailchen
18 Emil Dorsch
19 Brunhilde Schulz
20 Bärbel Jung
21 Gisela Evers
22 Christa Schulz
23
24
25 Rosemarie Bühne
26 Christel Epp
27
28 Lehrer Franz Behl
29 Otto Kühne
30 Adolf Krienke
31 Johanna Jung
32 Manfred Pust
33 Jürgen Mente
34 Harro Jahn
35 Helmut Krull
36 Heinz Hackerott
37 Lisa Behl
38 Alfred Meyer
39 Ernst Tuchhold
40 Erich Epp

2. Klasse 1970 Lehrerin Hannelore Dolle, neue Schule Scherenbostel

1 Annette Thies
2 Doris Riebling
3 Natic Nartek
4 Beatrix Müller
5 Marita Schmidt
6 Andrea Schmidt
7 Frank Seydak
8 Frank Krause
9 Udo Kämmer
10 Oliver Sandweg
11 Reinhard Spieß
12 Horst Prendel
13 Werner Krüger
14 Heiko Müller
15 Oliver Dinter
16 Nandy Rodenbostel
17 Marion Brüggemann
18 Lehrerin Hannelore Dolle

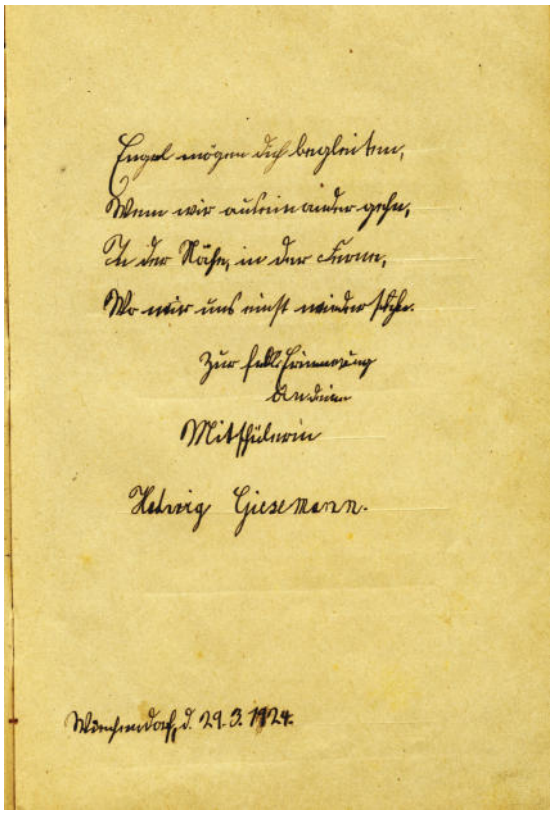
Aus Poesiealben von Ilse Mußmann (Vrankar) und Frieda Rust (Fischer) Scherenbostel



Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn.
Er wirds wohl machen.

Zur frdl. Erinnerung
an deinen Mitschüler
Friedrich Dettmering.

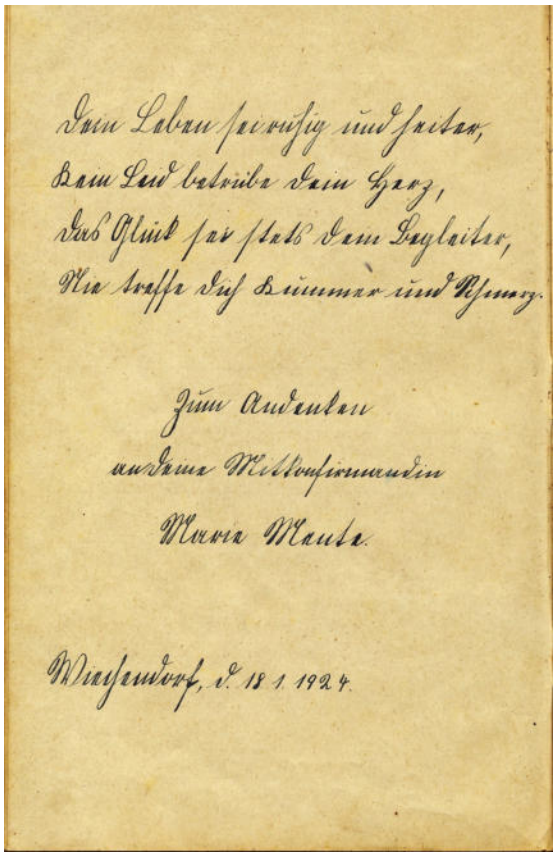
Wiechendorf den 29.3.1924.



Engel mögen dich begleiten,
Wenn wir auseinander gehn,
In der Nähe, in der Ferne,
Wo wir uns einst wieder sehn.

Zur frdl. Erinnerung
an deine
Mitschülerin
Hedwig Giesemann.

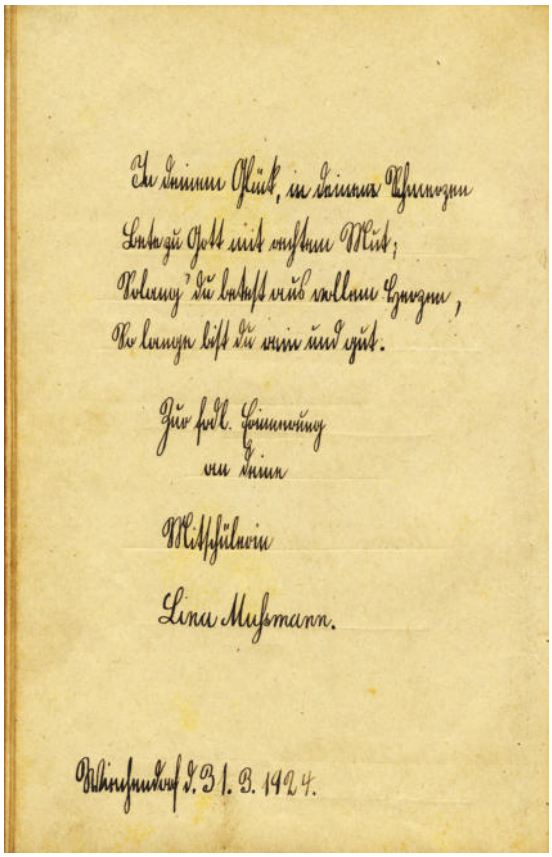
Wiechendorf, d. 29.3.1924.



Dein Leben sei ruhig und heiter,
Kein Leid betrübe dein Herz,
Das Glück sei stets dein Begleiter,
Nie treffe dich Kummer und Schmerz.

Zum Andenken
an deine Mitkonfirmandin
Marie Mente.

Wiechendorf, d. 18.1.1924.



In deinem Glück, in deinem Schmerzen
Bete zu Gott mit rechtem Mut;
Solang' du betest aus vollem Herzen,
So lange bist du rein und gut.

Zur frdl. Erinnerung
an deine
Mitschülerin
Lina Mußmann.

Wiechendorf d. 31.3.1924.

Sei immer heiter,
Bleib fromm und gut!
Gott der Herr hilft weiter
dem, der in ihm das Seine
tut

Zur frdl. Erinnerung
an
deinen Mitschüler
Fritz Harke

Wiechendorf den 28.3.1924.

Im Glück erheb dich nicht,
Im Unglück zage nicht,
denn Gott ist der Mann
der Glück und Unglück
Wenden kann.

Zur frdl. Erinnerung
an deinen Mitschüler
Georg Müschen.

Wiechendorf den 30.3.24.

Sei deiner Eltern Freude.
Beglücke sie durch Fleiß.
Dann erntest du im Alter.
Dafür den schönsten Preis.

Zur frdl. Erinnerung
an deinen Mitschüler
Friedrich Dettmering.

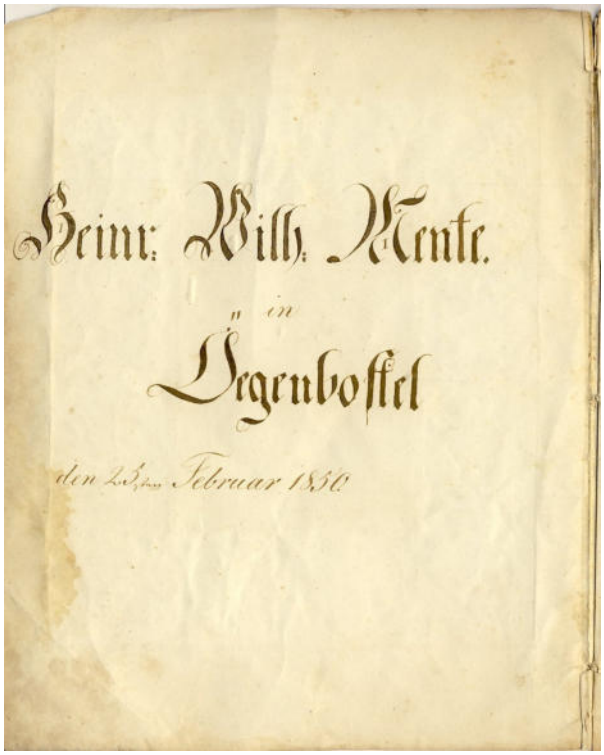
Wiechendorf den 29.3.1924.

So wie die Rosen blühn
So blühe stets dein Glück.
Und wenn du Rosen siehest
So denk an mich zurück.

Zur frdl. Erinnerung
an
deinen Mitschüler
Heinrich Giesemann.

Wiechendorf d. 24.7.1924.

<u>Bernhard Mente</u> besitzt wunderbare Schmuck-Schreibhefte seiner Vorfahren aus Oegenbostel:

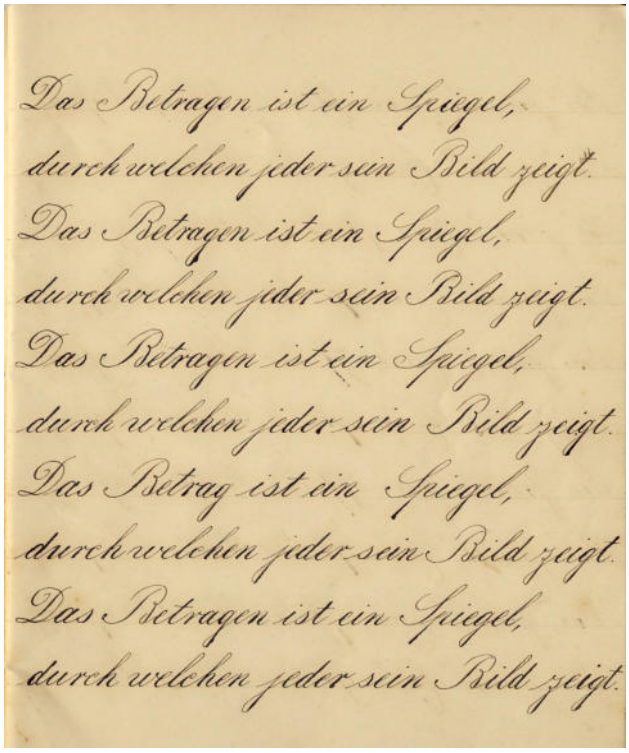


Heinr: Wilh: Mente.

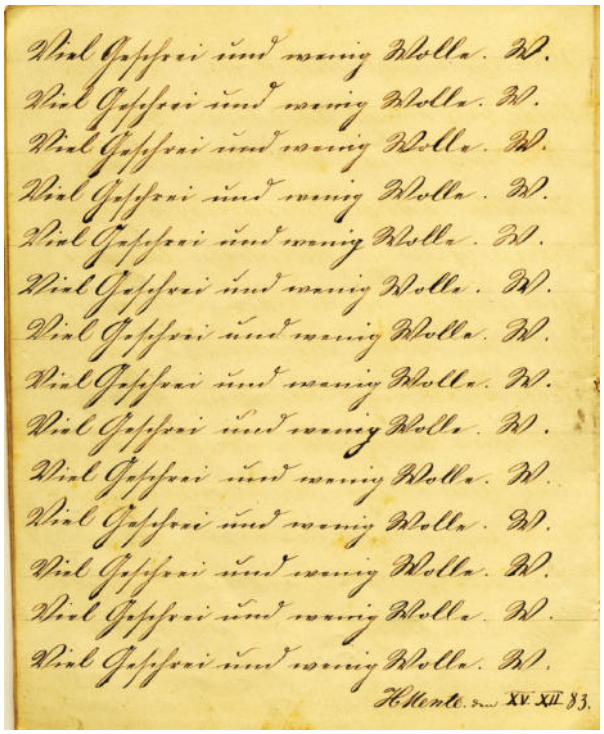
in

Oegenbostel

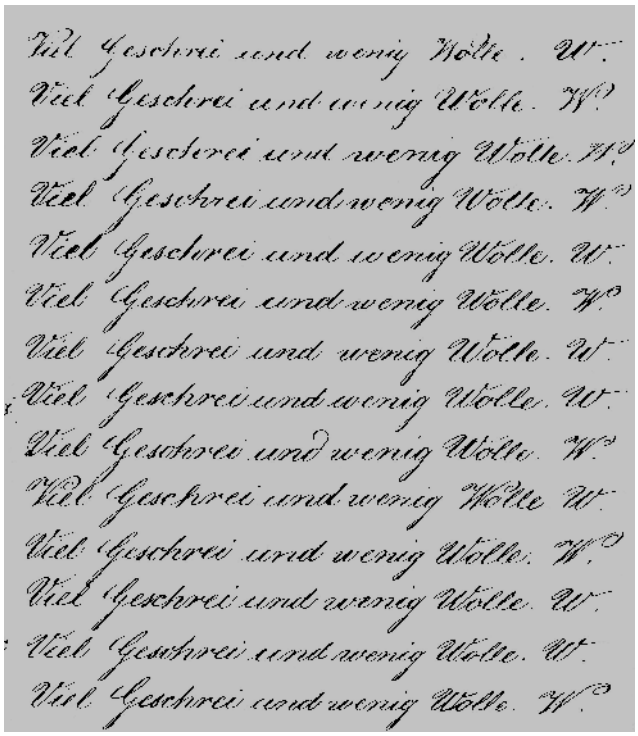
den 25ten Februar 1850



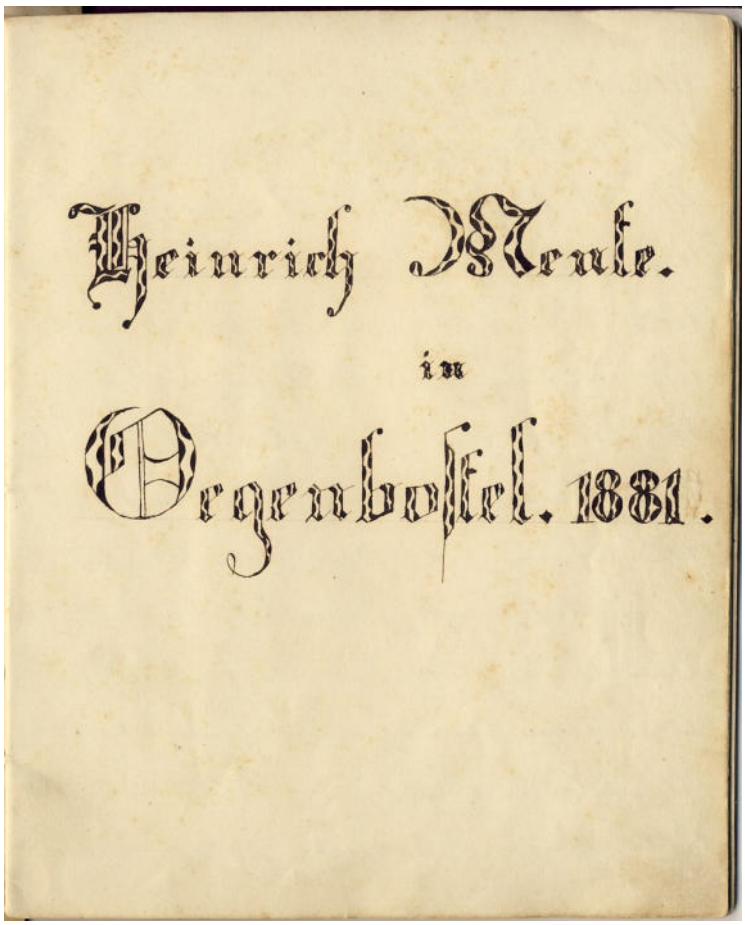
Das Betragen ist ein Spiegel,
durch welchen jeder sein Bild zeigt.
Das Betragen ist ein Spiegel,
durch welchen jeder sein Bild zeigt.
Das Betragen ist ein Spiegel,
durch welchen jeder sein Bild zeigt.
Das Betrag ist ein Spiegel,
durch welchen jeder sein Bild zeigt.
Das Betragen ist ein Spiegel,
durch welchen jeder sein Bild zeigt.

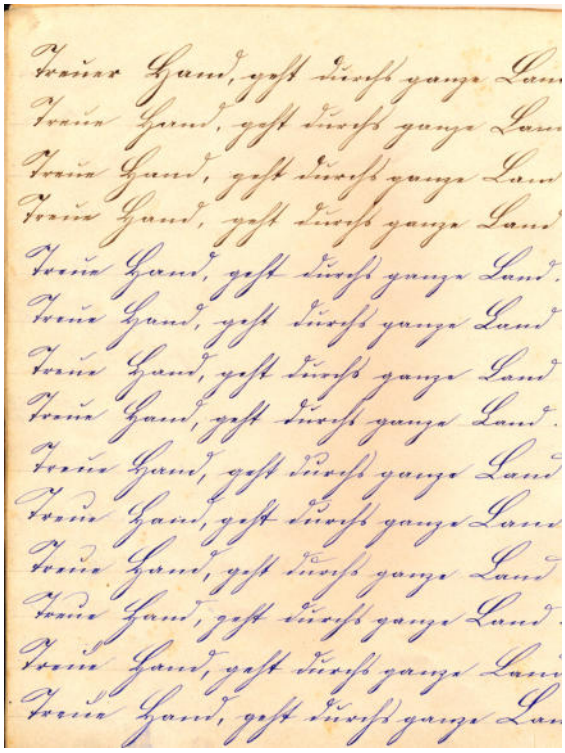


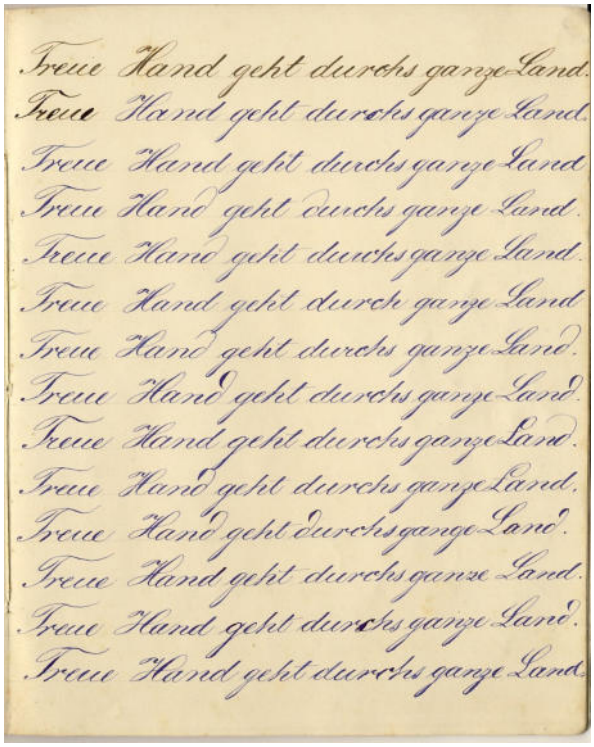
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
H. Mente. den XV. XII. 83.



Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.
Viel Geschrei und wenig Wolle. W.


Heinrich Meute.
in
Oegenbostel. 1881.


Treuer Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land.
Treue Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land.
Treue Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land
Treue Hand, geht durchs ganze Land


Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durchs ganze Land
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durch ganze Land
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Treue Hand geht durchs ganze Land.

1920

1948